

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEFT
FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2016

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2016

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2016

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi,
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2016

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Linda Wolters, Greta Butuci

Auflage: 600

Stand: März 2016

Vorwort

Als geschäftsführender Direktor des ZEMAS freue ich mich, Ihnen die neue Broschüre für das Sommersemester 2016 vorstellen zu können.

Im zurückliegenden Wintersemester konnte das ZEMAS erfolgreich die interdisziplinären Veranstaltungen fortsetzen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören. Das in den letzten Semestern vor allem von Geschichte und Germanistik getragene Mediävistische Oberseminar konnte durch die Einbeziehung der Archäologie und Kunstgeschichte auf eine breitere interdisziplinäre Grundlage gestellt werden. Die Reihe Mediävistischer Seminare zu „Sprachen des Mittelalters“ wurde mit Altitalienisch und Frühneuhochdeutsch fortgesetzt. Großen Interesses erfreut sich wie schon in den letzten Jahren die Spring School „Horae Bambergensis“ zum mittelalterlichen Latein (in Kooperation mit den Kollegen der Universität Erlangen-Nürnberg); für die Veranstaltung im März 2016 liegen zahlreiche Anmeldungen (auch aus dem Ausland) vor. Der „Tag des Mittelalters in den Schulen“ fand 2015 großen Anklang. Die Nachwuchstagung „Handschriften als Quellen der Sprach- und Kulturwissenschaft. Aktuelle Fragestellungen – Methoden – Probleme“ zog mehr als 20 Vortragende nach Bamberg; eine Veröffentlichung der Beiträge ist geplant. Einen der wissenschaftlichen Höhepunkte des Semesters bildete die Tagung „Althochdeutsche Glossographie online“, die die Bedeutung der digitalen Erschließung althochdeutscher Glossen deutlich machte.

Erschienen sind die Beiträge der Ringvorlesung 2013 „WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter“ und der Tagungsband „Giovanni Boccaccio. Deutsch-Italienischer Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“.

Unter den zahlreichen Veranstaltungen, die in der vorliegenden Broschüre angekündigt werden, sei zunächst die Ringvorlesung „Richard Löwenherz“ genannt, die sich an eine breite interdisziplinäre Öffentlichkeit in Universität, Stadt und Region richtet. Besonders hervorzuheben ist der sonst zumeist in Nordamerika stattfindende Kongress der „International Society for the Study of Medievalism“, der im Juli 2016 erstmals in Deutschland stattfindet; dass es gelungen ist, diesen wichtigen Kongress in Bamberg durchzuführen, zeigt die internationale Bedeutung, die unsere Universität in der Erforschung der Mittelalterrezeption gewonnen hat. Die Reihe „Sprachen des Mittelalters“ wird fortgesetzt mit „Gotisch“ und „Mittelenglisch“. In den „Literarischen Mittelaltergesprächen“ wird in diesem Semester die mit dem deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Autorin Ursula Poznanski nach Bamberg kommen.

Ein besonderes Anliegen ist dem ZEMAS die Förderung von Initiativen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu Beginn des Sommersemesters wird das Studentische Archäologiesymposium SABA Studierenden der archäologischen Fächer aus

ganz Europa Gelegenheit geben, Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen und sich international zu vernetzen. Von großer Bedeutung für die Doktoranden in den mediaevistischen Fächern wird die Blockveranstaltung der Graduiertenschule des ZEMAS sein, die mit dem Thema „Mittelalterrezeption in der Kultur der Postmoderne“ einen wichtigen Forschungsschwerpunkt des mediaevistischen Fächerverbundes an der Universität Bamberg aufgreift. Auf Initiative der Studierenden des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ wird außerdem ein Mediävistisches Seminar zum Thema „Musik im Mittelalter“ stattfinden.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Linda Wolters und Greta Butuci, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im Februar 2016

Klaus van Eickels

Geschäftsführender Direktor des ZEMAS

Inhalt

Vorwort	3
I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	8
II. Mitglieder	10
1. Ordentliche Mitglieder	10
2. Korrespondierende Mitglieder	13
3. Nachwuchsmitglieder	15
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	17
IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	20
V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums	21
A. Ringvorlesung	21
B. Symposium	21
C. Kolloquium	22
D. Mediävistische Seminare	23
E. Literarische Mittelaltergespräche	25
F. Veranstaltungen Graduiertenschule	25
G. Ausstellungen	26
H. Tagungsvorankündigung für das Wintersemester 2016/17	29
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2016	31
1. Institut für Germanistik	31
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	31
1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	36
1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	39
1.4 Germanistische Mediävistik	50
2. Institut für Anglistik und Amerikanistik	53
2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	53
2.2 Englische Literaturwissenschaft	61
3. Institut für Romanistik	63
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	63
3.1.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik	64
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	66
3.2.1 Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik	68
4. Institut für Slavistik	69
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	69

5. Institut für Orientalistik	71
5.1 Arabistik	71
5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	73
5.3 Iranistik	76
5.4. Judaistik	80
5.5. Islamwissenschaft	83
6. Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	84
6.1 Mittelalterliche Geschichte	84
6.2. Neuere Geschichte	99
6.3. Historische Grundwissenschaften	101
6.4 Forschungsstelle Landjudentum	104
7. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	105
7.1 Abteilung: Denkmalkunde	105
7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences	106
7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	112
7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	112
7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	121
7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	124
7.2.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	125
7.3 Abteilung Kunstgeschichte	126
7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	126
8. Institut für katholische Theologie	131
8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	131
8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	133
9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie	134
9.1. Philosophie I	134
10. Institut für Geographie	136
10.1 Historische Geographie	136
VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	137
A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	137
1. Institut für alte Sprachen	137
1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	137
VIII. Projekte	144
IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2015/16	147
A. Mediävistisches Oberseminar	147
B. Tagungen/Kolloquien	148
C. Nachwuchskolloquium	148

	D. Mediävistische Seminare	149
	E. Sonstiges	150
	F. Bamberger mediävistische Gastvorträge	154
X.	Veröffentlichungen	156
XI.	Qualifikationsarbeiten	162
	A. Dissertationen	162
	B. Examensarbeiten	162
	1. Bachelorarbeiten	162
	2. Masterarbeiten	163
	3. Magisterarbeiten	164
	4. Zulassungsarbeiten	164
XII.	Sonstige Aktivitäten	165
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	165
	B. Funktionen und Ehrungen	168
	C. Gastwissenschaftler	168
	D. Verschiedenes	169

I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem

Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. April 2016

Leitungsgremium:

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Chistoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte

Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
PD Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Sebastian Sommer	Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

2. Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fagner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein- Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich- Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Dombergkoordinatorin
Holger Kempkens, M.A.	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg

Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Jörg Stahlmann	Bamberg
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fabian Brenker, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Greta Butuci, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mechthilde Fischer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Eva-Maria Hammon, B.A.	Masterstudentin Germanistik
Ulla Hansen, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silke Höfs, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether, M.A.	Viadrina Universität Frankfurt/Oder
Lena Kleer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Katrin Köhler, M.A.	Otto von Guericke Universität Magdeburg/ Lehrstuhl für Geschichte
Bilestone Kouamenan	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Caroline Limpert, M.A.	Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Susanne Neubauer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Mag. Michaela Pölzl	Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
Valentina Ringelmann, B.A.	Lehramt Deutsch
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Maximilian Stimpert, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Linda Wolters, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semesterige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er

systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;

- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskordinatorin: PD Dr. Andrea Schindler

Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.20, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Ringvorlesung

Richard Löwenherz

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Die Ringvorlesung des Zemas steht im Sommersemester 2016 unter dem Thema „Richard Löwenherz (1157-1199)“. Die Vorträge werden sowohl Richard als politischen Akteur als auch die Rezeption des Mythos Richard Löwenherz in den folgenden Jahrhunderten in den Blick nehmen. Zur Sprache kommen werden u.a. der Aufstieg Richards zum englischen König und sein Verhältnis zu König Philipp II. von Frankreich, die Wahrnehmung Richards als Kreuzfahrer in westlichen und östlichen Quellen sowie seine Beziehung zu Literatur und Kultur des Mittelalters und die spätere Rezeption in Dichtung, Musiktheater und Film. Daneben wird auch die Problematik des Schutzes von Flüchtlingen in der islamischen Welt und der Gedanke des Djihad zur Zeit Richards thematisiert. Das Programm der Ringvorlesung wird auf der Homepage des ZEMAS bekannt gegeben, sobald alle Termine feststehen.

B. Symposium

Europäische Mythen neu erzählt.

Mittelalterrezeption im anglo-amerikanischen Raum

**ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ UND PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA
UNTER MITWIRKUNG VON PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS UND MARTIN FISCHER, M.A.**

Bamberg, 18.–20. Juli 2016

Einen der zentralen Forschungsschwerpunkte nicht nur der germanistischen Mediävistik sondern auch des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg stellt der Bereich der Mittelalterrezeption dar. Die Rezeption europäischer Stoffe und Mythen (wie etwa des Nibelungen-Stoffes oder des Artus-Stoffes) spielt nicht nur in Europa, sondern insbesondere auch im Nordamerikanischen Raum eine besondere Rolle. Auf Grund des internationalen Ansehens der Bamberger Mittelalterrezeptionsforschung ist es uns in diesem Zusammenhang gelungen, neben den KollegInnen der Mittelalterzentren unserer Partneruniversitäten Salzburg und Leeds (letztere Standort

des größten jährlich stattfindenden Mittelalter-Kongresses in Europa) erstmals auch die im Rahmen der International Society of Medievalism zusammengeschlossenen US-amerikanischen Kolleginnen für eine Tagung zu gewinnen, deren Stellenwert zudem dadurch unterstrichen wird, dass die amerikanischen Kollegen zum ersten Mal auch ihre offizielle Jahrestagung in Deutschland abhalten werden. Zu den Mitgliedern der Gesellschaft zählen neben Richard Utz (Studium in Regensburg, Professor an der Western Michigan University, die die jährlich weltweit größte mediävistische Tagung ausrichtet, jetzt am Georgia Institute of Technology) so bekannte Persönlichkeiten wie Kevin Harty (The Holy Grail on Film: The Reel Middle Ages etc.).

Im Rahmen dieser internationalen Tagung sollen aktuelle Phänomene der Mittelalter-Rezeption/des Medievalism in ihrem jeweiligen historischen Kontext untersucht werden; einer der zentralen Aspekte soll es dabei sein, die Aktualisierung und (politische wie kommerzielle) Instrumentalisierung von europäischen mittelalterlichen ‚Mythen‘ im angloamerikanischen Raum zu analysieren und danach zu fragen, welche Rolle und Funktion ‚das‘ europäische Mittelalterz. B. für die ‚Neue Welt‘ heute hat bzw. in der Vergangenheit hatte. Darüber hinaus sollen die (durchaus unterschiedlichen) Konzepte von ‚Mittelalter-Rezeption‘ und ‚Medievalism‘ diskutiert werden; langfristiges Ziel ist die Schaffung einer gemeinsamen theoretisch-methodischen Arbeitsgrundlage.

Als Referenten werden renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland erwartet; darüber hinaus richtet sich die Tagung auch dezidiert an den wissenschaftlichen Nachwuchs, um so auch nachhaltig Netzwerke aufbauen, etablieren und erweitern zu können. Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit auf der Homepage veröffentlicht.

C. Kolloquium

Studentisches Archäologiesymposium

ORGANISATION: SABA'16 ORGANISATIONSTEAM DER STUDIERENDEN DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER DER UNIVERSITÄT BAMBERG

31. März 2016–03. April 2016

Vom 31.03.2016–03.04.2016 findet in Bamberg die dritte Auflage des Studentischen Archäologiesymposium Bamberg, kurz SABA'16, statt. Damit soll Absolventen der verschiedenen Archäologien eine Plattform zur Verfügung gestellt werden, um ihre Abschlussarbeiten vorzustellen. Eingeladen sind Studierende der archäologischen Wissenschaften aus ganz Europa. Die Tagung ermöglicht angehenden Wissenschaftler_innen, ihre Arbeiten zu präsentieren und sich an einem konstruktiven Diskurs zu beteiligen. Weitere Informationen zum Programm und der Planung unter:

<https://saba2016.wordpress.com>

D. Mediävistische Seminare

Sprachen des Mittelalters Teil 11: Gotisch

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Blockseminar am 22. April 2016, 14.00–18.00; U2/01.36

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14), Teil 3: Gotisch, Teil 4: Altfranzösisch (SS 14), Teil 5: Langobardisch, Teil 6: Altenglisch (WS 14/15), Teil 7: Mittelniederdeutsch (SS 15), Teil 8: Arabisch vor dem Islam (SS 15), Teil 9: Altitalienisch (WS 15/16), Teil 10: Frühneuhochdeutsch (WS 15/16).

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.3.16, 23.59 Uhr.

Sprachen des Mittelalters Teil 12: Mittelenglisch

ORGANISATION: PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Blockseminar am 29. April 2016, 14.00–18.00; U9/01.11

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14), Teil 3: Gotisch, Teil 4: Altfranzösisch (SS 14), Teil 5: Langobardisch, Teil 6: Altenglisch (WS 14/15), Teil 7: Mittelniederdeutsch (SS 15), Teil 8: Arabisch vor dem Islam (SS 15), Teil 9: Altitalienisch (WS 15/16), Teil 10: Frühneuhochdeutsch (WS 15/16).

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden aus-

gewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

Musik im Mittelalter

ORGANISATION: PD DR. ANDREA SCHINDLER/LINDA WOLTERS, B.A./MAXIMILIAN STIMPERT, B.A.

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben

Musik war (auch) im Mittelalter ein zentraler Bestandteil des geistlichen und des weltlichen kulturellen Lebens. Neben liturgischen Gesängen (z.B. Gregorianik) wurde auch weltliche Literatur gesungen (etwa Minnesang, aber auch Epen), Tanzmusik ist ebenso bezeugt wie (im späteren Mittelalter) Bänkelsang. Während die Quellenlage v.a. in Bezug auf weltliche Musik, deren Überlieferung und Aufführungspraxis, für den deutschsprachigen Raum relativ schlecht ist, gibt es zahlreiche rekonstruierte Musikinstrumente, die Abbildungen oder auch archäologischen Funden nachgebildet wurden.

Im Seminar soll in gemeinsamer Arbeit die Problematik der wissenschaftlichen Erforschung von Musik im Mittelalter ebenso im Zentrum stehen wie einzelne Aspekte (Notenschrift, Instrumente etc.), die gesellschaftlich-kulturelle Verortung von Musik und ausgewählte Beispiele. Geplant ist auch die Arbeit mit einem auswärtigen Gast.

E. Literarische Mittelaltergespräche

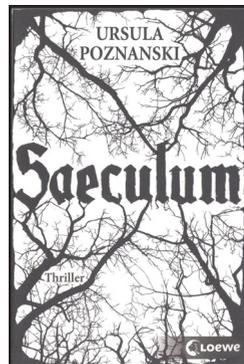
Literarisches Mittelaltergespräch mit der Autorin Ursula Poznanski

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

15. Juni 2016, 18.15; MG1/00.04.

Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten und deutschlandweit beachteten Reihe der literarischen Mittelaltergespräche. Für diese Veranstaltung ist es erneut ein Glücksfall, dass nach der Büchnerpreisträgerin Felicitas Hoppe, dem Kinder- und Jugendbuchautor und Journalisten der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung Tilman Spreckelsen und weiteren Autoren/-innen nun Ursula Poznanski nach Bamberg zu unseren Studierenden kommt.

Ursula Poznanski erhielt u.a. für ihr Buch *Erebos* den deutschen Jugendliteraturpreis und ihr Buch *Saeculum* thematisiert die Re-enactment-Szene, die die Mediävistik gerade als Forschungsfeld im Bereich der Mittelalterrezeption für sich entdeckt. Ihr Besuch bietet den Studierenden einen Einblick nicht nur in die Tätigkeit eines Schriftstellers sowie wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind, sondern auch die Möglichkeit, Kontakte für spätere Vorhaben im Bereich der Kultur- und Verlagsarbeit zu knüpfen.



F. Veranstaltungen Graduiertenschule

Mittelalterrezeption in der Kultur der Postmoderne

ORGANISATION: DIPL.-GERM. SARAH BÖHLAU/JANINA DILLIG, M.A.

Doktorandenkolloquium; drei Blocksitzungen im SS 2016, Zeit und Raum n.V.

In drei Blocksitzungen sollen methodische Ansätze und aktuelle Arbeiten der Mittelalterrezeptionsforschung diskutiert werden und schließlich auf Werke der Gegenwartskultur übertragen werden. Im Fokus stehen dabei nicht Werke der Gegenwart, deren Rezeption des Mittelalters eindeutig ist, sondern aktuelle Kulturprodukte, deren „Mittelalterlichkeit“ nicht eindeutig belegbar ist. In Einzelvorträgen soll versucht werden, diese Elemente methodisch greifbar zu machen.

Das Kolloquium richtet sich an alle Mitglieder der Graduiertenschule für Mittelalterstudien und Masterstudierende des Studiengangs Medieval Studies. Interessierte können sich ab sofort im VC-Kurs „Mittelalter und Populärkultur“ anmelden, dort werden schon jetzt Literaturtipps ausgetauscht und Termine vereinbart.

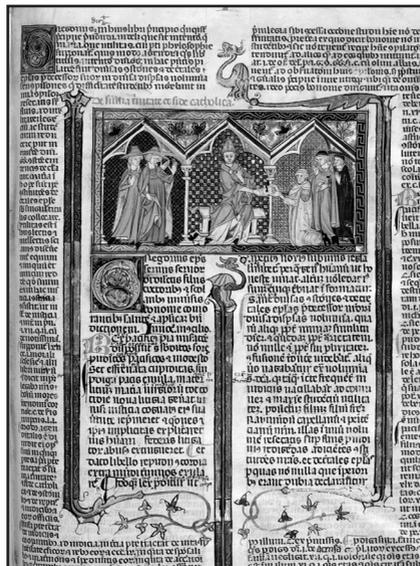
G. Ausstellungen

Ausstellung „Gehobene Schätze – Illuminierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts“

25. April–30. Juli 2016

Die Staatsbibliothek Bamberg zeigt vom 25. April bis 30. Juli 2016 Hauptwerke der Buchmalerei aus gotischer Zeit. Anlass ist das Erscheinen des kunsthistorischen Bestandskataloges ihrer illuminierten Handschriften aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

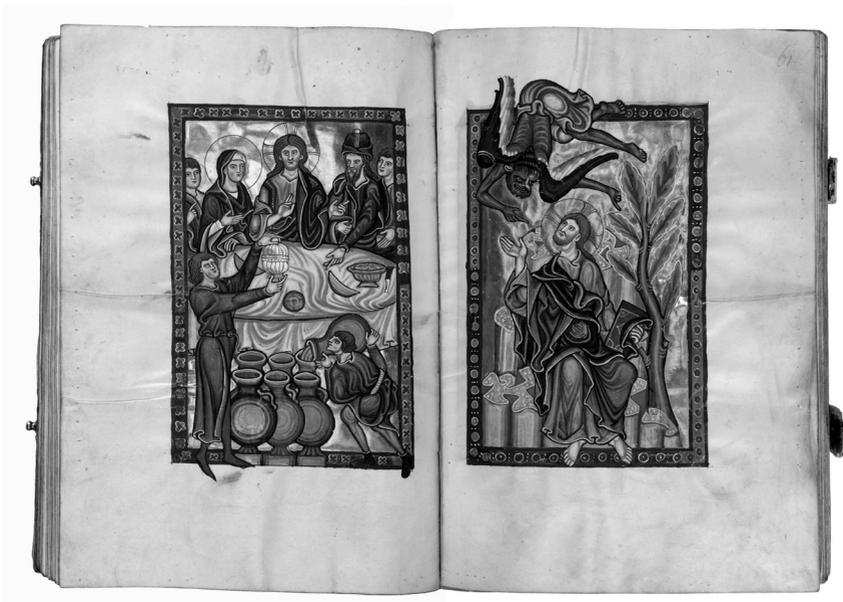
Berühmte Spitzenstücke dieser Ausstellung sind der goldglänzende Bamberger Psalter, eine der schönsten süddeutschen Handschriften dieser Zeit, und die wohl aus Südfrankreich stammende Bamberger Motettenhandschrift, eine der wichtigsten Quellen für die Musik des 13. Jahrhunderts.



Unter den Exponaten befinden sich auch der sog. ältere Bamberg Psalter mit seinen hervorragenden Miniaturen sowie eine wohl in Bamberg illustrierte Rechtshandschrift des 13. Jahrhunderts, die dokumentiert, auf welchem hohem Niveau sich das Jurastudium dieser Zeit im „fränkischen Rom“ bewegte. Gezeigt werden ferner Bibelhandschriften aus Franken sowie ein Nürnberger Heiligenleben mit seltenen Bildzyklen zur Vita des hl. Franziskus und der hl. Maria Magdalena.

Daneben besitzt die Staatsbibliothek Bamberg eine Fülle von französischen und italienischen Handschriften, deren malerische Ausstattung vielfach höchste Qualität aufweist. Ihre kunsthistorische Bedeutung wurde erst mit der aktuellen Katalogisierung aufgedeckt und angemessen gewürdigt. Es handelt sich bei ihnen also gleichsam um gehobene Schätze im doppelten Wortsinne.

Diese Bücher zeugen von der internationalen Vernetzung der Domstadt zu einer Zeit, als die wichtigsten Universitätsstädte Paris, Montpellier, Bologna und Padua hießen. Aus diesen führenden Wissenschaftsorten stammt die Mehrzahl der illuminierten Handschriften des 13. bis 14. Jahrhunderts in der Staatsbibliothek Bamberg. Zumeist handelt es sich um Bücher zum Kirchenrecht. Eine in Nordfrankreich entstandene Rechtshandschrift gehört zu den schönsten Handschriften des beginnenden 14. Jahrhunderts überhaupt. Eine medizinische Handschrift aus Südfrankreich stellt das wenig Vertrauen erweckende chirurgische Besteck dieser Zeit vor.



**Ausstellung „Gehobene Schätze –
Illuminierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts“**

Eröffnung

Sonntag, 24. April 2016, 11.00 Uhr im Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg

Dr. Karl-Georg Pfändtner (München) und Dr. Stefanie Westphal (Stuttgart), die beiden Autoren des Kataloges, führen in die Thematik von Buch und Ausstellung ein

Dauer

25. April bis 30. Juli 2016

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9.00–17.00 Uhr

Sa 9.00–12.00 Uhr

Geschlossen an Christi Himmelfahrt (5. Mai), Pfingstmontag (16. Mai) sowie Fronleichnam (26. Mai)

Sonderöffnung zum Internationalen Museumstag 2016 am Sonntag, 22. Mai 2016, 10.00–17.00 Uhr, mit Rahmenprogramm

Öffentliche Führungen

Jeden Mittwoch, 17.00 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei.

Führungen für Gruppen

Mo–Fr, 9.00–17.00 Uhr (max. 20 Teilnehmer)

Anmeldung unter Tel. 0951 / 9 55 03 – 0

Eintritt frei!

www.staatsbibliothek-bamberg.de/ausstellungen

Mediävistische Ausstellung:**Der letzte Weg – Tod und Bestattung im Mittelalter und der Neuzeit**

**ORGANISATION: DR. CORNELIA LOHWASSER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/
PD DR. HAUKE KENZLER**

Diözesanmuseum Bamberg, 18. August–20. Oktober 2016

Die Ausstellung, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen/Forschungspraktika vorbereitet wird, findet in enger Kooperation mit dem Diözesanmuseum statt. Vorgesehen sind die Herausgabe eines Begleithefts zur Ausstellung sowie ein ergänzendes Begleitprogramm.

H. Tagungsvorankündigung für das Wintersemester 2016/17**Kaiser Karl IV. (1316–1378)**

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Nürnberg, 30. Oktober-1. November 2016

Aus Anlass der ersten Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung „Kaiser Karl IV. (1316–1378)“, die in Prag (Nationalgalerie, Wallenstein-Reitschule, 15. 5.–25. 9.2016) und Nürnberg (Germanisches Nationalmuseum 20.10.– 5. 3.2017) stattfinden wird, wird unter Federführung des Kuratorenteams vom GWZO Leipzig und des Lehrstuhl für Mittelalterliche Kunstgeschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg eine Tagung in Nürnberg veranstaltet werden. Aktuelle Forschungsfragen rund um die Themen der Ausstellung mit dem Fokus auf Nürnberg und den benachbarten Herrschaftsschwerpunkten sollen vor Ort diskutiert werden.

Die Ausstellung legt einen Schwerpunkt auf die verschiedenen Formen herrschaftlicher Repräsentation, wie sie Kaiser Karl IV. in großem Umfang und auf hohem künstlerischen Niveau einsetzte. Pflgte man die Epoche früher durch den Namen der Baumeisterfamilie Parler zu charakterisieren, hat sich das Bild inzwischen dahingehend gewandelt, dass man deren zweifellos bedeutende Aktivitäten als Teil einer viel größer angelegten „Performance“ des Kaisers und seiner Parteigänger zu verstehen hat. Auch die dominierende Rolle der böhmischen Hauptstadt Prag ist zwar nicht in Frage zu stellen, aber doch zu ergänzen durch das politisch, aber offenkundig auch künstlerisch sehr eigenständige Nürnberg, das Karl IV. im Zusammenspiel mit den örtlichen Eliten zu einer zweiten Residenz ausgestaltete. Dabei wird deutlich, dass Fragen der Ausbildung und Prägung solcher wirtschaftlich/künstlerischer Zentren nur als stetiges Nehmen und Geben in einem europäischen Rahmen zu verstehen sind, was nicht nur durch die räumlichen Herrschaftsschwerpunkte der Luxemburger vorgegeben, sondern für die Oberschichten jener Zeit ohnehin selbstverständlich war.

Der historische Hintergrund des 14. Jahrhunderts mit den politischen, klimatischen oder epidemischen Verwerfungen auf der einen und den wirtschaftlichen, kulturellen und administrativen Innovationen auf der anderen Seite wurde dabei stets mitreflektiert.

Die Tagung möchte diese Perspektive und dieses Themenspektrum unter besonderer Berücksichtigung Nürnbergs einschließlich der größeren Region (z. B. den fränkischen Bistümern, Reichsstädten, der Burggrafschaft und dem sog. „Neuböhmen“ Karls IV.) diskutieren. Der methodische Schwerpunkt wird auf bildkünstlerischen, architekturhistorischen und historischen Fragen liegen; bevorzugt werden Beiträge, die hier Verbindungen respektive Überschneidungen aufweisen. Es wäre wünschenswert, wenn das Spannungsfeld Herrscher – Stadt, bzw. im Falle Nürnbergs auch das Dreiecksverhältnis Kaiser – Stadt – Burggraf (als Landesherr eines im Wachsen begriffenen Territoriums) zur Sprache käme. Die Rolle einzelner Persönlichkeiten, Institutionen oder Örtlichkeiten kann exemplarisch vorgestellt werden, ebenso können Beispiele vergleichend auch aus den Regierungszeiten der übrigen luxemburgischen Herrscher (Heinrich VII., Johann von Böhmen, Wenzel IV.), aber auch Kaiser Ludwigs IV. des Bayern vorgeschlagen werden.

Schlaglicht auf den Tod.

Bestattungen des Mittelalters und der Neuzeit im Licht der Archäologie

ORGANISATION: PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PD DR. HAUKE KENZLER/JULIANE SCHENK M.A.

Internationale Tagung vom 28.–30. Oktober 2016

Die Tagung findet anlässlich einer Ausstellung im Diözesanmuseum zum Thema „Die letzte Reise – Tod und Bestattung im Mittelalter und der Neuzeit“ statt (18.08.-20.11.2016)

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2016

1. Institut für Germanistik

1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Stefanie Stricker (in Vertretung)

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer
Dr. Jan Henning Schulze
Vincenz Schwab, M.A.
Lehrbeauftragte: Mag. Michaela Pölzl
Projektmitarbeiter: Dipl.-Germ. Christina Beer

Hornthalstr.2,96045Bamberg,Tel.:0951/863–2201,Fax:0951/863–1197,Zi.HO2/00.05
(Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1– Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 18. April 2016

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen

Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

V/Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 18. April 2016

ECTS: 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihrer weiteren Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft oder Mastermodul II: Sprachgeschichte/Intensivierungsmodul I oder Übung

HS Wortbildungsmorphologie in Geschichte und Gegenwart

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 18. April 2016

ECTS: max. 8

Das Seminar vermittelt vertiefte Erkenntnisse zu Prinzipien und Funktionen der Wortbildung der Gegenwart, wobei auch sprachgeschichtliche Entwicklungen in den Blick genommen werden. Berücksichtigt werden zudem Sprachwandelphänomene, die zu ‚verdunkelten‘ und synchron nicht erklärbaren Bildungen (Stichwort ‚unikale Morpheme‘) oder zum Abbau alter und zur Entstehung neuer Suffixe geführt haben. Wir werden uns dabei nicht nur mit der Darstellung der Morpheminventare in aktuellen und älteren historischen Grammatiken und Wortbildungslehren auseinandersetzen, sondern auch mit modernen Forschungsansätzen zur historischen Wortbildung (z.B. mit dem Phänomen der Grammatikalisierung). Eine zentrale Rolle wird die Arbeit an Texten unterschiedlichen Alters spielen, wobei die Wortbildungsprodukte hinsichtlich

ihrer Konstituentenstruktur und Funktion im Rahmen der Textkonstitution analysiert werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; MA Dt. Philologie des MA. u. der fr. Neuzeit: Modul Deutsche Philologie IV: Deutsche Sprachgeschichte I / Modul Deutsche Philologie V: Deutsche Sprachgeschichte II, Profilmodul

OS Althochdeutsche Glossographie

1std.; Mi. 14.15–16.45; Ho2/00.02

Beginn: 13. April 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung nur persönlich in der Sprechstunde

DR. ANETTE KREMER

V Einführung in die Morphologie (unter Einschluss historischer Aspekte)

2std.; Do. 12.15–13.45; MG2/00.10

Beginn: 14. April 2016

ECTS: 2

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die beiden Teildisziplinen der Morphologie, die Flexion und die Wortbildungslehre. Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse der beiden Bereiche, stellt Problemfälle vor und macht mit morphologischen Analyseverfahren vertraut. Darüber hinaus wird auf ausgewählte Aspekte historischer Morphologie eingegangen und es werden diachrone Entwicklungen im Rahmen von Lexikalisierungs- und Grammatikalisierungsprozessen beleuchtet. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II und III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und Mastermodul II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

MA Dt. Philologie des MA u. der fr. Neuzeit: Modul Deutsche Philologie IV: Dt. Sprachgeschichte I, Modul Dt. Philologie V: Dt. Sprachgeschichte II

V Die Flexion des Deutschen in Geschichte und Gegenwart

2std.; Mi. 8.30–10.00; MG2/00.10

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft

HS Die Flexion des Deutschen in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 8.30–10.00; MG2/00.10

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 2

Das Seminar gibt vertiefende Einblicke in die Flexionsmorphologie des Deutschen. Dabei wird einerseits das gegenwartssprachliche Flexionssystem der Verben, Substantive und Adjektive in Augenschein genommen und es werden auf Grundlage einschlägiger Grammatiken und aktueller Forschungsliteratur ausgewählte Problem- und Sonderfälle diskutiert. Andererseits werden wir das Seminarthema aus historischer Perspektive beleuchten und, ausgehend von den Flexionsparadigmen des Althochdeutschen (und z.T. auch aus vordeutscher Zeit), zentrale Entwicklungen flexionsmorphologischen Wandels innerhalb der Konjugation und Deklination aufarbeiten und interpretieren. Das Seminar sei insbesondere Lehramtsstudierenden zur Intensivierung ihrer Kenntnisse über die Flexion des Deutschen empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft
MA Dt. Philologie des MA u. der fr. Neuzeit: Modul Deutsche Philologie IV: Deutsche Sprachgeschichte I; Modul Deutsche Philologie V: Deutsche Sprachgeschichte II
Modulprüfung: Kurzpräsentation und Hausarbeit

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

VINCENZ SCHWAB, M.A.**S/PS Sprachwissenschaft für die Schule
(gegenwartssprachlich und historisch)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 6

Ohne Sprachwissenschaft kein Deutschunterricht? Im Seminar versuchen wir uns einen Überblick über den Zusammenhang zwischen Linguistik und Deutschunterricht zu verschaffen. Dabei sind sprachwissenschaftliche Themen in der und für die Schule zu reflektieren. Wie sind linguistische Inhalte im Lehrplan verankert? Wie verhält es

sich mit den postulierten Bildungsstandards? Wie sind diese in den Lehrbüchern realisiert? Über welches Sprachwissen müssen Lehrer verfügen und was bedeutet das schließlich für die Lehrerbildung an der Universität? Diesen und weiteren Fragen wird das Seminar aus synchron gegenwartssprachlicher Perspektive sowie unter Einbezug der sprachgeschichtlichen Entwicklungen nachgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul II

Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte.

Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

1.2 Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Patrizia Noel

Wiss. Mitarbeiter: Daniel Klenovšak, M.A.

Lehrbeauftragte: Hanna Christ

Hornthalstraße 2, 96047 Bamberg, Tel. 0951/863–2201, Fax 0951/863–1197
(Helga Münch)

N.N.

V Tempus und Zeit

2std.; Do. 14.15–15.45; U5/01.22

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 2

Die Funktion der Kategorie Tempus wird üblicherweise in der Lokalisierung von Ereignissen in der Zeit gesehen. Doch was ist Zeit? Diese Frage bleibt nach wie vor eines der großen wissenschaftlichen Mysterien: Fließt die Zeit dahin, oder ist sie statisch und wir bewegen uns durch sie hindurch? Gibt es etwas wie eine „absolute“ Zeit, oder ist Zeit immer relativ vom Betrachter? Existiert die Zeit, oder ist nur das Jetzt real? Und wären Zeitreisen theoretisch möglich? Ziel der Vorlesung ist es vor dem Hintergrund solcher Ausgangsfragen genauer zu betrachten, was die Kategorie Tempus mit dem Konzept der Zeit eigentlich zu tun hat. Nach einem Überblick über unterschiedliche Konzeptionen von Zeit und Zeitlichkeit aus philosophischer und kognitiver Sicht wird dazu die Kategorie Tempus aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet:

- Semantik: Welche zeitreferentielle Bedeutung haben die Einzeltempora des Deutschen?
- Sprachwandel: Wie wandeln sich diese Bedeutungen und das deutsche Tempussystem im Laufe der Sprachgeschichte?
- Sprachtypologie: Was sind die Charakteristika des deutschen Tempussystems im Vergleich zu anderen Sprachen?
- Pragmatik: Wie sind die Präferenzen einzelner Tempora zur gesprochenen bzw. geschriebenen Sprache und zu bestimmten Textsorten zu erklären?
- Textlinguistik: Welche Funktionen kommen den Tempora in narrativen Texten zu – warum ist es beispielsweise möglich, einen Zukunftsroman im Präteritum zu erzählen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

keine Modul(teil)prüfung; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen ab 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II / Aufbaumodul II / Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; Mastermodul II: Sprachgeschichte; Intensivierungsmodul I und II

N.N.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3–Sprachwandel

2std.; Fr. 8.30–10.00; U5/00.24

Beginn: 15. April 2016

ECTS: max. 2

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA MedStud: Basismodul II

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

N.N.

HS Grammatik diachron

2std.; Mi. 14.15–15.45; MG1/02.06

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 8

Das Seminar beschäftigt sich mit Grammatik in einem doppelten Sinn: Im Zentrum stehen einerseits ausgewählte grammatische Phänomene in ihrem Wandel vom Althochdeutschen bis zum Gegenwartsdeutschen, andererseits deren Beschreibung in den Grammatiken. In Bezug auf letztere sind in der heutigen Forschung und Lehre immer noch die Sprachstufen-Grammatiken maßgeblich, die auf der Sprachgeschichtsforschung um 1900 basieren. Ziel des Seminars ist es daher, unter Einbezug aktueller Forschungsarbeiten und eigenen empirischen Untersuchungen gemeinsam kleinere Abschnitte einer neuen Grammatik auszuarbeiten. Die Teilnehmer erhalten dabei sowohl vertiefte Kenntnisse in Bezug auf die grammatischen Kategorien des Deutschen als auch Anleitung zur eigenständigen Bearbeitung eines empirischen Forschungsprojekts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; MA Dt. Philologie des MA. u. der fr. Neuzeit: Modul Deutsche Philologie IV: Deutsche Sprachgeschichte I/Modul Deutsche Philologie V: Deutsche Sprachgeschichte II , Profilmodul.

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen.

Modul(teil)prüfung: Präsentation und Hausarbeit .

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldungen für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 29.4.16, 23.59 Uhr.

DANIEL KLENOVŠAK, M.A.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 2–Sprachwandel

2std.; Do. 10.15–11.45; MG2/00.10

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA MedStud: Basismodul II

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.3.16, 10.00 Uhr bis 19.4.16, 23.59 Uhr.

1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Detlef Goller
 Dr. des. Martin Fischer
 Eva Hammon, B.A.
 Valentina Ringelmann, B.A.

Lehrbeauftragte: Dr. Christa Horn

An der Universität 5, Tel.: 0951/863–2125, Zi. 02.09 (Frau Gudrun Hanft)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Das ‚Nibelungenlied‘

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 2

Das Nibelungenlied zählt neben den Liedern Walthers von der Vogelweide zweifellos zu den bis heute bekanntesten literarischen Werken des deutschen Mittelalters; ein Umstand, der nicht zuletzt auch mit seiner schillernden und zugleich ambivalenten Rezeption seit der Wiederentdeckung der großen Nibelungen-Handschriften im 18. Jahrhundert zusammenhängt und mit so prominenten Namen wie Friedrich Hebbel, Richard Wagner oder jüngst Moritz Rinke und Helmut Krausser verknüpft ist. Die Vorlesung stellt die mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Überlieferungen des Stoffes und die aktuellen Forschungsdebatten ebenso in den Mittelpunkt wie wichtige Stationen der Rezeptionsgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II); MA Medieval Studies: Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul)

Empfohlene Literatur:

Textbasis: DAS NIBELUNGENLIED. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B hg. v. Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert v. Siegfried Grosse. Stuttgart (RUB 18914) 2011. DAS NIBELUNGENLIED. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift C neu übersetzt und hg. v. Ursula Schulze. Düsseldorf 2005.

Sekundärliteratur: Jan-Dirk Müller Das Nibelungenlied. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009 (= Klassiker-Lektüren 5). Heinze, Joachim/Waldschmidt, Anneliese Die Nibelungen. Ein deutscher Wahn, ein deutscher Alptraum. Studien und Dokumente zur Rezeption des Nibelungenstoffs im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt/Main 1991. JOACHIM HEINZLE: Die Nibelungen. Lied und Sage. Darmstadt 2012

PS Mediävistik II: Des Minnesangs Frühling

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.17

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 6

Saget mir ieman, waz ist minne - so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslieddichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide und Neidhart. Im Rahmen des Seminars soll die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund seines breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) und im Kontext aktueller Forschungspositionen vorgestellt und erarbeitet werden. Dabei soll ein Bogen von den Anfängen des deutschen Minnesangs im 12. Jahrhundert bis hin zu Oswald von Wolkenstein gespannt werden. Im Zentrum stehen u.a. die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen, Reinmar und Walther von der Vogelweide.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Stuttgart 1988. Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche. 15., veränderte und um Fassungsred. erw. Aufl. der Ausg. Karl Lachmanns hg. von Thomas Bein. Berlin 2013. Sekundärliteratur: Hübner, Gert: Minnesang im 13. Jahrhundert. Eine Einführung. Tübingen 2008. Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart 1995 (= Sammlung Metzler; 244).

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PD DR. ANDREA SCHINDLER/DR. DETLEF GOLLER**OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 8.15–9.45; Raum n.V.

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 8

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

DR. DETLEF GOLLER**V Einführung in die germanistische Mediävistik**

2std.; Mi. 12.15–13.45; U5/00.24

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird. ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; Nr. 17680), Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. aktuelle Aufl.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: ‚Erec‘

4std.; Mo. 10.15–11.45; U5/02.18

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der ideale Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: ‚Gregorius‘

4std.; Di. 8.15–9.45; U5/01.22

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Nibelungen gestern und heute

2std.; Fr. 10.15–12.45; M12A/00.14

Beginn: 15. April 2016

ECTS: max. 6

In diesem Projektseminar soll in enger Zusammenarbeit dem ETA-Hofmann-Theater ein Besuch der Bamberger Inszenierung des Hebbelschen Nibelungendramas vor- und nachbereitet werden. Bedingung ist die Lektüre des mittelhochdeutschen sowie des Hebbelschen Textes (Textkenntnis wird am Beginn des Seminars überprüft) und die Bereitschaft, auch außerhalb der Seminarzeiten für Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung und Absprache.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (beliebige Textausgabe): Friedrich Hebbel. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen. Stuttgart (RUB) 1986.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.15–9.45; U5/00.24

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und Pfaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch die Feindschaft zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul III

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und Pfaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch die Feindschaft zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul III

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

DR. DES. MARTIN FISCHER**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein**

4std.; Do. 10.15–11.45; U5/02.18

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 6

Der zweite Artusroman Hartmanns von Aue gilt als einer der beliebtesten und wirkungsreichsten Texte der höfischen Literatur des Mittelalters. Die Adaption der Chrétien'schen Vorlage handelt vom jungen Artusritter Iwein, der sich in die Witwe des von ihm getöteten Königs Askalon verliebt, die zur Frau erhält, aber nicht erkennt,

dass mit diesem Ehebündnis auch die Pflichten eines Landesherrn verbunden sind, und die Einsicht in sein Versagen erst nach der Aufkündigung der Ehe seitens seiner Frau Laudine gewinnt. Nach Phasen des Identitätsverlusts und des selbstlosen Einsatzes für andere – u.a. seinen ständigen späteren Begleiter, einen Löwen – gelingt Iwein die Aussöhnung mit seiner Ehefrau und die Restitution seiner Position als – nun verantwortungsbewusster – Herrscher. – Hartmanns Erzählung hat u.a. jüngst eine kongeniale Neubearbeitung durch die Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe erfahren, die voraussichtlich im Sommersemester nach Bamberg kommt! Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995.

Wörterbuch: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Ü Übersetzungsübung II

2Std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/02.05

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Masterstudiengänge der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die klassischen Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. DES MARTIN FISCHER/ DR. MARTIN REHFELDT

PS/HS Gewalt in der Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart

2std.; Fr. 10.15–11.45; MG1/02.05

Beginn: 15. April 2016

ECTS: max. 8

EVA-MARIA HAMMON, B.A.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘

4std.; Mo. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 6

Die Geschichte um die Ehebruchsliebe zwischen Tristan und Isolde gehört zu den bekanntesten und wirkmächtigsten Stoffen der Weltliteratur. Anhand der Bearbeitung durch Gottfried von Straßburg, neben dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach einer der bedeutendsten höfischen Romane des deutschsprachigen Mittelalters, werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

ACHTUNG: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistisches Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004. Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das ‚Nibelungenlied‘

4std.; Mo. 16.15–17.45; U2/01.33

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 6

Uns ist in alten maeren / wunders vil geseit – mit diesen Worten beginnt ein um 1200 verschriftlichtes Heldenepos, welches wir als das ‚Nibelungenlied‘ kennen: Es erzählt im 1. Teil von der schönen Königstochter Kriemhild von Burgund, ihrer Liebe zu und Heirat mit Siegfried dem Drachentöter und dessen Ermordung durch Hagen von Tronje, die von ihrem Bruder, König Gunther, aus ‚Staatsräson‘ geduldet wird. Im 2. Teil willigt Kriemhild in die Ehe mit dem Hunnenkönig Etzel ein, um über Jahre hinweg unversöhnlich ihre Rache an Siegfrieds Mördern zu betreiben, die letzten Endes nach den „Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) eine den ganzen Erzählkosmos erfassende Katastrophe heraufbeschwört ... – Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Die Artusromane Hartmanns von Aue

2std.; Di. 18.15–19.45; U5/02.18

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 6

Hartmann der Ouwaere, âhî, wie der diu maere beide ûzen unde innen mit worten und mit sinnen durchverwet und durchzieret! (Hartmann von Aue, ja wie der seine Geschichten sowohl formal wie inhaltlich mit Worten und Gedanken völlig ausschmückt und verziert!) (Gottfried von Straßburg: Tristan, vv. 4621–4625; Üs. Rüdiger Krohn)

Im Zentrum des Seminars stehen die beiden Artusromane des von Gottfried dermaßen gelobten Dichters Hartmann von Aue. Der um 1185 entstandene „Erec“ ist die erste Adaption des Artusstoffes in deutscher Sprache, der „Iwein“ (um 1200) markiert einen Höhepunkt der Artusepik. Im Seminar werden neben einer literaturgeschichtlichen Einordnung der Werke Hartmanns von Aue auch die grundlegenden Begriffe und Motive der Artusepik thematisiert werden. – Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe in der mediävistischen Germanistik; sie stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar. Die vorbereitende (wenigstens neuhoch-deutsche) Lektüre beider Texte wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Ausdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Hrsg. von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (= ATB; Nr. 39). Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Benecke, Karl Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. 4., überarbeitete Ausgabe. Berlin/New York 2001. Bumke, Joachim: Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin [u.a.] 2006 (= De-Gruyter-Studienbuch). Corneau, Christoph/Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche, Werk, Wirkung. 3., aktualisierte Auflage, mit bibliographischen Ergänzungen (1992/93 bis 2006). München 2007 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte). Mertens, Volker: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 2007 (= RUB; Nr. 17609).

DR. CHRISTA HORN**PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur in der Schule**

2std.; Mi. 18.15–19.45; U5/02.22

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 6

Nachdem im Rahmen des G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden, spielen mittelalterliche Texte meist nur noch im Deutschunterricht der 7. Jahrgangsstufe eine Rolle. Ziel des Seminars ist es, eine Unterrichtssequenz zu entwickeln, die den SchülerInnen die wichtigsten Aspekte der mittelalterlichen Literatur vermittelt. Dabei wollen wir Bezüge

zu der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen und die Bedeutung der mittelalterlichen Texte für die moderne Literatur herausarbeiten. Ausgehend vom handlungs- und produktionsorientierten Ansatz sollen die Schüler lernen, Texte zu analysieren und kreativ mit ihnen umzugehen. Anschließend werden im Mai und Juni 2016 die Konzepte in einer 7. Klasse praktisch erprobt und auf ihre Tauglichkeit überprüft. Münden soll die Sequenz Anfang Juli 2016 in einen Mittelalterabend am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de

Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul I

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

1.4 Germanistische Mediävistik

PD Dr. Andrea Schindler

An der Universität 2, Zi. U2/02.20; Tel.: 0951/863-2290

PD DR. ANDREA SCHINDLER

HS Helden, Heilige und Zaubersprüche. Die Anfänge deutschsprachiger Literatur

2std.; Mo. 18.15–19.45; U5/02.22

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 8

Der weitaus größte Teil des Wortschatzes des Althochdeutschen ist uns in Glossen überliefert; seit dem 8. Jahrhundert beginnt aber auch die schriftliche Überlieferung von althochdeutscher Literatur. Diese Texte sind die ersten greifbaren Zeugnisse für (geistliche oder im weitesten Sinne literarische) Werke in der (deutschen) Volkssprache und damit der Beginn der ‚deutschen Literaturgeschichte‘. Ziel des Hauptseminars ist die Auseinandersetzung mit deutschsprachigen Texten vom 8. Jahrhundert bis ca. 1050 in der gesamten Breite der Überlieferung - d.h. von Segensformeln wie den Merseburger Zaubersprüchen über geistliche Texte wie die ‚Evangelienharmonie‘ Otfrids von Weißenburg bis hin zu heldenepischen Werken wie dem (älteren) Hildebrandslied. Dabei sollen Fragen der Überlieferungskontexte und der Edition ebenso thematisiert werden wie Stofftraditionen, Überlegungen zu Gattungsbildung oder die Relation zur zeitgleichen lateinischen Literatur. Die (meisten) Texte liegen auch in neuhochdeutscher Übersetzung vor, die Bereitschaft zur Beschäftigung mit dem Althochdeutschen wird aber vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An-/Abmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul IV; MA: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

MA Joint degree Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit : Modul Deutsche Philologie II: Ältere deutsche Literaturgeschichte I und II.

ES Mediävistik I: Kudrun

4std.; Mi. 16.15–17.45; U5/01.22

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 6

Das Heldenepos „Kudrun“ erzählt ähnlich wie das viel bekanntere „Nibelungenlied“ von ‚Helden-Abenteuern‘, von Brautwerbung und Kampf. Doch anders als das „Nibelungenlied“ gelangt die Geschichte von „Kudrun“ zu einem versöhnlichen Ende. Daher wurde das Heldenepos auch als Gegenentwurf zum „Nibelungenlied“

bezeichnet. Anhand dieses zentralen Textes der mittelhochdeutschen Heldendichtung werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Textbasis: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (= ATB; 115).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

Interpretationen: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart 2004 (RUB 8914)

Ü Übung Literaturgeschichte

Einzeltermin am 3. Juni 2016; 14.00–20.00; U2/02.30

Einzeltermin am 4. Juni 2016; 9.00–17.00; U2/02.30

Einzeltermin am 10. Juni 2016; 14.00–20.00; U2/02.30

Einzeltermin am 11. Juni 2016; 9.00–17.00; U2/02.30

Die Übung richtet sich an alle Studierende, die eine (mündliche oder schriftliche) Prüfung in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft ablegen werden, und an alle Interessierten. Ziel ist ein detaillierter Überblick über die Literaturgeschichte des (deutschsprachigen) Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Joint degree Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen

Neuzeit: Modul Deutsche Philologie III: Ältere deutsche Literaturgeschichte II

Für alle übrigen Studiengänge ist kein Scheinerwerb möglich.

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Erweiterte und bibliographisch ergänzte Neufassung der 1997 in Reclams Universal-Bibliothek erschienenen Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).*

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/02.04

Beginn: 12. April 2016

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An-/Abmeldung für alle Seminare ab 14.03.16, 10.00 Uhr bis 22.04.16, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: LA Gym: Examensmodul

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage).*

PD DR. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. DETLEF GOLLER**OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 8.15–9.45; Raum n.V.

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 8

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

2. Institut für Anglistik und Amerikanistik

2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter:	Prof. Dr. Gabriele Knappe Prof. Dr. Julia Schlüter, Akadem. Rätin Maximilian Beer Katharina Beuter, M.A., Akadem. Rätin Romina Buttafoco Dr. Heinrich Ramisch Michaela Hilbert, M.A. Dr. Valentin Werner Ole Schützler Lukas Sönning Fabian Vetter
Lehrbeauftragte:	Caroline Limpert, M.A.

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
(Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. MANFRED KRUG

HS Scottish English

2std.; Di. 8.45–11.45; U9/01.11

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 8

This seminar will focus on linguistic characteristics of Scottish English and Scots. We will also survey historical, cultural and political aspects, in particular insofar as they are relevant for linguistic features in Scotland and for the identities of people living there today. Topics to be dealt with therefore include the relationship and conflicts with England, partial autonomy, devolution and language politics in today's Scotland.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung MA Medieval Studies: Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS)

Registration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h to 14 April 2016, 23:59h.

Deregistration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h to 30 April 2016, 23:59h. For students transferring to the University of Bamberg, for Erasmus students and for those who need the credit to register for their upcoming final exams a few places will be reserved. If the course is fully booked please contact the lecturer personally. Requirements for successful completion of the course: regular active participation in class + oral presentation + termpaper (4500-6000 words). Language of instruction: English

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V Old and Middle English in their literary and cultural contexts

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 5

In this lecture we will explore the structure of the English language between the beginning of its transmission in the seventh century to about 1500. The leading question of our analysis of the phonology, morphology, lexis and syntax of English in the two different periods before and after 1100 is to what extent the 'boundary' between Old and Middle English is marked by continuing patterns and new beginnings.

Of course the linguistic developments will have to be viewed in connection with the pertinent cultural developments of the time and also the literary witnesses which provide us with the language data. In order to complement the findings on linguistic continuity and change between Old and Middle English we will also discuss continuity and change in literary traditions. Knowledge of Old English or Middle English is no prerequisite for attending this lecture – all students are welcome. Students will profit most if they also attend the Übung "Introducing Old and Middle English" (Tuesday, 16.15-17.00) which offers hands-on experience with medieval English language and literature.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS). Registration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h to 14 April 2016, 23:59h. Deregistration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h to 30 April 2016, 23:59h. For students transferring to the University of Bamberg, for Erasmus students and for those who need the credit to register for their upcoming final exams a few places will be reserved. If the course is fully booked please contact the lecturer personally.

Empfohlene Literatur:

Suggestions for initial background reading: Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge, chs. 3-7. Michael Alexander. 2013. A History of English Literature. Third ed. Basingstoke: Palgrave Macmillan, part 1 (= chs. 1 and 2, subsection „The new writing“). Fritz Kemmler and Iryna Rieker. 2012. Medieval English: Language and Literature. Fifth ed. Tübingen: Narr.

Ü **Introducing Old and Middle English**

1std.; Di. 16.15–17.00; U9/01.11

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 3

This Übung (tutorial) is offered for all those interested in hands-on experience of Old and Middle English through close encounters with the literature of the medieval period. Everybody with an interest in medieval English and medieval English literature is welcome. Prior knowledge of earlier stages of English is no prerequisite for successful participation in this class. Everybody is welcome!

During the course of the semester we will read, analyze and translate a selection of texts from both periods, among them:

- Cædmon and the beginning of Old English poetry
- On the decline of learning "before everything was destroyed and burned down": Alfred's Preface to his translation of Gregory's *Cura Pastoralis*
- Beowulf: The hero is taken to his funeral
- An Old English riddle
- Old English prognostics, from Ælfwine's Prayerbook (+ we'll try it out!)
- A recipe from Bald's Leechbook (a practical aid)
- Baking bread (+ tasting the result – delicious!)
- BONUS: Wulf and Eadwacer (the shortest Old English elegy)
- Chaucer: Beginning of the *Canterbury Tales*
- Chaucer: To Adam the Sciveyn (+ the end of Chaucer's *Troilus and Criseyde*)
- Chaucer: Complaint of the Poet to his Purse
- Chester Play: The Shepherds (with a video of the University of Bamberg performance of 2003!)
- Sir Gawain and the Green Knight
- The Owl and the Nightingale
- Sumer is icumen in (medieval music – beautiful!)

Come and witness the dramatic change between Old English – whose morphology and syntax was closer to Modern German than to Modern English – and Middle English, which is much closer to Modern English than to Old English.

You can profit from this class most if you attend it along with my lecture “Old and Middle English in their literary and cultural contexts” which takes place right before this Übung (Tuesday, 14.15-15.45) but it is also possible to register for the Übung only.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Übung (3 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS); MA: Aufbaumodul Anglistik Übung (3 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

Registration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h to 14 April 2016, 23:59h. Deregistration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h to 30 April 2016, 23:59h. For students transferring to the University of Bamberg, for Erasmus students and for those who need the credit to register for their upcoming final exams a few places will be reserved. If the course is fully booked please contact the lecturer personally.

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS: short oral test, 2 ECTS: short written test, 3 ECTS: written test

Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Charles Barber, Joan C. Beal, and Philip A. Shaw. 2009. The English Language: A Historical Introduction. Second ed. Cambridge: Cambridge University Press, chapters 5-7.

Ü **Examensübung Mittelenglisch**

2std.; 10.30–12.00; MG1/01.02

Einzeltermin am 15. Januar 2016; 11.00–14.00 und 15.00–18.00; U9/01.11
ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen und ist speziell auf die Fragestellungen im Examen der modularisierten Studierenden zugeschnitten. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch

angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA: Aufbaumodul (3 ECTS); Intensivierungsmodul (3 ECTS)

Anmeldung und Abmeldung:

Anmeldung über FlexNow vom 21.03.16, 10:00 Uhr bis 14.04.16, 23:59 Uhr.

Abmeldung über FlexNow vom 21.03.16, 10:00 Uhr bis 30.04.16, 23:59 Uhr.

Anforderungen für Modul(teil)prüfung:

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü/BS: Blockseminar Übersetzungsübung Mittelenglisch für ExamenkandidatInnen

Ü/BS Übersetzungsübung Mittelenglisch für ExamenkandidatInnen

0,76 std.; Einzeltermine am 24. Juni 2016; 10.00–12.30, 13.30–16.00;

U9/01.11;

Einzeltermin am 1. Juli 2016; 9.30–11.00; U11/00.25 und 11.30–14.00;

U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

attendance of Examensübung Mittelenglisch

Registration: Automatic registration with registration for Examensübung Mittelenglisch

Language of instruction: German

Zugeordnet zu: Examensübung Mittelenglisch

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Do.16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS);
GRUNDSÄTZLICH KEINE KOMBINATION MIT DER VORLESUNG „THE ROOTS OF
ENGLISH“ MÖGLICH !!

Anmeldung über FlexNow vom 21.03.16, 10.00 Uhr bis 14.04.16, 23.59 Uhr.

Abmeldung über FlexNow vom 21.03.16, 10.00 Uhr bis 30.04.16, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten), 4 ECTS: Klausur (90 Minuten), Unterrichtssprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ü: Workshop Englische Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Required reading during the semester: Auszüge aus: Görlach, Manfred. 2002. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter

Ü Workshop Englische Sprachgeschichte

0,25std.; Einzeltermin am 8. Juli 2016 14.00–17.00; U9/01.11

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Zugeordnet zu: Englische Sprachgeschichte A

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/00.26

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die

Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS);

Studium Generale: Übung (2 oder 4 ECTS);

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS:

Klausur (90 Minuten) Unterrichtssprache: Deutsch

Anmeldung und Abmeldung: über FlexNow (Termine siehe UnivIS)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

GRUNDSÄTZLICH KEINE KOMBINATION MIT DER VORLESUNG „THE ROOTS OF ENGLISH“ MÖGLICH!

Empfohlene Literatur:

Görlich, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter. (Relevante Ausschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt.)

CAROLINE LIMPERT, M.A.

S/PSII/Ü Chaucer in Context

Einzeltermin am 20. Mai 2016; 14.00–19.00

Einzeltermin am 10. Juni 2016; 14.00–19.00

Einzeltermin am 11. Juni 2016; 10.00–13.30 und 14.30–18.00

Einzeltermin am 12. Juni 2016; U9/01.11 ECTS: max. 6

Geoffrey Chaucer was undoubtedly one of the most brilliant and popular authors of the English Middle Ages – and he is to this day read, adapted and researched with enthusiasm all around the world. His works are benchmarks of medieval English literature and language alike. As such they provide perfect material to familiarise oneself with the Middle English language as well as the circumstances of literary production in 14th century England.

In the seminar, we will thus focus on investigating Chaucer's work within the wider context of his time. To achieve this, we will work with selected passages from Chaucer's famous Canterbury Tales and Troilus and Cryseide and approach questions like: What is typical for Chaucerian English? How does it influence the development of the language? Which authorities does Chaucer rely on and how is he himself received in later periods? What do the texts tell about the late medieval world view? Do the texts give information on everyday life in Chaucer's time? And why is reading Chaucer still fun today?

With the help of the background knowledge we acquire in the course, we are then able to read, analyse and translate the original texts much more adequately. Also, we will try to link all the information and piece together an overall picture of Geoffrey Chaucer and his surroundings that will be useful for any further occupation with his work and that of his contemporaries.

A basic familiarity with Middle English is helpful but not required to attend the seminar. The topics for presentations will be distributed in the first meeting.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3000-4000 words (6 ECTS)

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II: regular active participation in class + oral examination (30 minutes) (5 ECTS); Mastermodul I: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3500-4500 words (6 ECTS)

Registration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h, to 14 April 2016, 23:59h.

Deregistration via FlexNow from 21 March 2016, 10:00h, to 14 April 2016, 23:59h. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin. Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Information on recommended and required reading will be given in the first meeting.

2.2 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
 PD Dr. Beatrix Hesse
 Johannes Weber, M.A.
 Barbara Kehler
 Kerstin-Anja Münderlein, M.A.
 Prof. Dr. Beatrix Hesse

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173
 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of the Novel II

2std., Di. 16.00–17.30; U5/01.22

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodul, Studium Generale

Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft

2std., Mi. 20.00–22.00; U5/02.18

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual

sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird

3. Institut für Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Philipp Burdy

Lehrbeauftragte: PD Dr. Hartmut Stößlein

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863–2148, Fax 0951/863–5148
(Frau Iga Seemann)

PD DR. PHILIPP BURDY

S Lexikon und Onomastikon (französisch, italienisch)

2std.; Do. 12.15–13.45; MG1/01.02

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 8

Ü Altfranzösisch

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/01.18

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 8

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundbegriffe der altfranzösischen Grammatik sowie Übersetzungskompetenz (altfranzösisch-deutsch) und führt in die wichtigsten Gattungen der altfranzösischen Literatur ein. Wichtiger Hinweis: Die Veranstaltung kann im Rahmen des Examens- bzw. Profilmoduls (max. 4 LP) auch im Anschluss an einen bereits erfolgreich absolvierten Altfranzösischkurs belegt werden. Einzelheiten zur Erbringung des Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Empfohlene Literatur:

Hausmann, Frank-Rutger, Französisches Mittelalter, Stuttgart-Weimar 1996. Schwan, Eduard, Grammatik des Altfranzösischen. Neu bearb. von D. - Behrens, Darmstadt 1966. Rheinfelder, Hans, Altfranzösische Grammatik, Bd. 1 Lautlehre, München 5. Aufl. 1976, Bd. 2 Formenlehre, München 2. Aufl. 1976. Ineichen, Gustav, Kleine altfranzösische Grammatik. Laut- und Formenlehre, Berlin 2. Aufl. 1985.

3.1.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik

Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz

Wiss. Mitarbeiter: Hanna Budig, M.A.
 Prohl, Tanja, M.A.
 Urquidi Díaz, Alicia, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2261, Fax 0951/863-5148
 (Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V/S Kulturwissenschaft: Grundwissen spanische Geschichte

2std.; Do. 16.30–18.00; U5/00.24

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 2

Ein Überblick über die Geschichte Spaniens gehört zum selbstverständlichen Wissen, das sich Hispanistikstudierende aneignen sollten. Diese Vorlesung vermittelt dieses Grundwissen in verdaulicher und auf ein Semester komprimierter Form. Bei diesem Überblick soll allerdings nicht eine im engeren Sinne geschichtswissenschaftliche Perspektive eingenommen werden, sondern vielmehr die modernen Diskurse über die Geschichte der Iberischen Halbinsel kritisch referiert und analysiert werden. Aus der Gegenüberstellung von Geschichtsdarstellungen aus unterschiedlicher ideologischer Perspektive soll so - neben dem genannten allgemeinbildenden Geschichtsüberblick - ein Panorama moderner ideologischer Diskurse in Spanien und Portugal sichtbar werden, in denen geschichtliche Phänomene im Dienste moderner Interessen neu (oder eben alt ...) präsentiert werden.

Ziel der Vorlesung ist es, ein Bewusstsein für die Unterschiede zwischen konservativ national-teleologischer oder jakobinisch aufklärerischer Ausrichtung zu unterscheiden. Dies geschieht - gerade im Ausland - typischerweise aus der „zentripetalen“ Vision des Zentrums Madrid; dieser Sichtweise wird in der Vorlesung in dialektischer Weise die zentrifugalen Alternativsicht der peripheren Nationalitäten gegenübergestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung Medieval Studies: Basis-, Aufbau und Vertiefungsmodul.

Die Vorlesung kann auch als Seminar belegt werden; Leistungsnachweis geschieht dann über Kurzreferat und Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

Bernecker, Walter / Pietschmann, Horst (2008): Geschichte Portugals: vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, München: Beck. Bernecker, Walther L. (2009): „Vergangenheitsdiskurse in Spanien zwischen Verdrängung und Polarisierung“, in: Marcowitz, Reiner/ Paravicini, Werner (Hgg.): Vergeben

und Vergessen? Vergangenheitsdiskurse nach Besatzung, Bürgerkrieg und Revolution, München: R. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 153-174. Bisson, Thomas N. (1986): The Medieval Crown of Aragon. A Short History, Oxford: Oxford University Press. Carr, Raymond (Hg.) (2000): Spain - A History, Oxford: Oxford University Press. García de Cortázar Ruiz de Aguirre, Fernando (2012): Breve historia de España, Madrid: Alianza Editorial. Menéndez Pidal, Ramón (1979): Los españoles en la historia, Madrid: Espasa Calpe. Schmidt, Peer / Herold Schmidt, Hedwig (Hg.) (2013): Geschichte Spaniens, Stuttgart: Reclam. Vilar, Pierre (32000): Spanien: das Land und seine Geschichte, Berlin: Wagenbach. Vilar, Pierre (141988): Histoire de l'Espagne, Paris: Presses Universitaires de France.

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina de Rentiis

Wiss. Mitarbeiter: Victoria Graff, M.A.

Quirin Pusch, M.A.

Privatdozentin: PD Dr. Bettina Full

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2143, Fax 0951/863-214
(Frau Andrea Arnold)

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V Das sogenannte „Mittelalter“

2std.; Mi. 8.15–9.45; U7/01.05

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 4

In dieser Vorlesung, die sich vor allem an Studierende der Romanischen Philologien richtet, wird Überblickswissen über die historische Epoche vermittelt, die geläufig als „Mittelalter“ bezeichnet wird, wobei die Romania im Mittelpunkt steht.

Grundfragen, die anhand ausgewählter Forschungsliteratur sowie repräsentativer Quellen und Zeugnisse besprochen werden, sind:

1. Epochendefinition und Epocheneingrenzung: Die Re-Konstruktion des „Mittelalters“
2. Ansätze und Methoden: Mittelalterforschung heute
3. Spurenlese: Quellen und Zeugnisse, Autoren und Werke im Philologie-Studium
4. Europäische Des-Integration: Akteure, Entwicklungen, Strukturen
5. Darstellungs- und Reflexionsformen: Kunst im Mittelalter und Mittelalter in der modernen Kunst

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Aufbau- und Vertiefungsmodul

V/Ü Petrarkismus und RapArkismus

2std.; Di. 8.15–9.45; U5/02.22

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 8

Diese Vorlesung beleuchtet den Petrarkismus im Vergleich mit dem spätmodernen Phänomen des „RapArkismus“. Sie richtet sich vor allem an Studierende der

(Romanischen) Philologien. Italienisch-Kenntnisse sind für den Besuch nicht erforderlich, wenn auch, natürlich, von Vorteil.

Durch Betrachtung ausgewählter Auszüge werden die thematischen, sprachlich-stilistischen und poetologischen Besonderheiten der behandelten Werke erschlossen sowie ihre zeitspezifische Verwurzelung, ihre Kulturbedingtheit und kulturbildende Wirkung exemplarisch herausgearbeitet. Anhand repräsentativer Beispiele wird die Wirkung Petrarca vor allem in der Moderne beleuchtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Aufbau- und Vertiefungsmodul

Präsenzzeit reduziert aufgrund des besonders hohen Lesepensums.

S/Ü Psychologie und Philologie

2std.; Di. 8.15–9.45; U5/02.18

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 8

Leitfragen dieses S/Ü sind 1.) die Frage nach den inter- und transdisziplinären Verbindungen zwischen Philologie und Psychologie; 2.) die Frage nach den psychologischen Dimensionen ästhetischer Artefakte (Texte, Bilder, Filme) und den Untersuchungsmöglichkeiten, die sich aus 1.) ergeben.

Behandelt werden zum einen theoretische Ansätze und Konzepte (v. a. Freud, Jung, Handlungspsychologie, Emotionspsychologie), zum anderen literarische und filmische Werke, deren Auswahl von der Zusammensetzung der Teilnehmergruppe abhängig ist.

3.2.1 Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik

Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Arndt Lainck
Lehrbeauftragte: Dr. Elisa Kriza
Katharina Scheffner, M.A.
Karolina Wusatowski, M.A.

An der Universität 2 (U2/02.21 und U2/02.22). Sekretariat: Markusstraße 12b, 96047 Bamberg, M12B/01.02, Tel.: 0951/863-3101 (Frau Manon Galefske)

Im Sommersemester 2016 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten!

4. Institut für Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Anna-Maria Meyer, M.A.

Lehrbeauftragte: Dr. Steffi Widera

Armin Gertz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. U5/03.19
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

HS Der Balkan: Sprache(n) und Kulturgeschichte(n) (Balkan)

2Std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02

Beginn: 11. April 2016

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul

HS/PS/Ü Das Altkirchenslawische (AKSL)

Beginn und Ort n.V.

ECTS: max. 8

Das Altkirchenslawische (auch: Kirchenslawische, Altbulgarisch, Abk.: AKSL) ist „die 13. Literatursprache“ der Slawen - ihre erste und älteste Literatursprache (9. Jh.), bis heute in der Orthodoxen Kirche im Gebrauch, und mit umfassendem Einfluß auf die Slavia Orthodoxa (d.h. den kyrillisch schreibenden Teil der slavischen Länder und Völker). Ohne das AKSL wäre das Russische nicht zu dem geworden, was es heute ist. Eine Beschäftigung mit dem Kirchenslawischen verhilft zu einem grundlegenden Verständnis der frühen Kulturgeschichte der Slawen und zeigt zugleich eine Sprachstufe, als die slawischen Sprachen noch nicht auseinandergedriftet waren und sich noch nicht selbständig entwickelt hatten. Im Seminar geht es darum, Texte, Struktur, Verbreitung und Bedeutung des Altkirchenslawischen kennenzulernen und sich anhand eines Lehrbuches zu erarbeiten. Dazu gibt es vielerlei Präsentationen zu weiteren Aspekten dieser Sprache.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul (2, 4 oder 6 ECTS), Vertiefungsmodul (8 oder 2 ECTS), Studium Generale; MA Medieval Studies: Alle Mastermodule

Empfohlene Literatur:

N. Trunte: Kirchenslawisch. Ein Lehrbuch.

E Exkursion nach Makedonien

Mai 2016

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul

Persönliche Einladung nur nach erfolgreicher Teilnahme am Seminar.

5. Institut für Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor:	Dr. Abd el-Halim Ragab
Arabisch-Lektor:	Savane Al-Hassani
Lehrkraft f. bes. Aufgaben:	Verena Daiber, M.A. Dipl.-Dolm. Carolin Kabra Peter Konerding, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. U11/02.09 a
(Frau Carolin Kabra)

PROF. DR. LALE BEHZADI

S „Ende gut, alles gut“: Zum Motiv der Errettung aus der Not in der klassischen arabischen Literatur

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 8

Die klassische arabische Literatur (adab) kennt viele unterschiedliche Genres und Ausdrucksformen. In der mittelalterlichen arabischen Lebenswelt gehörte sie einerseits zum höheren Bildungskanon und gibt Zeugnis von der ausgefeilten und komplexen Erzählkunst. Andererseits spiegelt sie Werte und Normen sowie verschiedene Facetten des Alltagslebens. Das Seminar behandelt eine besondere Variante erzählenden Schreibens: die Geschichten über die „Errettung aus der Bedrängnis“ sind bis heute im arabischen Raum bekannt. Dabei handelt es sich um Abenteuergeschichten ebenso wie um moralisierende Erbauungsgeschichten, die dazu einladen, verschiedene Facetten der arabischen Kultur der Vormoderne kennenzulernen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass sie zu einem Thema ein Referat vorbereiten und die angegebene Literatur lesen, um kontinuierlich mitdiskutieren zu können. Als separate Übung wird eine Lektüre des Originaltextes in arabischer Sprache angeboten. Eine Teilnahme daran ist empfehlenswert, jedoch nicht verpflichtend.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul, Studium Generale

OS Arabistisches Oberseminar II

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.30, jede 2te Woche

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 2

Alle 14 Tage wird den Masterstudierenden und Doktoranden im Fach Arabistik die Möglichkeit geboten, in arabischer Sprache ihre Abschlussarbeit oder ein Thema ihrer Wahl vorzustellen und zu diskutieren. Alternativ wird es auch darum gehen, literaturwissenschaftliche Begriffe in ihrem arabistischen Zusammenhang zu besprechen.

Ü Lektüre zum Seminar

2std.; Mi. 8.15–9.45; U11/00.24

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die im Seminar besprochenen Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren des Genres der „Errettungsgeschichten“ kennen, wobei die Geschichtensammlung von at-Tanūhī (10. Jh.) im Mittelpunkt steht. Neben einem Einblick in die Besonderheiten des klassischen Arabisch bietet die Lektüre Übung im Lesen und Übersetzen. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

wiss. Mitarbeiter: Dr. Djangar Ilyasov
Anja Dreiser, M.A.
Projektmitarbeiter: Dr. Anja Heidenreich (Projekt Cuatrovitas)
Mustafa Tupev, M.A. (Projekt Khurasan)
Kourosh Rashidi (Projekt Khurasan)

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. U11/01.24
(Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

V Fürstenhöfe und religiöse Zentren im Orient, 900–1250

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.16
Einzeltermin am 21. Juli 2016;
Beginn: 14. April 2016 ECTS: max. 4

Parallel zur politischen Geschichte entwickelt sich die islamische Kunst in der Epoche zwischen den Abbasiden und den Mongolen von einer relativ einheitlichen „Reichskunst“ zu einer regionalen Ausdifferenzierung. Die Veranstaltung soll einen Überblick über wichtige Werke geben und Entwicklungslinien herausarbeiten. Im äußersten Westen erlebt die Kunst unter den spanischen Umayyaden eine Hochblüte, Ägypten unter den Fatimiden löst den Irak als Wirtschaftszentrum der islamischen Welt ab und bildet mit Kairo eine neue Metropole, im Iran entsteht eine hoch entwickelte Kunst eigenen Charakters. Architektur und Baudekor, Keramik und Metallarbeiten lassen eine Stilgeschichte zwischen überregionalem Austausch und Regionalisierung sichtbar werden. Mit der Buchkunst tritt eine wichtige Gattung hinzu. Zunehmend kommen auch gesellschaftliche Umstände der Kunstproduktion ins Blickfeld.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.2.1, MedS-BA III-3.2.2; MA: MedS-MA III-3.1.2, MedS-MA III-3.2

HS/OS Aesthetics and Islamic Art (reading class)

2std.; Mo, 16.00–18.00; U11/00.24
Beginn: 11. April 2016 ECTS: 4

Theories on aesthetics were current in the Islamic middle ages. Were they only applied to poetry, or did they pertain to art, too? The important part that non-figural motifs played

in Islamic art suggests that the role of ornament requires particular attention in this context. The perception of Islamic art by art historians from the 19th century onwards has led to new theories on Muslim aesthetics. To what degree are these connected with medieval Arabic positions, and how far were they informed by colonialist and essentialist views? Is there an 'objective' way to find out about the aesthetics of Islamic art, e. g. through a study of proportions? These and other questions are raised and discussed in pieces of literature that are to be studied in class. The reading is meant not only to introduce some important texts, but also to widen the view for theoretical approaches.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung MA Medieval Studies: MedS-MA III-3.2

S Damaskus, Aleppo und Jerusalem. Stadtgeschichte und Baubestand (11.-16. Jahrhundert)

2std.; Mi. 8.15–9.45; U11/00.22

Beginn: 13. April 2016

Die städtischen Zentren Syriens (Bilād aš-Šām) erlebten nach der krisenhaften Epoche der Abbasidenzeit einen Wiederaufstieg, der sich in umfangreicher Bautätigkeit äußerte und die Stadtbilder von Damaskus, Aleppo und Jerusalem für Jahrhunderte prägte. Diese Blüte wurde nur kurzzeitig durch die Gefährdung durch Kreuzfahrer und Mongolen beeinträchtigt oder zum Halten gebracht. Die Bau-Aktivitäten lassen sich jeweils aus verschiedenen Grundlagen erklären, und sie nahmen verschiedene Formen an, die stellenweise als Regionalstile angesprochen werden können. Im Seminar soll ein Überblick zur Geschichte und zu den wichtigsten Baudenkmälern der relevanten Epoche erarbeitet werden. Bei einzelnen Baudenkmälern erlaubt die Literaturlage eine vertiefte Analyse von Architekturformen und Deutung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.2.2a, MedS-BA III-3.2.2b, MedS-BA III-3.3; MA: MedS-MA III-3.1.2

ANJA DREISER, M.A.

Ü Mittelalterliche islamische Metallarbeiten

2std.; Fr. 10.15–11.45; U11/00.16

Einzeltermin am 15. Juli 2016 10.15–11.45; U11/00.24

Beginn: 15. April 2016

ECTS: max. 4

Waschbecken, Räuchergefäße, Aquamanilen, Astrolabien - aus Metalllegierungen wurden in der islamischen Welt vielfältige Gebrauchsgegenstände hergestellt. Dabei finden sich unterschiedlich komplexe toreutische Ausführungen; besonders bekannt sind dabei die tauschierten Metallarbeiten (v.a. 12-14. Jh.) mit reichem figürlichem

Schmuck, die u.a. in Mosul (Irak) hergestellt wurden. Dieser häufig als „klassische Periode“ bezeichneter Zeitraum bildet den Schwerpunkt dieser Übung unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (technisch, ikonografisch, sozialhistorisch z.B. in der Frage nach „Schulen“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: III -3.2.1

Empfohlene Literatur:

Baer, Eva, Metalwork in Medieval Islamic Art, New York 1983; Ward, Rachel, Islamic Metalwork, London 1993; Gladiß, Almut von, Glanz und Substanz, Metallarbeiten in der Sammlung des Museums für Islamische Kunst (8. bis 17. Jahrhundert), Neu-Isenburg, 2012.

BS Gärten und Gartenarchitektur in der Islamischen Welt

Termine am 16.04., 07.05., 21.05., 04.06., 11.06., 09.07.,
jeweils 9.15–12.45; U11/00.16

Der Bau von Gartenanlagen lässt sich im Vorderen Orient weit in vorislamische Zeit zurückverfolgen. Diese Tradition bleibt in islamischer Zeit bestehen. Dabei findet sich der Garten in unterschiedlichen Kontexten (Palast, Mausoleum, privater Garten, urbane Grünfläche) und kann daher auch verschiedene symbolische Bedeutungen sowie Funktionen annehmen, die sich auch überschneiden können: als Sinnbild für das Paradies, als Nutzgarten, als Ort geselligen Beisammenseins. Diesen vielfältigen Aspekten des Gartens und seiner Ausgestaltung (z.B. Bepflanzung anhand von Beschreibungen in landwirtschaftlichen Traktaten) wird anhand ausgewählter Beispiele unterschiedlicher Epochen von Al-Andalus bis nach Nordindien nachgegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.2.2a, MedS-BA III-3.2.2b, MedS-BA III-3.3; MA: MedS-MA III 3.2

E Tagesexkursion nach München

Einzeltermin am 16. Juni 2016; Raum n.V.
Vorbereitung am 20. Mai 2016; 12.15–13.00; U11/00.22
ECTS: max. 1

Besuch der Bayerischen Staatsbibliothek (Orient- und Asienabteilung) mit Frau Dr. Helga Rebhan und Führung durch die Schatzkammer der Residenz München mit Marcus Pilz, M.A.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche Anmeldung zur Teilnahme (Eigenbeitrag 30 EUR) bis 13. Mai 2016. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt.

Bitte per E-Mail an anja-ruth.dreiser@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: BA III-3.2.1; MA Medieval Studies: MA III-3.1.1

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Roxane Haag-Higuchi
Andreas Wilde, M.A.

Lektoren Dipl.-Germ. Mitra Sharifi-Neystanak

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-2184
(Frau Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

V/Ü Geschichte Irans vom 14.–18. Jahrhundert

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/00.25

Beginn: 11. April 2016 ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul 2, Fachwissenschaft

V/Ü Islamische Gräber- und Heiligenkulte

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 12. April 2016 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul 2, Fachwissenschaft

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–9.45; KR12/02.01

Beginn: 15. April 2016 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul 2, Fachwissenschaft

**PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN/ PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/
PROF. DR. LORENZ KORN**

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Einzeltermin am 19. Juli 2016, 18.00–20.00, KR12/02.18

Beginn: 12. April 2016 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul 2, Fachwissenschaft

Klausurtermin: Dienstag, 21. Juli 2015, 10.00–12.00, Raum M12A/00.15

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: a) Sprachlehre

2std.; Fr. 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 15. April 2016 ECTS: max. 20

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2016

Voraussetzung für ECTS: Klausur

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul 3: Sprachpraxis

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: a) Sprachlehre

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 12. April 2016 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2016

Voraussetzung für ECTS: Klausur

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK, M.A.**Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: b)
Sprachpraktische Übungen**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.17

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 a und 1 c bildet Persisch 1 b die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2016

Voraussetzung für ECTS: Klausur

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul 3 Sprachpraxis

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

**Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: c)
Übungen zur Sprachlehre**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 a und 1 b bildet Persisch 1 c die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2016

Voraussetzung für ECTS: Klausur

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul 3 Sprachpraxis

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

**Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: b)
Sprachpraktische Übungen**

2std.; Mi. 8.30–10.00; U5/00.17

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2016

Voraussetzung für ECTS: Klausur

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

**Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: c)
Übungen zur Sprachlehre**

2std.; Fr. 10.15–11.45; M3/00.16

Beginn: 15. April 2016

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2016

Voraussetzung für ECTS: Klausur

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

5.4. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Keren Presente
 Lehrbeauftragte: Dr. Antje Yael Deusel
 Prof. Dr. Michaela Schmölz-Häberlein

An der Universität 5, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. U5/03.33
 (Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Die esoterischen Traditionen des Judentums: Kabbala

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/01.33

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 4

„Man könnte sagen, dass Mystiker und Religiöse/Theologen zwei Arten von Glaubenden sind, die sich durch eine gemeinsame Sprache voneinander unterscheiden.“ Dieser schlicht geniale Satz (übrigens von J. Dan, einem führenden Forscher im Bereich der Kabbala) sei Problemanzeiger und Programm. Die Vorlesung hat zum Ziel, die Entwicklung der jüdischen arkanen („esoterischen“) Traditionen herzuleiten und nachzuzeichnen: von der nachbiblischen Apokalyptik über rabbinische Äußerungen zum Thema, dem überaus rätselhaften Sefer Jezira bis zur klassischen Kabbala. Wenn wir es zeitlich hinbekommen, geht die Reise weiter zu Luria und dem osteuropäischen Chassidismus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 21.03., 10.00 Uhr bis 29.04.2016, 23.59 Uhr

Empfohlene Literatur:

Karl Erich Grözinger: Jüdisches Denken. Band 2: Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus. Campus Verlag, Frankfurt 2005; Gershom Scholem: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen. Frankfurt 1980; Moshe Hallamish, An Introduction to the Kabbala NY 1999; Joseph Dan: Kabbala – Eine kleine Einführung, Stuttgart 2007; ders., The Heart and the Fountain. An Anthology of Jewish Mystical Experiences, Oxford 2003.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL**V Perspektivwechsel**

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 4

In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 21.03., 10.00 Uhr bis 29.04.2016, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000; T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000; M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008; M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003; W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

S/Ü Es war ziemlich gut. Schöpfungskonzepte in der jüdischen Tradition

2std.; Do. 14.15–15.45; U5/02.18

Beginn: 14. April 2016

ECTS: max. 6

„Siehe, es war sehr gut!“ - heißt es in der Bibel (Gen 1,31) angesichts der gerade konstruierten Welt. Aber stimmt das wirklich? Die jüdische Tradition hat intensiv mit den zahlreichen Problemen gerungen, die jenes „Sehr gut“ angesichts der nicht so überzeugenden wirklichen Welt mit sich bringt. Das Seminar soll dazu dienen, diesem Ringen zu folgen. Es werden biblische, talmudische und Midraschtexpte gelesen, aber auch Ausflüge in die kabbalistische und philosophische Tradition unternommen. Zu guter Letzt geht es darum, Methoden und Techniken zu erlernen, sich solcherlei Texte zu erschließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 21.03., 10.00 Uhr bis 29.04.2016, 23:59 Uhr; Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

**PS/Ü Man ist, was man isst.
Eine Religionsgeschichte des jüdischen Essens**

2std.; Mi. 12.15–13.14; U5/02.18

Beginn: 20. April 2016

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 21.03., 10.00 Uhr bis 29.04.2016, 23.59 Uhr; Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

DR. ANTJE YAEL DEUSEL

**S/HS/PS/Ü „Auf den zweiten Blick“ -
Die hebräische Bibel zwischen den Zeilen gelesen**

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/01.30

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 6

Auf den ersten Blick erscheint uns die hebräische Bibel nicht immer leicht zugänglich, manchmal mögen uns die Handlungsweisen der biblischen Personen nicht recht nachvollziehbar vorkommen, und oft wird ein Ereignis, über das wir gerne mehr wüßten, in eher spärlichen Worten geschildert. Und doch verrät uns der Text eine ganze Menge – wenn auch bisweilen erst auf den zweiten (oder dritten) Blick, und wir bekommen ein faszinierendes Bild von Personen und Geschehnissen in biblischer Zeit. Die Lehrveranstaltung vermittelt durch die Arbeit mit ausgewählten Texten der hebräischen Bibel einen Blick auf das, was zwischen den Zeilen steht und hinter den Worten steckt, anhand dessen, was der hebräische Text tatsächlich besagt – und dessen, was er ausläßt, weil es dem einstigen Adressaten – im Gegensatz zum heute lebenden, modernen Menschen - selbstverständlich war.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 21.03., 10.00 Uhr bis 29.04.2016, 23.59 Uhr.

Keine Hebräischkenntnisse erforderlich!

Mitzubringen zu jeder Veranstaltung: Eine Bibelausgabe (deutsche Übersetzung).

5.5. Islamwissenschaft

Prof. Dr. Patrick Franke

Wiss. Mitarbeiter: Johannes Rosenbaum

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2231, Zi. U11/00.17
(Frau Iga Seemann)

Im Sommersemester 2016 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten!

6. Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

6.1 Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.
Laura Brander, M.A.
Dipl.-Hist. Christian Chandon
Dr. Claudia Esch
Dipl.-Hist. Daniel Manthey, geb. Dorsch

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. KR10/01.02
(Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Migration und Mobilität im Mittelalter

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 11. April 2016

ECTS: 3

Mobilität und Migration haben eine lange Tradition in der europäischen Geschichte. Das mittelalterliche Christentum vertrat zwar eine Weltsicht, in der es die Aufgabe des einzelnen Christen war, sich auf Erden an dem Ort zu bewähren, an den ihn Gott gestellt hatte. Soziale und räumliche Mobilität waren nicht vorgesehen, prägten jedoch dennoch in hohem Maße den Alltag und die Lebenserfahrung der Menschen. Am Anfang des Mittelalters steht mit der Völkerwanderung eine der größten und politisch folgenreichsten Migrationsbewegungen der europäischen Geschichte. Die Entwicklung der Kirche des Mittelalters ist in hohem Maße von räumlicher Mobilität der Akteure geprägt. Die *stabilitas loci* (d.h. die Verpflichtung in dem Kloster zu bleiben, in das man eingetreten ist), war die Grundlage des Mönchtums. Die Missionierung Deutschlands wäre jedoch kaum denkbar gewesen ohne die *peregrinatio* irischer Mönche im Frühmittelalter; auch die Verwaltung der großen, überregionalen klösterlichen Grundherrschaften und die weiträumigen Gebetsverbrüderungen von Klöstern in der Karolingerzeit erforderten eine ausgeprägte Reisetätigkeit von Mönchen. Die weitere Entwicklung des abendländischen Mönchtums war geprägt von der Ausbildung zentralistischer Strukturen (Cluny, Zisterzienser, Ritterorden, Bettelorden), die eine hohe Mobilität der Geistlichen voraussetzen. Bischöfe sollten

ihrem Bischofssitz treu bleiben wie ein Ehemann seiner Frau, dennoch wurde die Umgehung des Verbotes der Translation (d.h. Versetzung auf einen höherrangigen Bischofssitz) zu einem Grundmuster kirchlicher Karrieren im Hoch- und Spätmittelalter. Wallfahrten führten zahlreiche Gläubige zu den Gräbern der Apostel (insbesondere nach Santiago de Compostella im Nordwesten Spaniens und nach Rom) und nach Palästina an die Stätten des Lebens, des Leidens und der Auferstehung Christi im Heiligen Land. Die Kreuzzüge des 12. und 13. Jahrhunderts mobilisierten zahlreiche Menschen, von denen sich manche in den Kreuzfahrerreichen eine neue Existenz aufbauten. Nur der ständige Zuzug aus dem agrarischen Umland und weiter entfernten Regionen ermöglichte seit dem 13. Jahrhundert die dynamische Entwicklung der Städte, die aufgrund der ungesunden Lebensbedingungen und der eingeschränkten Heiratsmöglichkeiten für die abhängig Beschäftigten ein dauerndes demographisches Defizit aufwiesen. Auch die wirtschaftliche Erschließung zuvor nur dünn besiedelter Gebiete östlich der Elbe (die sog. „Deutsche Ostsiedlung“) beruhte in hohem Maße auf der Bereitschaft der Menschen zu Auswanderung und Neubeginn. Der Fernhandel existierte das gesamte Mittelalter hindurch und nahm im Spätmittelalter immer größere Ausmaße an, wobei zunächst die oberitalienischen Städte, dann verstärkt auch die Hanse im Nord- und Ostseeraum eine wichtige Rolle spielte. Die Professionalisierung vieler anderer Berufsfelder beruhte auf der Mobilität von Spezialisten: Der Bau der gotischen Kathedralen wäre ohne Steinmetze und Baumeister, die kreuz und quer durch Europa von Baustelle zu Baustelle zogen, kaum möglich gewesen. Technische Innovationen verbreiteten sich durch die im Spätmittelalter entstandene und bis heute bestehende Möglichkeit für Gesellen, sich auf Wanderschaft zu begeben und bei verschiedenen Meistern zu lernen, bevor sie sich als Handwerksmeister niederließen. Auch die Professionalisierung der Kriegführung im 14. und 15. Jahrhundert wäre nicht vorstellbar gewesen ohne die Mobilität der Söldner. Am Beispiel von Mobilität und Migration wird die Vorlesung Einblick in wesentliche Aspekte der mittelalterlichen Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur geben. Angesichts der Aktualität der Debatte um Zuwanderung soll aber auch aufgezeigt werden, in welchem Maße auch die europäische Vormoderne von Wanderungsbewegungen geprägt war.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BAMEDIEVAL STUDIES: Basismodul Typ II, III; Aufbaumodul Typ II und III, MA MEDIEVAL STUDIES: Mastermodul Typ II und III.

HS Wallfahrten im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45, KR12/00.16

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 7

Wallfahrten gehören zu den wichtigsten Formen der Frömmigkeit im Mittelalter. Der Gedanke, dass Gott zwar allgegenwärtig, an bestimmten Orten den Menschen jedoch besonders nahe sei, verband sich mit der Vorstellung, dass die Heiligen als Fürsprecher der Christen auf Erden ein besonderes Interesse an ihrer Verehrung hatten. Gläubige,

die besonders schwere Sünden abbüßen mussten oder in besonderer Weise für ihr Seelenheil sorgen wollten, legten weite Distanzen zurück, um an den Apostelgräbern von Santiago de Compostella und Rom oder an den Stätten des Lebens und Leidens Christi im Heiligen Land zu beten. Wallfahrten konnten aber auch als Strafe von kirchlichen und weltlichen Gerichten auferlegt werden; sie waren weniger ehrmindernd als Körperstrafen, entfernten den Übeltäter jedoch für lange Zeit aus seinem sozialen Umfeld und waren geeignet, ihn finanziell empfindlich zu treffen. Wallfahrten verbanden sich jedoch auch mit positiven innerweltlichen Motivationen: Pilger standen unter dem Schutz des Kirchenrechtes; für ihre Unterbringung bestand entlang der Pilgerwege eine differenzierte Infrastruktur, die auch den weniger bemittelten Wallfahrern eine sichere Unterkunft gewährte. Der Thomas von Kempen zu geschriebene Ausspruch „Qui multum peregrinatur, raro sanctificatur“ (= „Wer viel pilgert, wird selten geheiligt“) zeigt, dass viele Pilger sich auch aus der Freude am Reisen und um Neues zu erleben auf die Wallfahrt begaben, so dass mittelalterliche Wallfahrten auch als eine Vorform des modernen Tourismus bezeichnet werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul I, Vertiefungsmodul I

QÜ Quellenlektüre mittelalterliches Latein: Heiligenviten und Translationsberichte

2std.; Di. 16.15–17.45, KR12/01.05

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 4

Die Lebensbeschreibungen von Heiligen und die Berichte über die Wunder, die sich anlässlich der Übertragung ihrer Reliquien ereigneten, gehören zu den produktivsten Textgattungen mittelalterlicher Schriftlichkeit. Die kirchlichen Institutionen, die über das Grab eines Heiligen verfügten, hatten ein großes Interesse daran, Gläubige davon zu überzeugen, dass es sich lohnte zum Grab ihres Heiligen zu kommen, dort zu beten und Schenkungen zu machen. Angesichts der großen auch wirtschaftlichen Bedeutung des Wallfahrtswesens entwickelte die Kirche im Laufe des Hochmittelalters ein differenziertes Verfahren für die Anerkennung von Heiligen, in dem wiederum Beschreibungen des Lebens des Heiligen (*vitae*), des Schicksals seiner Gebeine nach dem Tod (*translationes*) und der Wunder an seinem Grab (*miraculae*) eine wichtige Rolle spielten. Von der Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts wurden diese hagiographischen Texte als Quellen oft vernachlässigt, da sie vom offenkundigen Interesse der Verfasser geleitet sind, die Heiligkeit der behandelten Person nachzuweisen, und zudem zahlreiche feststehende Motive (*topoi*) enthalten. Für die neuere kulturhistorische Forschung sind sie jedoch Quellen von großem Wert, da sie unmittelbar erkennen lassen, mit welcher Erwartungshaltung mittelalterliche

Menschen an die Kirche und ihre Heiligen herantraten. Außerdem gewähren sie oft beiläufig Einblicke in das Alltagsleben, die in der Historiographie nicht Gegenstand der Erzählung sind. Im Mittelpunkt der Übung wird die Lektüre und Interpretation von Auszügen aus lateinischen Heiligenviten und Translationsberichten stehen, so dass die Übung auch sehr gut für Studierende geeignet ist, die ihre Lateinkenntnisse ausbauen und vertiefen wollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch kleinere Aufgaben, die von Woche zu Woche zu bearbeiten sind. Die Benotung erfolgt auf der Grundlage einer Hausarbeit, die in der Ausarbeitung eines Themas (nach eigener Wahl) besteht. Die Übung ist als Quellenkundliche Übung zur Mittelalterlichen Geschichte und als Kurs zu Theorien und Methoden (alte Studienordnungen) anrechenbar. Eine Anrechnung ist auch möglich als Quellenkundliche Übung zur Neuesten Geschichte oder als Übung zur Kulturwissenschaft in der Klassischen Philologie. Über die Anrechnung in anderen Epochen und Fächern entscheiden die jeweiligen Lehrstuhlinhaber auf Anfrage. Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort). Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III.

KÜ/E Liturgische Traditionen des europäischen Mittelalters

Zeit und Ort: n.V.

Für das Verständnis mittelalterlicher religiöser Konflikte und Handlungsmotivationen ist die Einordnung von Begriffen, Vorstellungen und Handlungsweisen in die liturgische Praxis von entscheidender Bedeutung. Die Besonderheiten der mittelalterlichen Gottesdienstformen in Christentum, Judentum und Islam werden in der Literatur breit diskutiert und sind daher, soweit erforscht, gut zugänglich. Die Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts aber setzt bei den Lesern die Kenntnis der liturgischen Praxis wenigstens einer Konfession der Gegenwart als bis vor wenigen Jahren selbstverständliche Erfahrung jedes Europäers voraus. Dieses aus regelmäßigem Gottesdienstbesuch erwachsende Erfahrungswissen fehlt jedoch heute vielen Studierenden; kaum ein Studierender ist zudem mit Formen und Struktur des jüdischen und des islamischen Gottesdienstes vertraut. Die Übung soll als Folge von Halbtagesexkursionen (überwiegend sonntagvormittags), in deren Mittelpunkt jeweils ein Gottesdienstbesuch stehen wird, die liturgische Praxis folgender Konfessionen vorstellen: römisch-katholisch („neuer Ritus“ nach den Reformen des 2. Vatikanischen Konzils); römisch-katholisch („alter“ dem Ritus entsprechend den Beschlüssen des Konzils von Trient); evangelisch-lutherisch; rumänisch-orthodox; jüdisch; islamisch. Die Geistlichen der jeweiligen Konfession werden uns im Anschluß Erläuterungen zur Gestaltung der Liturgie geben und für Fragen zur Verfügung stehen. Die bereitgestellten Informationsmaterialien sind vorab zu lesen. Respekt vor den religiösen Gewohnheiten

anderer und ein Verhalten, das die übrigen Gottesdienstbesucher nicht stört, sollte für alle Teilnehmer selbstverständlich sein. Je Termin kann ein halber Exkursionstag bescheinigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet in Einzelterminen statt (in der Regel sonntags). Für jeden Einzeltermin kann 1/2 Exkursionstag erworben werden. Vorgesehen sind unter anderem folgende Besuche:

Evangelisch-Lutherische Johanneskirche Hallstadt Königshofstraße, 96103 Hallstadt, (gegenüber der Schule, neben dem Friedhof) Treffpunkt: 9:00 Uhr im Gemeindeheim neben der Kirche Gottesdienst: 9:30 Uhr, anschließend Besprechung im Gemeindeheim Rumänisch-Orthodoxe Kathedrale in Nürnberg Gottesdienst: 9:30-11:00 Uhr Abfahrt ab Bamberg mit dem Zug um ca. 7:25 Uhr

Katholischer Gottesdienst im tridentischen Ritus mit kirchenamtlicher Genehmigung Israelitische Kultusgemeinde Bamberg - Personalausweis nicht vergessen! Alle Teilnehmer werden um angemessene (körperbedeckende) Kleidung gebeten, die männlichen Teilnehmer außerdem um eine Kopfbedeckung (ggf. auch Baseballkappe o.ä.)

Besuch einer Moschee-Gemeinde

Vortrag/Diskussion mit Prof. Dr. Wünsche (Liturgiewissenschaft), anschließend Besuch des Kath. Universitätsgottesdienstes (St. Martin, Bamberg), danach Gelegenheit zu weiterer Diskussion

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III, Vertiefungsmodul Typ II/III, Studium Generale, Wahlpflichtmodul religiöse Traditionen

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30, KR12/00.16

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Frau Claudia Esch (claudia.esch@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

DR. ALEXANDRU ANCA**PS Herrschaft und Interregnum**

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/00.24

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 7

Im Mittelalter wurde die Herrschaft in der Regel dynastisch aufgefasst. Wenn nicht unmittelbar an den Erstgeborenen, so ging sie zumindest an ein Mitglied der herrschenden Familie über. Dieser Zustand sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass Herrschaft behauptet und durchgesetzt werden musste. Starb eine Dynastie aus, so konnte das, für eine gewisse Zeitspanne, zu einer dynastischen Krise führen. Diese Zeitspanne nennt man Interregnum. Auch wenn der Begriff Interregnum den Eindruck einer herrscherlosen Zeit erweckt, handelt es sich eher um eine Häufung konkurrierender Ansprüche auf den Thron, die mit mehr oder weniger Erfolg durchgesetzt werden konnten. Ein Interregnum konnte durch die langfristige Durchsetzung eines solchen Anspruchs – im Falle des Heiligen Römischen Reiches – oder als Folge eines Schiedsspruchs – wie etwa im Falle der Krone Aragón – zu Ende gehen. Im Seminar werden wir anhand ausgewählter Themen diese Problematik behandeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen

sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Gramsch, Robert, Das Reich als Netzwerk der Fürsten. Politische Strukturen unter dem Doppelkönigtum Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) 1225–1235 (= Mittelalter-Forschungen. Band 40), Ostfildern 2013.
Rueß, Karl-Heinz, (Hrsg.), Konrad IV. (1228–1254). Deutschlands letzter Stauferkönig, Göppingen 2012.
Esma Muñoz, José Ángel, El Interregno (1410–1412). Concordia y compromiso político en la Corona de Aragón, Zaragoza 2011.
Neugebauer, Anton; Kremb, Klaus; Jürgen Keddigkeit; (Hgg.), Richard von Cornwall. Römisch-deutsches Königtum in nachstauferischer Zeit (= Beiträge zur pfälzischen Geschichte 25), Kaiserslautern 2010.
Stürmer, Wolfgang, Friedrich II. 1194–1250, 3Darmstadt 2009.
Kaufhold, Martin, Deutsches Interregnum und europäische Politik. Konfliktlösungen und Entscheidungsstrukturen 1230–1280 Hahn, Hannover 2000.

PS Kontinuität und Wandel. Der Mittelmeerraum im Früh- und Hochmittelalter

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 7

Der Mittelmeerraum ist im Frühmittelalter durch multiple Veränderungen gekennzeichnet. Die kulturelle, geographische und politische Einheit des Römischen Reiches der Spätantike ging zu Bruch. Neue Akteure – wie etwa der Islam und die Araber – traten auf. Wenn man im Frühmittelalter das römisch-byzantinische Reich und die islamischen Reiche als Hauptakteure im Mittelmeer nennen darf, so kam es am Ende dieser Zeit und im Hochmittelalter dazu, dass der westlich-lateinisch geprägte Kulturkreis in der politischen und kulturellen Gestaltung des Mediterraneum eine gewichtige Rolle spielen sollte. Der zentralen Frage nach dem Bruch und der Kontinuität wird im Seminar ebenfalls nachgegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Leppin, Hartmut, Justinian. Das christliche Experiment, Stuttgart 2011. Plassmann, Alheydis, Die Normannen. Erobern - Herrschen – Integrieren, Stuttgart 2008. Caballero Kroschel, Miguel-Angel, Reconquista und Kaiseridee die Iberische Halbinsel und Europa von der Eroberung Toledos (1085) bis zum Tod Alfonsos X. (1284), Hamburg 2008. Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003. Graham A., Loud, The Age of Robert Guiscard: Southern Italy and the Norman Conquest; London 2000.

DR. CLAUDIA ESCH

QÜ Zwischen Reichspolitik, Landesherrschaft und cura animarum – Ideal und Praxis des Bischofsamts im europäischen Mittelalter

2Std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 4

Das Bischofsamt spielte innerhalb der mittelalterlichen Gesellschaft eine zentrale Rolle, die sich in ihrer Fülle mit dem uns heute geläufigem Denkmodell einer Trennung von weltlicher und geistlicher Sphäre nur unzureichend erfassen lässt. Bischöfe waren unter anderem Seelenhirten, Stadtherrn, Berater des Königs, Kriegsherrn und intellektuelle Vordenker. Sie agierten in ihrer Funktion als Kleriker, zugleich waren sie aber als Teil der adeligen Elite auch nach ihrem Amtsantritt weiterhin in Verwandtschafts- und Freundschaftsnetzwerke eingebunden und von den Verhaltensnormen des Adels geprägt. In der Übung werden wir uns sowohl anhand normativer Texte als auch konkreter Beispiele aus der Historiographie mit der Bedeutung der Bischöfe im gesellschaftlichen Gefüge des Mittelalters und dem Wandel der Funktionen und Anforderungen an das Bischofsamt beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen,

werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials sowie die aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (4 ECTS-Punkte).

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III

Empfohlene Literatur:

ENGELS, Odilo, *Der Reichsbischof in ottonischer und frühsalischer Zeit*, in: *Beiträge zur Geschichte und Struktur der mittelalterlichen Germania Sacra*, hg. v. Irene Crusius (Studien zur Germania Sacra 17), Göttingen 1989, S. 135-175; GRAHAM-LEIGH, Elaine, *Hirelings and Shepherds. Archbishop Berenguer of Narbonne (1191-1211) and the Ideal Bishop*, in: *English Historical Review* 116, 2001, 1083–1102; PATZOLD, Steffen, *Episcopus. Wissen über Bischöfe im Frankenreich des späten 8. bis frühen 10. Jahrhunderts* (Mittelalter-Forschungen 25), Ostfildern 2008; *The Bishop Reformed. Studies of Episcopal Power and Culture in the Central Middle Ages*, hg. von John S. OTT u. Anna TRUMBORE Jones (Church, Faith and Culture in the Medieval West), Aldershot 2007; REUTER, Timothy, *Episcopi cum sua militia. The Prelate as Warrior in the Early Staufer Era*, in: *Warriors and Churchmen in the High Middle Ages. Essays Presented to Karl Leyser*, hg. v. Timothy REUTER, London 1992, S. 79–94; REUTER, Timothy, *Ein Europa der Bischöfe. Das Zeitalter Burchards von Worms*, in: *Bischof Burchard von Worms. 1000 - 1025*, hg. v. Wilfried HARTMANN (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochdeutschen Kirchengeschichte 100), Mainz 2000, S. 1–28; WÜNSCH, Thomas, *Der heilige Bischof. Zur politischen Dimension von Heiligkeit im Mittelalter und ihrem Wandel*, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 82, 2000, 261–302.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 16.15–17.45, KR12/00.18

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul

l) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt) oder Prof. Dr. Malte Rolf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

QÜ Freizeit und Freizeitgestaltung in der mittelalterlichen Stadt

2std.; Mi. 12.15–13.45, KR12/00.05

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 4

Welchen Begriff hatten die Menschen des Spätmittelalters von „Arbeit“ und „Freizeit“, von „Spiel“ und „Sport“? Welche Möglichkeiten standen den Menschen zur Gestaltung ihrer arbeitsfreien Zeit zur Verfügung? Wo und warum sahen Obrigkeit und Kirche die Notwendigkeit zur Reglementierung oder Kriminalisierung bestimmter Formen der Freizeitgestaltung? Die Übung bietet einen Einblick in ein kulturgeschichtlich zentrales Thema, über das Mechanismen der spätmittelalterlichen Gesellschaft(en) erfasst werden können. Ausgangspunkt für die Arbeit im Seminar ist die Kategorisierung der Freizeit nach Wolfgang Schmid in politische, religiöse und familiäre Freizeit. Auf der Basis ausgewählter Quellen soll weiterhin gefragt werden, welche Formen der Freizeitgestaltung wann von wem und zu welchem Zweck wahrgenommen wurden. Damit verbunden ist die Frage, welche sozialen, wirtschaftlichen und intellektuellen Faktoren die Freizeitgestaltung beeinflussen konnten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III.

Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (4 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als work in progress zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist

ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

SCHMID, Wolfgang: „Am Brunnen vor dem Tore...“. Zur Freizeitgestaltung der Stadtbevölkerung im 15./16. Jahrhundert. In: *Die Stadt und ihr Rand*, hg. v. Peter JOHANEK (Städteforschung: Reihe A, Darstellungen 70). Köln 2008, S. 19-146. – HOLBACH, Rudolf: *Feste in spätmittelalterlichen Städten des Hanseraums*. In: *Il tempo libero. Economia e società (loisirs, leisure, tiempo libre, Freizeit) secc. XIII – XVIII*, hg. v. Simonetta CAVACIOCCHI (= Istituto Internazionale di Storia Economica „F. Datini“, Prato Serie 2, Atti delle „settimane di studi“ e altri convegni 26). Firenze 1995, S. 213-232. – MORAW, Peter: *Von Turnieren und anderen Lustbarkeiten. Sport im Mittelalter*. In: *Schneller, höher, weiter. Eine Geschichte des Sports*, hg. v. Hans SARKOWICZ. Frankfurt am Main u.a. 1996, S. 68-81. – MEHL, Jean-Michel: *Les jeux au royaume de France du XIIIe au début du XVIe siècle (Univ. Diss. Paris 1988)*. Paris 1990.

QÜ Urkunden, Rechnungen, Gerichtsbücher. Archivalische Quellen zur Stadtgeschichte im Spätmittelalter

2std.; Di. 14.00–16.00, Stadtarchiv Bamberg, Untere Sandstraße 30a,
Seminarraum

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 4

Die Übung bietet einen Einblick in die Überlieferung einer spätmittelalterlichen Stadtverwaltung. Es soll aufgezeigt werden, welches Potenzial archivalische Quellen wie Urkunden, Rechnungs- und Gerichtsbücher sowie weiteres amtliches Schriftgut für verschiedene Fragestellungen besitzen und wo die Grenzen der Benutzung und Auswertbarkeit liegen. Über die Beschäftigung mit Originalen soll außerdem die Fähigkeit, spätmittelalterliche Handschriften zu lesen, gefördert und der eigenständige Umgang mit den Archivalien geübt werden. Im Rahmen der Erschließung der Quellen ist denkbar, dass die Studierenden unter Beratung des Dozenten für Abschlussarbeiten geeignete Fragestellungen entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Aufbauomodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III.

Die Anmeldung erfolgt vorab über FlexNow. Die Teilnehmerzahl ist durch die Arbeit mit Originalen auf maximal 12 beschränkt. Zur Vorbereitung werden in einem VC-Kurs Aufsätze, Buchstabentabellen der zu lesenden Schriften sowie Übungstexte zur Verfügung gestellt, die bis zur ersten Sitzung vorbereitet werden sollten. Die Konzeption des Seminars beruht auf der Arbeit mit volkssprachlichen (mittelhochdeutschen/frühneuhochdeutschen) und lateinischen handschriftlichen Quellen am Original.

Empfohlene Literatur:

Grundlegend: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck u. Eckart Henning (UTB 8273). Köln u.a. 5. Aufl. 2012. – Brauer, Michael: *Quellen des Mittelalters (Historische Quellen interpretieren)*. Paderborn 2013, S. 45-62. Weiterführend: Pätzold,

Stefan: *Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung.* In: *Archivalische Zeitschrift* 81 (1998), S. 87-111. – Gödel, Caroline: *Die Jahresrechnungen des Bamberger Stadtbauhofes. Bemerkungen zu einem Rechnungsbestand des 15. Jahrhunderts.* In: *Öffentliches Bauen in Mittelalter und Früher Neuzeit. Abrechnungen als Quellen für die Finanz-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Bauwesens*, hg. v. Ulf Dirlmeier, Rainer S. Elkar u. Gerhard Fouquet (= Sachüberlieferung und Geschichte 9). St. Katharinen 1991, S. 56-88. – Sichler, Johann Georg: *Die Bamberger Bauverwaltung. 1441 - 1481 (= Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 41).* Stuttgart 1990. – Gödel, Caroline: *Der Bamberger Stadtbauhof und dessen Schriftwesen im 15. Jahrhundert.* In: *Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg* 123 (1987), S. 223-282.

LAURA BRANDER, M.A.

PS „Ihr seid ein fremds Weib, des sollt ihr bleiben, solange ihr lebt“. Fremdheit und Fremderfahrung im Mittelalter

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 7

Nicht selten wurden Kinder an fremden Höfen erzogen oder verbrachten Menschen aus verschiedensten Gründen Jahre in anderen Ländern, anderen Kulturen. Adlige Töchter wurden lange vor einer Heirat an den Hof des künftigen Ehemannes entsendet, um die fremden Gebräuche, die Sprache und die „neue“ Familie kennenzulernen. Adlige Söhne erfuhren Erziehung und Bildung in der Fremde. Doch nicht nur das: Auch Fernreisen überwinden früh die geographischen Barrieren der christlichen Welt. Handels- und Pilgerreisen, Kreuzzüge und diplomatische Missionen forderten Mobilität und konfrontierten den mittelalterlichen Menschen mit der Fremde, mit dem Fremden. In den Quellen der Zeit finden sich somit immer wieder Hinweise auf die Fremdheitserfahrungen, die hierbei gemacht wurden – wenn Hofdamen von barbarischen Sitten im neuen Land der Herrscherin berichten; wenn Reiseberichte das Aussehen und die kulturelle Fremdartigkeit anderer Völker betonen. Welche Auswirkungen hatten diese Erfahrungen auf das Selbstbild mittelalterlicher Menschen? War das Ergebnis eine Verfeinerung der Selbstwahrnehmung, welchen Nachklang haben transkulturelle Einflüsse in der Vormoderne? Wie wurde mit Fremden im eigenen Land verfahren? Fremdheit und Fremderfahrung im Mittelalter sollen das zentrale Thema dieses Proseminars sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

GOETZ, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719)*, Stuttgart 2006 (zur Anschaffung empfohlen); HARTMANN, Martina, *Mittelalterliche Geschichte studieren*, Konstanz 2004; MÜLLER, Harald, *Mittelalter (Akademie Studienbücher : Geschichte)*, Berlin 2008. MÜLLER, Harald, *Mittelalter (Akademie Studienbücher: Geschichte)*, Berlin 2008 (zur Anschaffung empfohlen); *Fremdheit und Reisen im Mittelalter*, hg. von Irene ERFTEN U. Karl-Heinz SPIEB, Stuttgart 1997; MATHEUS, Michael u. HEIDRUN Kreuzer, *Unterwegssein im späten Mittelalter: als Pilger im Heiligen Land und im Michaelshelligum auf dem Monte Gargano*, in: *Ein gefüllter Willkomm. Festschrift für Knut Schulz zum 65. Geburtstag*, hg. v. Franz Josef FELTEN, Aachen 2002; SPIEB, Karl-Heinz, *Fremdheit und Integration der ausländischen Ehefrau und ihres Gefolges bei internationalen Fürstenheiraten*, in: *Fürstenhöfe und ihre Außenwelt. Aspekte gesellschaftlicher und kultureller Identität im deutschen Spätmittelalter*, hg. v. Thomas ZOTZ, Würzburg 2004, S. 267-290.

LAURA BRANDER, M.A./DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

QÜ Richterstab und Henkersbeil. Recht und Gerichtsbarkeit in Mittelalter und Früher Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45, MG1/02.05

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 4

In der Vormoderne waren Recht und Gerichtsbarkeit wesentlich vielschichtiger organisiert als heute: Sowohl vertikal als auch horizontal überspannte das Alte Reich eine komplizierte Gerichtslandschaft mit deutlich mehr Instanzen, unterschiedlichen Zuständigkeiten und nicht zuletzt Fragen der Umsetzung gerichtlicher Urteile. Während im Mittelalter Prozesse oftmals öffentlichen Inszenierungen mit bereits feststehendem Ergebnis glichen und Auseinandersetzungen vom Fehdewesen geprägt waren, wurden mit der Gründung der obersten Reichsgerichte um 1500

Konflikte verrechtlicht. U.a. für Juden, Händler, Geistliche, Adlige und Bürger waren jeweils eigene Gerichte zuständig, die miteinander konkurrierten. In der frühen Neuzeit liegen uns hier auch Prozessakten vor, die den Rechtsleitlinien in mittelalterlichen Kapitularien, Volksrechten und Spiegeln gegenüberstehen. Anhand von Tierprozessen und Hexenprozessen wird sich die Übung auch mit Sonderformen und Kuriositäten des vormodernen Gerichtswesens auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulanbindung: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) und Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Exportmodul

Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Personen beschränkt. Die zu bearbeitenden Quellen sind im Original teilweise auf Latein abgefasst, liegen aber auch in Übersetzung vor. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden empfohlen. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (4 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als work in progress zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Gerichtslandschaft Altes Reich. Höchste Gerichtsbarkeit und territoriale Rechtsprechung, hg. von Anja AMEND (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich 52), Köln 2007; DENDORFER, Jürgen, *Das Lehnswesen im Hochmittelalter. Forschungskonstrukte, Quellenbefunde, Deutungsrelevanz* (Mittelalter-Forschungen Band 34), Ostfildern 2010; van DÜLMEN, Richard, *Frauen vor Gericht. Kindsmord in der frühen Neuzeit*, Frankfurt am Main 1991; JUSSEN, Bernhard, *Patenschaft und Adoption im frühen Mittelalter. Künstliche Verwandtschaft als soziale Praxis* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 98), Göttingen 1991; *Landfrieden. Anspruch und Wirklichkeit*, hg. von Arno BUSCHMANN U. Elmar WADLE (Rechts- und staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft NF 98), Paderborn, München 2002; OESTMANN, Peter, *Rechtsvielfalt vor Gericht. Rechtsanwendung und Partikularrecht im Alten Reich* (Univ. Habil.-Schr. Frankfurt a. M., 2001) (Rechtsprechung 18), Frankfurt a. M. 2002; WIELAND, Christian, *Nach der Fehde. Studien zur Interaktion von Adel und Rechtssystem am Beginn der Neuzeit: Bayern 1500 bis 1600* (Univ. Habil.-Schr. Freiburg im Breisgau, 2009) (Frühneuzeit-Forschungen 20), Ependorf 2014.

DIPL. HIST. DANIEL MANTHEY GEB. DORSCH**E Exkursion Ungarn**

24. Juli–31. Juli 2016

Die Vorbesprechung zur Exkursion findet vorauss. Mitte Mai 2016 statt

ECTS: max. 4

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte sowie für Neuere und Neueste Geschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg planen für das Sommersemester 2016 eine Exkursion nach Ungarn. Die Exkursion soll vom 24. bis 31. Juli 2016 unter der Leitung von Daniel Manthey Dipl. Hist. (Lehrstuhl Mittelalterliche Geschichte) und Dr. Heléna Tóth (Lehrstuhl Neuere und Neueste Geschichte) stattfinden. Den teilnehmenden Studierenden wird ein Einblick in die mittelalterliche Geschichte des Landes und in Deutung der Geschichte im heutigen Ungarn geboten.

Ungarn bzw. die politische Führung Ungarns vermag es seit einigen Jahren, die Aufmerksamkeit oder gar Besorgnis demokratisch denkender europäischer Bürger auf sich zu ziehen. Der amtierende Ministerpräsident Viktor Orbán hatte in seiner ersten Amtszeit von 1998 bis 2002 den Plan, die mittelalterliche Krone des Königreichs Ungarn zur Quelle der Souveränität des Ungarischen Staates zu erheben. Hierbei stellt sich die Frage, wie ein moderner Staat dazu kommt, Elemente seiner Legitimation in längst vergangenen Epochen zu suchen, um Antworten auf tatsächliche oder gefühlt drängende Fragen der aktuellen Politik zu geben.

Im Verlauf der Exkursion werden wir Einblicke erhalten in die mittelalterliche Geschichte Ungarns und dazu einige wichtige Örtlichkeiten und Museen in Budapest sowie ausgewählte Orte im Land besuchen. Dazu versuchen wir zu vermitteln, welche Diversität hinsichtlich Religion und Nation im Laufe des Bestehens Ungarns herrschte und welche Auswirkungen dies auf den Umgang mit den eigenen Untertanen/ Staatsbürgern und auch mit Fremden oder Fremdheit an sich hatte. Zudem besuchen wir Museen und Orte, die sehr deutlich zeigen, wie Geschichte und dabei vor allem die mittelalterliche Geschichte im spezifisch ungarischen Nationalismus benutzt wurde, um Menschen von nationalistischem Gedankengut zu überzeugen. Eng daran anschließend ist die Beschäftigung mit der ungarischen Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Hierbei werden uns die Fragen begleiten, wie konträr in Ungarn der Erste und Zweite Weltkrieg sowie die Zeit des Kommunismus' heute bewertet und bewältigt werden.

Die Exkursion wird mit einem Blockseminar „Ungarnbilder“ verbunden, das im Sommersemester 2016 zusammen mit Gabor Bradács von der Universität Debrecen stattfindet, der zu einem Erasmusaufenthalt nach Bamberg kommt.

6.2. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Privatdozenten:	Prof. Dr. Michaela Schmözl-Häberlein Dr. Christian Kuhn
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Andreas Flurschütz da Cruz Sandra Schardt
Projektmitarbeiter:	Dr. Heinrich Lang Jan-Hendrik Evers, M.A. Dipl.Hist. Markus Berger
Lehrbeauftragte	Dipl.Hist. Johannes Hasselbeck Andreas Schenker, M.A.

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863–2357, Fax: 863–2358, Zi. FI5/01.20
(Frau Angelika Glodeck)

DR. HEINRICH LANG/ANDREAS SCHENKER, M.A.

Ü **Geliebt, genutzt, gejagt, geschlachtet. Tier und Mensch in der Frühen Neuzeit**

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/02.04

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 4

Das Verhältnis zwischen Tier und Mensch ist während der letzten Jahre in historischer Perspektive zu einem ebenso bedeutenden wie vielschichtigen Forschungsthema geworden. Tatsächlich machten sich die Menschen im Zeitalter ohne Maschinen mit Eigenantrieb die Leistungsfähigkeit von Tieren als Last-, Zug- oder Arbeitstiere zunutze. Auch dienten Tiere repräsentativen Zwecken oder als Lieferanten von Lebensmitteln und Kleidung, wenn sie nicht gar selbst von Menschen verbraucht wurden. Sowohl in der ländlichen als auch in der städtischen Gesellschaft durchquerten Tiere den menschlichen Lebens- und Wohnraum, weil die für uns selbstverständlichen Grenzen nicht gezogen waren. Vor der Industrialisierung und der Entstehung des Bürgertums des 19. Jahrhunderts fügten sich Tiere weitgehend in die Naturalwirtschaft ein, sofern sie nicht im Kontext höfischer Lebensführung auftraten oder neben den Menschen her lebten. Mit der Industrialisierung allerdings wurde durch das „neue“ Bürgertum die Mensch-Tier-Beziehung einerseits emotionalisiert, während andererseits die Massentierhaltung entstand und Tiere entwürdigte.

Die Quellenkundliche Übung führt zunächst in die aktuelle Forschungsdebatte ein und charakterisiert anhand von Grundlagentexten das historische Feld der Mensch-Tier-

Beziehungen. Im weiteren werden verschiedene textuelle und methodische Zugriffe entwickelt, um Tiere - die ja keine historischen (menschensprachliche) Selbstzeugnisse hinterlassen haben - im Rahmen einer nicht immer konfliktfreien Beziehungsgeschichte zum Sprechen zu bringen. Dabei werden anhand unterschiedlicher Quellengattungen die verschiedenen Ebenen des Verhältnisses zwischen Menschen und Tieren ausgeleuchtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul

6.3. Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Michaela Schmölz-Häberlein (in Vertretung)

Emeritus: Prof. em. Dr. Horst Enzensberger

Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2392, Fax: 0951/863-5392, Zi. KR10/03.01
(Frau Silke Zwikirsch)

PROF. DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/02.01

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 3

Die historischen Grundwissenschaften stellen gewissermaßen das Werkzeug dar, mit dem Historiker(innen) arbeiten, und bilden die Grundlage einer zeitgemäßen, methodisch reflektierten historischen Forschung. Im digitalen Zeitalter sind sie mit neuen Arbeitsmöglichkeiten, aber auch mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Vorlesung stellt die wichtigsten Teildisziplinen der Grundwissenschaften vor und thematisiert exemplarisch ihre Bedeutung für geschichtswissenschaftliches Arbeiten von der Mediävistik bis zur Zeitgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben, in der der Stoff der Vorlesung geprüft wird.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte); MA: Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte)

HS Gerichtsquellen im Geistlichen Staat: deviante Geistliche vor kirchlichen Gerichten des Hochstifts Bamberg

3std.; Di. 9.00–12.00; Raum n.V.

Beginn: 12. April 2016

ECTS: max. 7

Das Hochstift Bamberg verfügte neben der weltlichen auch über eine geistliche Gerichtsbarkeit, welche neben der Kirchenzucht Strafsachen der Geistlichkeit und Teile der Zivilgerichtsbarkeit umfasste. Anhand ausgewählter, bislang noch nie bearbeiteter Akten der Bamberger Kriminalgerichtsbarkeit zu kirchlichen Verbrechen (*delicta ecclesiastica communia*) wie Ketzerei sowie Vergehen (*delicta mixta*) wie Gotteslästerung, Kirchenschändung oder Unzucht sollen in diesem Seminar die Grundlagen für den Umgang mit Rechtsquellen und die eigenständige Erarbeitung eines Forschungsthemas anhand von ungedruckten Quellen gelegt werden. Die

Quellenbasis wird während des Seminars erhoben und analysiert und bildet die Grundlage für die schriftliche Hausarbeit.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit Quellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, Teamarbeit und regelmäßige Teilnahme sowie Paläographiekenntnisse, Referat und Hausarbeit. Das Hauptseminar findet im Erzbischöflichen Archiv, Regensburger Ring 2 statt.

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Wahlpflichtbereich

PS Paläographie des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/01.05

Beginn: 13. April 2016

Paläographiekenntnisse sind für quellenbasierte historische Forschung unabdingbar. Das Lesen alter Handschriften, ihre Transkription und die Einordnung in ihren Entstehungskontext stellen grundlegende Kompetenzen dar, wenn es um die Erschließung von Archivquellen für geschichtswissenschaftliche Arbeiten geht. In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse der Handschriftenlektüre vom Spätmittelalter bis ca. 1800 vermittelt werden. Dabei wird das Lesen und Transkribieren von Texten sowohl mit internetgestützten Lernprogrammen als auch anhand von Originalquellen geübt. In einem zweiten Schritt werden die Quellen in ihren Entstehungskontext eingeordnet, ihre formalen Merkmale bestimmt und ihre historischen Auswertungsmöglichkeiten diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interesse am Entziffern von alten Handschriften, regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.

QÜ Edition und Editionspraxis frühneuzeitlicher Quellen

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR12/00.05

Beginn: 13. April 2016

ECTS: max. 4

Die Edition der Monumenta Germaniae Historica leistet Grundlagenarbeit im Bereich der mittelalterlichen Geschichte und setzte Maßstäbe für weitere Editionsprojekte, indem sie eine große Anzahl an unterschiedlichen Quellen einer breiten Leserschaft zugänglich macht, ediert, kommentiert und einordnet. Editionsprojekte zur Frühen Neuzeit hingegen können nicht auf ein derartig hochqualifiziertes Team an Mitarbeitern zurückgreifen; sie finden an einer Vielzahl von Universitäten und historischen Forschungseinrichtungen statt. In der Übung sollen einzelne Editionen frühneuzeitlicher Quellen vorgestellt sowie ihre Qualität untersucht und bewertet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Aspekte einer Edition zu verstehen sowie anhand ausgewählter Texte eigene kleine Editionen zu verfertigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch das Bestehen einer Klausur am Semesterende.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodule, Wahlpflichtbereich;
MA: Aufbaumodul, Wahlpflichtbereich

PROF. EM. DR. HORST ENZENSBERGER**HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie**

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/01.05

Beginn: 11. April 2016

ECTS: max. 7

MAXIMILIAN STIMPERT**TUT Tutorium Historische Grundwissenschaften**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.02

Beginn: 11. April 2016

6.4 Forschungsstelle Landjudentum/ Archiv für Landjuden in Franken

Prof. Dr. Heidrun Alzheimer

Am Kranen 12, 96045 Bamberg

Tel. 0951/863-2328 oder - 2329 (Skr.)

heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Prof. Dr. Susanne Talabardon

An der Universität 5, 96047 Bamberg

Tel. 0951/863-2195

Susanne.talabardon@uni-bamberg.de

Prof. Dr. Klaus Guth

Augustenstraße 6, 96050 Bamberg

Tel. 0951/863-2331 (Klaus Guth)

klaus.guth@uni-bamberg.de

Lehrangebot siehe unter 5.4 Judaistik

7. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Stephan Albrecht

Stellvertreter: Prof. Dr. Stefan Breitling
 Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Am Kranen 14 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387,
 (Frau Ingrid Hösch) Am Kranen 14, Bamberg

7.1 Abteilung: Denkmalkunde

Prof. Dr. Gerhard Vinken (Denkmalpflege - Heritage Sciences)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswiss. in der Baudenkmalpflege)

Emeritus: Prof. em. Dr. Achim Hubel
 Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
 Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg: Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)
 Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)
 Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Friedhelm Zeitler
 Prof. Dr. Holger Falter (FB Bauingenieurwesen)

Lehrbeauftragte: Regierungsdirektor Wolfgang Karl Göhner, Justitiar (Recht in der Denkmalpflege)
 Stephanie Eißing, M.A.
 Dr. (des) Herbert May, M.A.
 Dr. Peter Ruderich

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Johanna Blokker
 Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)
 Nadja Fröhlich M.A.
 Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Palme)

7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

Prof. Dr. Gerhard Vinken

Wissenschaftliche Mitarbeiter:	Dr. Johanna Blokker Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing Dipl.-Ing. Carmen Enss
Lehrbeauftragte:	Prof. Dr. Konrad Bedal (Freilandmuseum Bad Windsheim) Herbert May M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim) Georg Brütting M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim) Prof. Dr. Egon Greipl (München) Dr. Rembrant Fiedler (Schloss Seehof, Memmelsdorf) Dr. Thomas Gunzelmann (Schloss Seehof, Memmelsdorf) Dr. Karin Dengler-Schreiber (Bamberg) Dipl.-Ing. (FH) Marion Dubler (Bamberg) Dipl.-Ing. Christian Schmidt, (BLfD, Bamberg) Reinhard Mast (Wunsiedel)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a
(Frau Stefanie Palme)

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Blockveranstaltung:

Di. 12. April 2016–24. Mai 2016; 9.15–10.45; KR12/02.18;

Mi. 13. April 2016–25. Mai 2016; 10.15–11.45; KR12/02.18

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie

die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.1, Modul Fachwissen Denkmalkunde

S Akteure der Denkmalpflege. Berichte aus der Praxis.

Blockveranstaltung

12. April 2016–24. Mai 2016; Di 18.15–19.45; ZW4/01.04

ECTS: max. 2

In diesem Seminar diskutieren wir mit wechselnden Gästen über die unterschiedlichen Akteure, Aufgabenfelder und Interessen in der Denkmalpflege. Vorstellen werden sich u.a. das Bamberger Welterbe-Büro, die Stadtheimspflege, verschiedene Bürgerinitiativen, das Denkmalnetz Bayern sowie das Landesamt für Denkmalpflege und der Landesdenkmalrat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.4, Modul Fachwissen Recht-Management-Institutionen

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/PROF. DR.-ING. RAINER DREWELLO

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung

Blockveranstaltung

31. Mai 2016–12. Juli 2016, Di. 9.30–11.00; KR12/02.18

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.1: Basismodul

Empfohlene Literatur:

HUBEL, Achim: *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung.* Stuttgart 2006.
 PETZET, Michael; MADER, Gert (Hrsg.): *Praktische Denkmalpflege.* Stuttgart 1993. GROßMANN, Georg
 Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung.* Darmstadt 1993. CRAMER, Johannes; BREITLING,
 Stefan: *Architektur im Bestand.* Basel/Boston/Berlin 2007.

PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR. JOHANNA BLOKKER**S Städtebauliche Denkmalpflege: Berlin–Geteiltes Erbe?**

Blockveranstaltung

30. Mai 2016–3. Juni 2016; Mo-Fr 9.00–16.00; Raum n.V.;

Vorbesprechung am 12. April 2016; 11.15–12.45 Uhr; ZW4/01.04. und

24. Mai 2016; 12.45–14.15 Uhr; im Zwinger 4

Die AW-Woche untersucht die Rolle des Denkmals und der Denkmalpflege in der komplexen und von mannigfachen Brüchen durchzogenen Erinnerungspolitik Berlins als einer Großstadt mit geteilter Geschichte. Themen wie „Erbe Ost, Erbe West“, „Krieg und Totalitarismus“, „Besatzung und Teilung“, „Migration, Ausgrenzung, Aneignung“ und „Branding der Hauptstadt“ werden anhand konkreter Beispiele vor Ort analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmer des Seminars Berlin - geteiltes Erbe? Erinnerungsorte und Erbe-Politiken einer Großstadt mit geteilter Geschichte (Blokker, 12.4.-26.5.2016) haben Vorrecht auf die Plätze der AW-Woche: bitte auch dort verbindlich anmelden! Eine Anmelde-Liste wird zeitgleich zur AW-Anmelde-Liste ausgehängt. Für Reise- und Übernachtungskosten wird ein nennenswerter Zuschuss gewährt. Max. Teilnehmerzahl: 20.

Empfohlene Literatur:

Kleihues, Josef P. (Hg.) *750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin Die Internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins.* Stuttgart: Hatje, 1987. Von Buttlar, Adrian, Kerstin Wittmann-Englert und Gabi Dolf-Bonekämper (Hg.). *Baukunst der Nachkriegsmoderne. Architekturführer Berlin 1949 1979.* Berlin: Reimer, 2013.

DR. JOHANNA BLOKKER**S/HS Berlin–geteiltes Erbe? Erinnerungsorte und Erbe-Politiken einer Großstadt mit geteilter Geschichte**

Blockveranstaltung

12. April 2016–24. Mai 2016; Di. 11.15–12.45, ZW4/01.04

14. April 2016–26. Mai 2016; Do. 10.15–11.45, ZW4/01.04

Einzeltermin am 24. Mai 2016; 12.45–14.15, Raum n.V.

Berlin ist eine Stadt, deren Identität von Figuren der Teilung geprägt ist: Ost und West, vor dem Krieg und nach dem Krieg, Opfer und Täter, Deutsche und Ausländer. Diese Teilungen sind in den Bauten und Räumen der Stadt ablesbar, sie werden auch mit architektonischen und räumlichen Mitteln aktiv artikuliert und ausgehandelt. Insoweit stellt Berlin für die Denkmalpflege bei ihrem Versuch, Identität und gesellschaftliche Werte zu definieren, eine besondere Herausforderung dar. Aktuell wird ja das Erbe zunehmend als konsensuelle Figur heraufbeschworen, das als eine Basis für einen respektvollen Abgleich und offenen Austausch unterschiedlicher Wertformationen dient und als gemeinsame Grundlage gefeiert werden kann wie mit dem für 2018 geplanten Europäischen Kulturerbejahr, das unter der Überschrift „Sharing Heritage“ stattfinden wird. Gerade in Berlin lässt das Kulturerbe aber viel eher die Verwerfungslinien der Gesellschaft erkennen. Das Seminar untersucht die Rolle des Denkmals und der Denkmalpflege in der Erinnerungspolitik Berlins als Großstadt mit geteilter Geschichte. Anhand einer breiten Auswahl an Beispielen werden Themen wie z.B. „Erbe Ost, Erbe West“, „Krieg und Totalitarismus“, „Besatzung und Teilung“, „Migration, Ausgrenzung, Aneignung“ und „Branding der Hauptstadt“ behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ergänzend zum Seminar wird in zweiten Block des Semesters eine Anwendungswoche mit Exkursion nach Berlin angeboten, die das Thema vertiefend fortführt (s. AW-Woche Blokker/Vinken Städtebauliche Denkmalpflege „Berlin: Geteiltes Erbe?“). Die Teilnehmer dieses Seminars haben Vorrecht in der Anwendungswoche!

Leistungsnachweis alle SPOs: StA (Studienarbeit)

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.3a: Modul Vertiefung Denkmalkunde + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

Empfohlene Literatur:

Kleihues, Josef P. (Hg.) 750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin Die Internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins. Stuttgart: Hatje, 1987. Von Buttler, Adrian, Kerstin Wittmann-Englert und Gabi Dolff-Bonekämper (Hg.). Baukunst der Nachkriegsmoderne. Architekturführer Berlin 1949 1979. Berlin: Reimer, 2013.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING**VS Historische Dachtragwerke**

Blockveranstaltung

11. April 2016–23. Mai 2016; Mo. 12.15–13.45; ZW4/01.04

13. April 2016–25. Mai 2016; Mi. 16.15–17.45; ZW4/01.04

Die Veranstaltung vertieft das Fachwissen zu Holztragwerken. An Beispielen werden Dachtragwerke von der Antike bis in das 19. Jahrhundert vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist die Beschreibung und zeitliche Zuordnung historischer Dachkonstruktionen und die Analyse der tragenden Systeme. Dies wird seminaristisch durch Übungsblätter abgehalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: prLN (praktischer studienbegleitender Leistungsnachweis).

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.2, Modul Fachwissen Bauforschung + MedS-MA III-2.1b, Mastermodul Bauforschung (Wahlpflichtmodul)

S Dendrochronologie und Gefügekunde

Blockveranstaltung

18. Juli 2016–22. Juli 2016; Mo–Fr 9.00–16.00; KR12/00.02;

Während der Intensivwoche Dendrochronologie und Gefügekunde werden historische Tragwerke in Bezug auf das Gefüge analysiert und dendrochronologisch datiert. Es werden die in der Anwendungswoche Bauforschung „Historische Dachtragwerke“ aufgenommenen Dachwerke dendrochronologisch untersucht und datiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einem Bericht zur gefügekundlichen Einordnung und der selbständigen Erarbeitung der Holzaltersdatierung. Die Probenentnahme wird vor Ort von den Studenten ausgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie und Holzaltersbestimmung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt und setzt die erfolgreiche Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie im Wintersemester voraus.

Leistungsnachweis SPO 2013: Projektarbeit. Leistungsnachweis SPO 2007: prLN (praktischer studienbegleitender Leistungsnachweis)

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING/DIPL.-ING. DAVID GRÜNER**S Bauforschung: Historische Dachtragwerke**

Blockveranstaltung

13. Juni 2016–17. Juni 2016; Mo–Fr 9.00–16.00

Die Dachaufnahme erfolgt in Objekten vor Ort. Für die Bauaufnahme werden Gruppen von 2 Personen gebildet, die je einen Querschnitt bzw. Grundriss mit Bleistift auf Karton im Maßstab 1:20, bzw. Grundrisse im Maßstab 1:50 anfertigen. Das Handaufmaß ist im besonderen Maße geeignet, die konstruktiven und bauhistorisch relevanten Befunde zur erfassen und zu verstehen. Die Beschreibung der wichtigsten Befunde und eine baukonstruktive Einschätzung des gezeichneten Schnittes werden handschriftlich angefertigt und der Zeichnung beigelegt. Die Dachwerke wurden zum Teil nicht untersucht. Daher liegen auch noch keine dendrochronologischen Datierungen der Hölzer vor. Im Rahmen der Intensivwoche Dendrochronologie (18.07.-22.07.2016) werden diese Tragwerke dendrochronologisch untersucht und so auch das Baualter exakt festgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis SPO 2013: Projektarbeit

Leistungsnachweis SPO 2007: prLN (praktischer studienbegleitender Leistungsnachweis)

7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Privatdozenten/wiss. Mitarbeiter:	N.N. (akad. Rat a.Z.) Dr. Cornelia Lohwasser M.A., wiss. Ang. Annette Zeischka-Kenzler M.A., wiss. Ang. PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungsing. Britta Ziegler M.A.
Lehrbeauftragte:	Stefan Wolters M.A.
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Eike Michl, M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Margret Sloan, M.A. (Stadtarchäologie Bamberg) Dipl.-Ing. Ingrid Brock (Denkmalerhaltung Split/Kroatien) Benedikt Schlee M.A. (Projekt Forchheim in der Karolingerzeit)
Tutoren:	Philipp Buhrmann Yannick Stein

Am Kranen 14, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193,
(Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Raumeinrichtung und Freizeitgestaltung**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 11. April 2016

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015

MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung);

MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“;

MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“;

MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung)

BA Studium Generale

**S/HS Handelsplätze/stadtähnliche Siedlungen/
frühe Städte des Mittelalters im Ostseeraum**

2std.; Di. 14.15–15.45; Kr14/00.06

(evtl. Zusatztermine Mi 10.30–12.00 Uhr; Kr14/00.06)

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: PO 2013/2014: MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I; MA: PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.2 Mastermodul II: Quellen der AMANZ II (zugleich Modulprüfung)

Für ein Seminar/Hauptseminar werden 9 ECTS-Punkte vergeben. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von etwa 270 Stunden. Hierfür werden die Übernahme eines Referats von etwa 50 Min. Dauer, das Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von etwa 20-25 Textseiten, die Übernahme eines kurzen Koreferats (ca. 5 Min.) zu einem weiteren Thema des Seminars sowie die aktive Teilnahme an der Diskussion erwartet. Hausarbeiten müssen spätestens 6 Tage vor dem Referatstermin abgegeben werden um den Seminarteilnehmenden, insb. dem Co-Referenten bzw. der Co-Referentin, rechtzeitig (über VC) zur Verfügung zu stehen. Nach dem Referatstermin kann innerhalb von zwei Wochen eine neue Fassung der Hausarbeit nachgereicht werden. Wenn nach zwei Wochen keine neue Fassung eingegangen ist, wird die Erstfassung bewertet. Bei der Benotung werden die Hausarbeit mit 2/3 und die mündliche Präsentation (Referat und Koreferat) mit 1/3 berücksichtigt. Eine Eintragungsliste für Referatsthemen liegt ab 18. Februar 2016 vor dem Sekretariat des Lehrstuhls (Am Kr14/01.04) aus.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Examenskandidatinnen

2std.; Di. 16.15–17.45; Kr14/00.06

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: PO: 2013/ 2014:

MedS-BA III - 1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ (zugleich Modulprüfung)

Modulzuordnung MA Medieval Studies: PO: 2013/2014:

MedS-MA III - 1.2.2 Intensivierungsmodul II „Fachspezifisches Kolloquium“ (zugleich Modulprüfung)

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1std.; Mi. 16.15–17.00; Kr14/00.05

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. A. POSLUSCHNY

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; 14-tägig; Di. 19.15–20.45; Kr12/02.01 ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: PO 2013/2014/
 MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“;
 MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; BA Studium Generale
 Modulzuordnung MA Medieval Studies: PO: 2013/2014:
 MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“;
 Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

PROF. DR. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

Mo. 9.00–12.00; Zwinger ZW/01.04
 vom 11. April–23. Mai 2016
 Blockseminar Bauforschung im Gelände vom 30. Mai–03. Juni 2016
 ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung MA Medieval Studies: Exportmodul; Erweiterungsbereich für
 Wahlpflichtbereich 2 des MA-Studienganges AMANZ; Lehrangebot der Bauforschung
 und Baugeschichte für Masterstudierende AMANZ

PD DR. LUITGARD LÖW

**PS Die Dinge im Wandel: Handwerk, Manufaktur und Massenproduktion.
 Zur Deutung der materiellen Kultur**

2std.; Fr. 10.15–13.45; jede 2te Woche; KR14/00.03
 Beginn: 15. April 2016 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: PO 2013: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II
 „Quellen der AMANZ II“; alte Ordnung: Basismodul

PD DR. HANS LOSERT

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Funde

2std.; Mi. 10.15–11.45; Kr14/00.11 (Fundbereich)
 Beginn: 13. April 2016 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014:
 MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

FPr Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt an der Waldnaab

Feldarchäologisches Praktikum, vier Wochen im August
Termin wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben
ECTS max.: 8 (2 pro Woche)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3
Aufbaumodul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

FPr Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

Feldarchäologisches Praktikum, vier Wochen im September
Termin wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben
ECTS max.: 8 (2 pro Woche)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3
Aufbaumodul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“, Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PD DR. HAUKE KENZLER/DR. CORNELIA LOHWASSER

FP Vorbereitung einer Ausstellung „Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit“ im Diözesanmuseum Bamberg (18.08.–20.11.2016)

Forschungspraktikum, Blockveranstaltung
Raum und Zeit nach Vereinbarung
ECTS max.: 4,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/ 2014: MedS-MA III - 1.2.1
Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

DR. CORNELIA LOHWASSER**PS Archäologie der Völkerwanderungszeit**

2std.; Di. 12.15–13.45; Kr14/00.06

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 6

Zu Beginn des Frühmittelalters ereignen sich zahlreiche Migrationsvorgänge. Die wandernden Völker transportieren ihre Sachkultur von ihrem Ursprung zu weit entfernten Orten. Neben einem Bestehenbleiben und einer Weiterentwicklung von Sach- und Kulturformen spielen sich auch viele Vermischungen und Assimilationsprozesse zwischen Migranten und autochthoner Bevölkerung ab.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“

E Tagesexkursionen

Ziel und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben

ECTS max.: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“; Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“

ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER, M.A.**PS Vorbereitung zur Großen Exkursion nach Burgund**

2std.; Mi. 14.15–15.45; Kr14/00.06

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 6

Der Name „Burgundia“ erscheint erstmals in einem Brief des Ostgotenkönigs Theoderich aus dem Jahr 507 und stammt von dem ostgermanischen Stamm der Burgunder ab. Die Geschichte Burgunds umfasst allerdings zahlreiche Gebiete zwischen dem Mittelmeer und der Nordsee und fundierte stets als Brücke zwischen den europäischen Großlandschaften. Das Herzogtum Burgund wurde 1032 gegründet und erst im Zuge der Französischen Revolution 1790 aufgelöst. Teile gehörten noch bis ins 17. Jh. zum deutschen Reichsverband und vom 15.-17. Jh. war das Haus Burgund durch Heirat eng mit den Habsburgern verbunden. Das Seminar dient zur Vorbereitung auf die große Exkursion und soll neben dem geschichtlichen Überblick die herausragenden Denkmäler und archäologischen Befunde von der Völkerwanderungszeit bis in die Neuzeit behandeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015:

MedS-BA III – 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“

(PS zum Themenkomplex Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur)

E Große Exkursion nach Burgund

Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

ECTS max.: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende im MA-Studiengang AMANZ und im BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften mit Schwerpunkt AMANZ haben Vorrang.

E Tagesexkursionen

Ziel und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben

ECTS max.: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015:

MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies PO 2013/2014:

MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“

DIPL. AUSGRABUNGSINGENIEURIN BRITTA ZIEGLER

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; Kr14/00.06

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbarwissenschaften wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015:

MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“

Modulzuordnung MA Medieval Studies: PO 2013/2014:

MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I; „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde.

Ü Einführung in AutoCAD

2Std.; Mo.11.15–12.45; Kr12/00.02 (CIP-Pool)

Beginn: 11. April 2016 ECTS max.: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, PO 2013/2014/2015: Aufbaumodul III

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

Ü Dokumentationsmethoden auf archäologischen Ausgrabungen

Blockveranstaltung; Zeit und Ort: n.V.

ECTS max.: 9

Da durch eine Ausgrabung die archäologische Fundstelle Abtrag für Abtrag vernichtet wird, kommt der, in jedem Stadium der Arbeiten durchgeführten dreidimensionalen Dokumentation der Befunde sowie der Lage der Funde eine zentrale Bedeutung zu: Aufgrund der sorgsam angefertigten Grabungsdokumentation muss es auch nach Abschluss der Grabungsarbeiten möglich sein, aktuelle und zukünftige Fragestellungen der Archäologie und der Nachbarwissenschaften zu beantworten. Erst durch die Erfüllung dieses Anspruchs wird die Archäologie zur objektiv nachprüfaren Wissenschaft. Bei dieser Übung werden die Grundlagen der zur Grabungsdokumentation benötigten Dokumentationstechniken, also die auf archäologischen Ausgrabungen verwendete Vermessungstechnik sowie verschiedene Methoden der Anfertigung maßstabsgerechter Feldzeichnungen vermittelt. Geübt wird nicht nur die Anwendung EDV-gestützter Tachymeter, sondern auch der Umgang mit einfachen Hilfsmitteln wie Kompass und Winkelprisma, ebenso wie die Anwendung von Feldpantograph, Nivelliergerät und Theodolit. Als Übungsobjekt wird ein obertägig sichtbares Bodendenkmal (Helenenkapelle) im Ldkr.Bamberg vorgesehen; genaueres hierzu s. Aushang Kr14.

STEFAN WOLTERS, M.A.**Ü Experimentelle Archäologie**

Blockveranstaltung im Geschichtspark Bärnau-Tachov

Voraussichtlich Ende Juli 2016, der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben ECTS max.: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014:

MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 12.

PHILIPP BUHRMANN/YANNICK STEIN**TUT Tutorium der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Do. 12.15–13.45; Kr14/00.03

Beginn: 14. April 2016 ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015:

MedS-BA III - 1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“

N.N.**FPr Prospektion und Ausgrabung im Bereich der Wüstung Eygen (Oberfranken)**

Feldarchäologisches Praktikum; UNTER VORBEHALT

ECTS max.: 6 (2 pro Woche)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015:

MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III

„Methoden und Praxis der AMANZ“

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014:

MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

Honorarprofessor: Landeskonservator Prof. Dr. C. Sebastian Sommer,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

wiss. Mitarbeiter: Julia Koch, M.A.

Lehrbeauftragter: Dr. Marcus Zagermann, Bayerische Akademie der
Wissenschaften, Kommission zur vergleichenden
Archäologie römischer Alpen- und Donauländer

Am Kranen 14, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441 (Frau Johanna Grasser)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen: Quellen, Methoden, Zentrale Fragestellungen, Forschungsgeschichte

1std.; Di. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen steht an der Schnittstelle zwischen der Vor- und Frühgeschichte und der Mittelalterarchäologie, der Klassischen Archäologie und der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie. Sie stellt innerhalb der verschiedenen Archäologischen Fächer eine Disziplin mit eigenen Quellen und Methoden dar. Nach einem Überblick über die Provinzen, ihre Monumente und die wichtigsten Quellengattungen sind spezifische Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsprüfung in Form einer einstündigen Klausur am Ende des Semesters. Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet. Die bestandene Vorlesung ist Zugangsvoraussetzung für den Besuch verschiedener vertiefender Lehrveranstaltungen der ARP.

Empfohlene Literatur:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.). Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (2005). L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000 (2000). Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (2001). B. Pferdehirt, Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>. A. Thiel, Die Römer in Deutschland (Stuttgart 2008). Th. Fischer, Die Römer in Deutschland. 2. Aufl., (Stuttgart 2001). L. Wamser/B. Ziegauß (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000 (2000). LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009 (2009), Band Imperium. T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches. Einführung und Überblick (1999).

V Archäologie und Geschichte der römischen Provinz Syria

2std.; Do. 8.30–10.00; Kr12/00.02

Beginn: 14. April 2016

ECTS: 2

Die römische Provinz Syria wurde in der späten Republik eingerichtet und stellte aufgrund der latenten Bedrohung durch die Perser bis in die Spätantike eine der wichtigsten Grenzprovinzen des Imperiums dar. Trotz langer und intensiver römischer Präsenz ist diese Provinz bis weit in die römische Kaiserzeit geprägt von starken lokalen Traditionen und griechisch-hellenistischen Einflüssen. Ziel der Vorlesung ist es, Entstehung und Ausprägung einer provinzialen Kultur am Beispiel Syriens nachzuvollziehen. Hierfür werden die Ereignis- und Militärgeschichte ebenso berücksichtigt wie archäologische Zeugnisse des Siedel- und Städtewesens, der Religion oder des Befestigungswesens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung wird mit 2 ECTS bewertet.

Empfohlene Literatur:

F. Millar, The Roman Near East (1993). M. Sartre, D' Aleandre à Zénobie (2001); auch in engl.: The middle East under Rome (2005). M. Sommer, Der römische Orient (2006). W. Ball, Rome in the East (2000). Ball, Warwick, Syria (1994). K. Butcher, Roman Syria and the Near East (2003). N. Pollard, Cities, Soldiers and Civilians in Roman Syria (2000). A. Gebhardt, Imperiale Politik und provinziale Entwicklung. Untersuchungen zum Verhältnis von Kaiser, Heer und Städten im Syrien der vorseverischen Zeit (2002).

DR. MARCUS ZAGERMANN

HS/PS Spätromische Höhensiedlungen: Interpretationsmöglichkeiten eines neuen Siedlungstyps in den römischen Provinzen

2std.; Mi. 15.00–17.00; 14-tägig; KR14/00.03

Beginn: 20. April 2016

ECTS: 9

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Themenkomplex der spätantiken Höhensiedlungen. Sie stellen eine charakteristische Siedlungsform am Übergang von der Antike zum Mittelalter dar und stehen im Mittelpunkt verschiedener Fragestellungen. Dabei werden thematisch zusammenhängende Beiträge zur Vorbereitung gelesen und intensiv diskutiert. Ergänzt wird diese Diskussion durch Hauptseminarreferate, die einzelne Plätze, Regionen oder übergeordnete Fragestellungen zu spätromischen Höhensiedlungen beleuchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zusatzsitzung nach Vereinbarung am Ende des Semesters. Teilnahmevoraussetzung: eine bestandene Vorlesung und ein erfolgreich absolviertes Proseminar in der Archäologie der Römischen Provinzen. Als PS nur für fortgeschrittene Studierende belegbar.

Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation.

Empfohlene Literatur:

V. Bierbrauer/H. Steuer, *Höhensiedlungen zwischen Antike und Mittelalter von den Ardennen bis zur Adria* (2008); A. Ferdière, *Capitales éphémères. KB Tours 2003* (2004)

7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Thomas X. Schuhmacher

Dr. Timo Seregély

Lehrbeauftragter: Nils Ostermeier, M.A.

Honorarprof. Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

DR. TIMO SEREGÉLY

FP Lehr- und Forschungsgrabung im Bereich frühneolithischer Siedlungen auf der Nördlichen Frankenalb

Einzeltermin am 17. August–28. August; 31. August–11. September
14. September–25. September 15; 28. September–09. Oktober 2016
ECTS: max. 6

PS Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie

2std.; Do. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 14. April 2016 ECTS: 6

PS Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie

2std.; Do. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 14. April 2016 ECTS: 6

7.2.4 Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Gearchäologie

Dr. Axel Posluschny

Wiss. Mitarbeiterin: Dr. rer. nat. Katja Kothieringer

Projektmitarbeiter: Johanna Dreßler

Sekretariat: Mathias Stockinger, M.A., Raum KR14/02.06, App. 2434

E-Mail: matthias.stockinger@uni-bamberg.de

DR. AXEL POSLUSCHNY

V Einführung in archäologische Prospektionsmethoden

2std.; Di. 8.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 4

Prospektionen gehören neben Ausgrabungen zu den primären Methoden um archäologische Quellen zu nutzen. Neben der klassischen Feldbegehung gehören dazu vor allem verschiedene Verfahren, die sich technische Möglichkeiten zu Nutze machen. Die Vorlesung widmet sich den heute in der Archäologie am häufigsten eingesetzten non-invasiven Prospektionsmethoden, angefangen von der Luftbildarchäologie und der Satellitenbilddatenauswertung über verschiedenste geophysikalische Verfahren bis hin zum Airborne Laserscanning (LiDAR), das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung für die Archäologie zugenommen hat. Darüber hinaus werden mit UAVs (unmanned aerial vehicles, oft auch als Drohnen bekannt), Drachen und Ballonen auch weitere Hilfsmittel zur Datengewinnung behandelt. Ziel der Vorlesung ist es, neben einem Überblick auch einzelne Themen an Hand von Fallbeispielen näher zu vertiefen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Empfohlene Literatur:

Doneus, M. 2013. *Die hinterlassene Landschaft - Prospektion und Interpretation in der Landschaftsarchäologie. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 78*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Musson, C., Palmer, R. and Campana, S. 2013. *Flights into the Past. Aerial photography, photo interpretation and mapping for archaeology. Occasional Publication of the Aerial Archaeology Research Group No. 4*. Frankfurt. PDF URN: urn:nbn:de:bsz:16-propylaeumdok-20096; PDF URL: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/volltexte/2013/2009>; iBook: <https://itunes.apple.com/gb/book/flights-into-the-past/id773596917>. Opitz, R. and Cowley, D. (eds.). 2013. *Interpreting Archaeological Topography – 3D Data, Visualisation and Observation. Occasional Publication of the Aerial Archaeology Research Group No. 5*. Oxford: Oxbow. Posluschny, A. G. (ed.). 2015. *Sensing the Past – Contributions from the ArcLand Conference on Remote Sensing for Archaeology*. Bonn: Habelt (online unter: <https://www.academia.edu/15012124/>). Zickgraf, B. 1999. *Geomagnetische und geoelektrische Prospektion in der Archäologie. Systematik – Geschichte – Anwendung. Internationale Archäologie - Naturwissenschaft und Technologie 2*. Rahden: Leidorf.

7.3 Abteilung Kunstgeschichte

7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur: Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
 Wiss. Mitarbeiterin: Katja Schröck, M.A. (Vertretung Fr. Klahr)
 Lehrbeauftragte: Kathrin Gentner, M.A.
 Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum KR10/02.04; Fax: 0951/863-5398
 (Frau Sylvia Aumüller)

E-Mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de
 homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

OS Oberseminar für Examenskandidaten

Temine siehe Aushang; KR10/02.03

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Moduluordnung MA Medieval Studies: Mastermodul II

DR. TANJA KOHWAGNER-NIKOLAI

BS Bildteppiche von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

Einführung am 14. April 2016; 10.00–12.00 ; KR12/00.05;
 Einzeltermin am 30. April 2016; 7. Mai 2016; 11. Juni 2016; 25. Juni 2016
 10.00–17.00; KR12/02.01 ECTS: max. 8

Bildteppiche stehen zwar oft im Ruf „Staubfänger an der Wand“ zu sein und zur Isolierung kalter Räume gedient zu haben, aber entgegen diesem Ruf gehörten Bildteppiche zeitgenössisch zu den kostbarsten Kunstgegenständen überhaupt und eröffnen bei näherer Betrachtung einen weiten Kosmos. Allein der Herstellungsprozess fand zwischen Klosterwerkstatt, Heimarbeit und Manufaktur statt, doch auch namhafte Künstler wirkten bei Entwürfen mit. Die Umsetzung eines Entwurfs in des Medium Textil war keine rein mechanische Kopie, sondern barg große künstlerische Freiheit. So sehr es sich bei den Behängen einerseits um Unikate handelt, war zum Teil die Wiederholung von Beginn an impliziert. Gerade bei den mittelalterlichen Objekten unterstreichen oder modifizieren Beischriften oft den Bedeutungsschwerpunkt.

Zudem erfüllten Wandbehänge sehr unterschiedliche und vielschichtige Funktionen sowohl im kirchlichen als auch profanen Raum. Es war nicht zuletzt ihre Mobilität und Flexibilität, die sowohl dem kirchenjahreszeitlichen Wandel als auch bis zum Sesshaftwerden des Adels im 16. Jahrhundert dessen Lebensstil entgegenkam. Den endgültigen Durchbruch als allgemein anerkannte europäische Hofkunst erlebt diese Kunstgattung im frühen 16. Jahrhundert. So genossen Bildteppiche nicht nur als Kunstwerke allerhöchstes Ansehen, sie stellten auch als beleihbares Kapital einen hohen Wert dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul I-IV; MA: Mastermodul I

Empfohlene Literatur:

Brassat Wolfgang, Tapissereien und Politik. Funktionen, Kontexte und Rezeption eines repräsentativen Mediums. Berlin 1992; Rapp Buri Anna / Stucky-Schürer Monica, Zahn und Wild. Basler und Straßburger Bildteppiche des 15. Jahrhunderts. Mainz 1990; Cantzler Christina, Bildteppiche der Spätgotik am Mittelrhein. 1400 1500. Tübingen 1990; Delmarcel Guy / Duverger Erik, Bruges et la Tapisserie. Exposition Chefs-d' uvre de la Tapisserie brugeoise. Brügge 1987; Delmarcel Guy, Golden weavings. Flemish tapestries of the Spanish crown (Peristromata 1) Malines u. a. 1993; Göbel Heinrich, Wandteppiche (mehrere Teile und Bände) Leipzig 1923-1934; Kohwagner-Nikolai Tanja, per manus sororum Niedersächsische Bildstickerei im Klosterstich (1300-1583) München 2006; Kurth Betty, Die deutschen Bildteppiche des Mittelalters (3 Bände) Wien 1926; Welzel Barbara, Anmerkungen zu Kunstproduktion und Kunsthandel. In: Birgit Franke, Barbara Welzel (Hrsg.): Die Kunst der burgundischen Niederlande. Eine Einführung. Berlin 1997, S. 141 157; Wilckens Leonie von, Die textilen Künste. Von der Spätantike bis um 1500. München 1991.

KATHRIN GENTNER, M.A.

BS Einführung in die Romanik am Beispiel fränkischer Bauten

Vorbesprechung Mi. 13. April 2016; 16.15–17.45 Uhr; KR10/03.03

Einzeltermin am 4. Juni 2016; 18. Juni 2016; 9. Juli 2016; 10.00–17.00;

KR12/02.01

ECTS: max. 8

Die Diözese Eichstätt stellt eines der ältesten Bistümer in Bayern dar und kann auf eine reiche (Bau-)Geschichte zurückblicken. Innerhalb ihres Gebietes haben sich eine Vielzahl im Kern hochmittelalterliche Bauten, vor allem ehemalige Kloster- und Stiftskirchen, erhalten. Diese, in der Forschungslandschaft der letzten Jahrzehnte beinahe außer Acht gelassenen Gebäude, werden im Rahmen dieses Seminars hinsichtlich ihrer Baugeschichte, Grundrissstruktur, Bauteile, Dekor- und Detailausformung untersucht. Ziel wird es sein, wesentliche Bestandteile der romanischen Architektur herauszuarbeiten und anhand von regionalen und überregionalen Vergleichen die Ausprägung im Eichstätter Raum genauer zu bestimmen, ggf. Einflussnahmen und Vorbilder zu benennen.

Im Anschluss an das Seminar werden Tagesexkursionen zu den entsprechenden Bauten von 1 bis 3 Tagen angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul I-IV; MA Medieval Studies: Mastermodul I

Empfohlene Literatur:

Bayerische Benediktinerakademie (Hrsg.): Die Männer- und Frauenklöster der Benediktiner in Bayern. St. Ottilien 2014. Haas, W./Pfistermeier, U.: Romanik in Bayern, Stuttgart 1985. Leuschner, Peter: Romanische Kirchen in Bayern, Pfaffenhofen 1981. Weinfurter, Stefan: Eichstätt im Mittelalter. Regensburg/Eichstätt 2010. Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Bayern I: Franken, bearb. V. u.a. Oswald, Breuer, 2. Aufl. München/Berlin 1999. Koch, Wilfried: Baustilkunde, 27., grundlegend bearb. und erg. Aufl. Gütersloh/München 2006. Untermann, Matthias: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt 2009. Bayer. Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.): Die Kunstdenkmäler von Bayern, München/Wien 1887-1939. Insbesondere folgende Einzelbände: Stadt Eichstätt 1924/Bezirk Eichstätt 1928/Stadt und Bezirksamt Weißenburg 1932/Bezirksamt Gunzenhausen 1937/Stadt und Landkreis Schwabach 1939/ Bezirksamt Hilpoltstein 1929/Bezirksamt Beilngries 1908/ Bezirksamt Neumarkt 1909/Bezirksamt Nördlingen 1938.

KATJA SCHRÖCK, M.A.

BS Organisation, Technik, Werkprozeß – der Baubetrieb im Mittelalter

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 11. April 2016

ECTS: 8

Einen Kirchen- oder Turmbau im Mittelalter zu beginnen war ein – nicht nur statisch betrachtet – sehr ambitioniertes und waghalsiges Projekt. Wie finanzierte und organisierte man einen solch aufwändigen Bau? Wer waren die treibenden und ausführenden Kräfte? Wie waren die Baustellen organisiert? Mit welchen Planungsmedien wurde gearbeitet und wie übertrug man die Ideen auf den Baugrund? Das Treiben auf der Baustelle hatte viele Facetten. Diese sollen in dem Seminar näher beleuchtet werden. Dazu betrachten wir nicht nur mittelalterliche Baudarstellungen, die einen spannenden Einblick geben, sondern auch ausgewählte Quellen, wie Arbeitsverträge, Werkmeisterbücher und Hüttenordnungen. Schließlich ist es aber nicht zuletzt die Arbeit vor dem Original und das Erkennen von handwerklichen Techniken, die uns ein klareres Bild über die Bauaufgabe „Kirche“ geben sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul I-IV; MA Medieval Studies: Mastermodul I

Empfohlene Literatur:

Binding, Günther: Baubetrieb im Mittelalter, Darmstadt 1993. Cassanelli, Roberto (Hrsg.): Die Baukunst im Mittelalter, Düsseldorf 2005. Warnke, Martin: Bau und Überbau. Soziologie der mittelalterlichen Architektur nach den Schriftquellen, Frankfurt a. M. 1976.

P Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte II“ (Modul 2).

Für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur werden 5 ECTS-Punkte vergeben.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul II

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009; Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008. Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013. Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN**S/HS Kaiser Karl IV. und die Architektur in Böhmen und im Reich**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 8

Der 700. Geburtstag Kaiser Karl IV. gibt Anlass zu zwei großen Ausstellungen in Prag (während des Semesters) und in Nürnberg (während des anschließenden Wintersemesters). Neben der Malerei und Skulptur des 14. Jahrhunderts erfährt dabei auch die Architektur eine neue Bestandsaufnahme. Einige der Bauten Karls gehören zu den bedeutendsten Bauwerken des 14. Jahrhunderts, darunter die Burg Karlstein, aber auch die Nürnberger Frauenkirche. Im besonderen Interesse Karls stand der oberpfälzische Raum zwischen der böhmischen Grenze und Nürnberg; hier versuchte er durch Erbschaft gewonnene Landesteile an die böhmische Krone zu binden. In diesem Zuge entstand unter anderem die Burg Lauf. Zum Seminar gehört eine Tagesexkursion zur Nürnberger Frauenkirche und zur Burg Lauf. (Im Winter wird eine separate Tagesexkursion zur Karlausstellung in Nürnberg angeboten).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul III und IV; MA Medieval Studies: Mastermodul I und II

Empfohlene Literatur:

Lit. BAHKLE, Joachim u.a. (Hrsg.): *Böhmen und Mähren. (Handbuch der historischen Stätten).* Stuttgart 1998 DURDÍK, Tomás: *A few Remarks about the structural aspect of Karlstejn.* In: Fajt 1998, S. 35-43 DURDÍK, Tomás: *Ilustrovaná encyclopedie Českých Hradu.* Praha 1999 DURDÍK, Tomás: *Ilustrovaná encyclopedie Českých Hradu Dodatky 2.* Praha 2005 DURDÍK, Tomás: *Selected Medieval Castles of Central Bohemia.* Praha 2000 DURDÍK, Tomás: *Die Burg Lauf im Kontext der böhmischen Burgenarchitektur.* In: Großmann/Häffner 2006, S. 109-118 DVORÁKOVÁ, Vlasta und Dobroslava MENCLOVÁ: *Karlstejn.* Praha 1965 FAHLBUSCH, Friedrich Bernhard und Peter JOHANNEK (Hg.): *Studia Luxemburgensia, Festschrift Heinz Stoob, Warendorf 1989* FAJT, Jiri (Hg.): *Magister Theodoricus.* Praha 1998 GROßMANN, G. Ulrich und Hans Heinrich HÄFFNER (Hrsg.): *Burg Lauf a.d. Pegnitz. Ein Bauwerk Kaiser Karls IV. Nürnberg 2006* GROßMANN, G. Ulrich: *Die Welt der Burgen.* München 2013 MENCLOVÁ, Dobroslava: *Ceské Hradu. 2 Bde.,* Praha 1972 NEMEC, Richard: *Die Burg und Klosteranlage Oybin im Kontext der regionalen und höfischen Architektur Karls IV.: Zur Verbreitung des Stils der Prager Veitsdomhütte.* In: *umeni art, Heft LIX, Prag 2011, S. 2-125* PALACKY, Franz: *Geschichte von Böhmen. 2. Band, 2. Abtheilung (1306-1378),* Prag 1842, S. 419; STRANSKY, Paul: *Staat von Böhmen, bearb. von Jgnaz Cornova. 1. Band, Prag 1792, S. 251.* RUZEK, Vladimir: *Neue Erkenntnisse zum Laufer Wappensaal. Bemerkungen zur Steinmetzhütte, Datierung und zum Wappenprogramm.* In: Großmann/Häffner 2006, S. 71-79 SEIBT Ferdinand (HRSG.): *Kaiser Karl IV. Staatsmann und Mäzen.* Hg. aus Anlass der Ausstellung in Nürnberg 1978 und Köln 1978/1979. München 1978. THON, Alexander: „... di nante he alle nach sime namen.“ *Balduinseck und Balduinstein – Zwei Burganlagen Erzbischof Balduins von Trier (1307-1354) im Vergleich.* In: *Generaldirektion Kulturelles Erbe (Hrsg.): Stadt und Burg am Mittelrhein (1000-1600) (Faszination Mittelalter, 1),* red. von Beate Dorfey. Regensburg 2008, S. 167-179 TILLMANN, Curt: *Lexikon der deutschen Burgen und Schlösser. 4 Bde.* Stuttgart 1958 WIDDER, Ellen: *Mons imperialis, Baldenau, Karlstein.* In: *Fahlbusch/Johaneck 1989, S. 233-284* CHUDÁREK, Zdenek: *Prispevek k poznání stavebních vezí na hrade Karlstejne v dobe Karla IV. (Beitrag zur Kenntnis der Baugeschichte der Türme auf der Burg Karlstein zur Zeit Karls IV.)* In: *Pruzkumy Památek (Denkmalforschung). Rocnik XIII. Praha 2006, S. 106-138* FAJT, Jiri: *Karlstein revisited. Überlegungen zu den Patrozinien der Karlsteiner Sakralräume.* In: *Fajt/Langer 2009, S. 250-288* FAJT, Jiri und Andrea LANGER (Hrsg.): *Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext.* Berlin/München 2009. *Die Prachthandschrift der Goldenen Bulle von König Wenzel IV. (ÖNB Cod. 338, vgl. Seibt 1978. Abb. 71-90). Grandes Chroniques de France – Beschreibung der Reise Karls IV. nach Paris 1377/78 (B.N. Ms. fr. 2813, vgl. Seibt 1978. Abb. 61-70). Die Autobiographie Karls IV. (nach dem Ex. von 1472, ÖNB Cod. 2618, vgl. Seibt 1978. Abb. 52-60).*

SIMON SCHMIDT**PS Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“**

2std.; Mo. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 11. April 2016

ECTS: 1

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

8. Institut für katholische Theologie

8.1 Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Felix Rohr M.A.

Lehrbeauftragte: Domkapitular Dr. Norbert Jung

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. U2/02.01
(Frau Renate Usselmann)

PROF. DR. PETER BRUNS

V Das Ende des Kreuzzugszeitalters

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 15. April 2016

ECTS: 3

Der Fall von Akkon (1291) markierte das Ende der Kreuzfahrerherrschaft in Syrien-Palästina. Damit verschwand keineswegs der Kreuzzugsgedanke aus dem Bewußtsein und Handeln der Christenheit, sondern wurde in der Reconquista der Iberischen Halbinsel zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Gegenstand der Vorlesung sind neben den Konflikten an den Rändern der Christenheit das Innere Leben der Kirche auf den spätmittelalterlichen Synoden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters

Empfohlene Literatur:

H. Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte III/2: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation, Freiburg 1973.

HS Geschichte des Papsttums

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 14. April 2016

ECTS: 3,5

Gegenstand dieses Hauptseminars ist die Entwicklung des Papsttums von den Anfängen bis zum hohen Mittelalter. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Ausbildung des päpstlichen Jurisdiktionsprimats, die Stellung des apostolischen

Stuhls zu den Patriarchaten des Ostens und die Rolle der Päpste im Rahmen der Konzilien- und Dogmengeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Kirchengeschichte

Empfohlene Literatur:

Remigius Bäumer / August Franzen, Papstgeschichte - das Petrusamt in seiner Idee und seiner geschichtlichen Verwirklichung in der Kirche, Freiburg 41988. Erich Caspar, Geschichte des Papsttums I-II, Tübingen 1930-1933 (repr. Münster 1985).

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Mittelalterliche Bistumsgeschichte Bambergs

2std.; Blockveranstaltung; Zeit und Raum nach Vereinbarung

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters

8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

Prof. Dr. Klaus Bieberstein

Privatdozent: PD Dr. Martin Mulzer

Wiss. Mitarbeiter: Dipl. Theologin Ute Zeilmann

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1713 (Frau Gabriele Friedrich)

Im Sommersemester werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten!

9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie

9.1. Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Michael Gerten
Ines Potzernheim, M.A.
Dr. Marko J. Fuchs
Sandra Frey, M.A.

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1707

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

PS Essayschreibkurs-Seminar ‚Augustinus ‚Über den freien Willen‘

Blockveranstaltung

11., 14., 17. März 2016; 10.00–17.00; U2/00.26

Vorbereitungssitzung 20. Januar 2016 von 18.00–20.00; U2/01.36

In diesem Seminar werden die Grundkenntnisse vermittelt, die zum Verfassen eines Essays in der Philosophie vonnöten sind. Anhand eines ideengebenden Leittextes (Augustinus, ‚Über die Willensfreiheit‘) wird Schritt für Schritt erarbeitet, welche Problemstellungen sich für Essayfragen eignen, wie das Essaythema formuliert werden soll, wie man Dinge präzise auf den Begriff bringt und stichhaltig argumentiert, was es mit der Prüfungsform der Lektüregespräche auf sich hat, was, wie und wie viel man zitieren soll, wie man den Text des Essays ziieldienlich strukturiert etc. Zur Einübung werden mehrere Essaystücke geschrieben, musterkorrigiert und in ihren Stärken und Schwächen besprochen. Die Teilnahme ist auf 15 Studierende beschränkt! Die Auswahl der 15 Teilnehmenden, die Klärung der nötigen Voraussetzungen, eine Einführung in den Augustinus-Text sowie eine Einführung in die Problematik und anderes erfolgen in einer Vorbereitungssitzung am 20. Januar 2016 um 18 Uhr.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: II-3.2a, -3.2b; MA: Mastermodul 3.1.1 und 3.1.2

Empfohlene Literatur:

Relevante Textausschnitte aus Augustinus werden im VC zur Verfügung gestellt. Als Sekundärliteratur zum Einlesen ganz brauchbar: Jona Boeddinghaus: Wer entscheidet: Mein Gehirn oder ich? Die Möglichkeit der freien Entscheidung bei Augustinus und den Neurowissenschaften. Freiburg 2007.

**HS/PS Willensfreiheit oder Freiheit des Willens?
Eine mittelalterliche Debatte**

2 std.; Do. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 14. April 2016

Seit Jahrhunderten gilt es als ausgemacht, dass die menschliche Freiheit und Moralfähigkeit allein im spontanen Vermögen des Willens ihren Sitz hat und dass sie sogar im Wesentlichen damit identisch ist. Seit Jahrhunderten unwidersprochen ausgemacht heißt aber noch lange nicht konkurrenzlos richtig. Eine der großen Wohltaten des Blicks in die Philosophiegeschichte ist, dass sie anspruchsvolle vernünftige Alternativen zu lange liebgewonnenen Konventionen aufzeigt und deren Mängel aufdecken hilft. So auch im Fall der Willens- und Freiheitsfrage. Im Seminar werden zwar nur zwei der vielen widerstreitenden Positionen in dieser Frage aus den mittelalterlichen Debatten behandelt. Doch kann schon anhand der Gegenüberstellung einiger kurzer Texte von Thomas von Aquin und Heinrich von Gent gezeigt werden, wie bereits unscheinbare Nuancen in den Auffassungen weitreichende Differenzen bezüglich des Problems vom Willen und seiner Rolle für die menschliche Freiheit hervorrufen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: II-3.2a, -3.2b; MA: Mastermodul 3.1.1 und 3.1.2

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Relevante Textauschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt. Sekundärliteratur wird im Semesterverlauf besprochen und empfohlen.

10. Institut für Geographie

10.1 Historische Geographie

Prof. Dr. Andreas Dix

Am Kranen 12, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2316, Fax: 0951/863-5316
(Frau Wiebke Ferreira)

Im Sommersemester werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten!

VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Die Bibel im Mittelalter

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 11. April 2016

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

HS Utopia. Die ideale Gesellschaft des Thomas Morus und ihre Nachfolger

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18. April 2016

ECTS: 8

Der Begriff des Utopischen gehört in den modernen Debatten zum geläufigen Instrumentarium für gesellschaftliche Entwürfe. Die Schrift, in der das Wort und die Idee der Utopie geprägt wurden, ist ein lateinischer Traktat des Engländers Thomas Morus (gest. 1535), der 1516 erschien. Im Hauptseminar soll diese Schrift in ihrem kulturellen Kontext betrachtet werden, aber wir werden uns auch fragen, was aus dem Konzept eines gelehrten Humanisten im politisch-philosophischen und intellektuellen Diskurs der Neuzeit geworden ist. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

Thomas More, The complete works, vol. 4 (= Utopia). Edited by Edward Sturz and Jack H. Hexter, New Haven 1965 ND 1993 (kritische Edition, englische Übersetzung und Kommentar); Jack H. Hexter, More's Utopia. The biography of an idea, (The history of ideas Series 5), Princeton 1952 (und danach mehrere Nachdrucke); Utopie. Begriff und Phänomen des Utopischen. Herausgegeben von Arnheim Neusüss. Vom Herausgeber überarbeitete und erweiterte dritte Auflage, Frankfurt am Main 1986; Thomas Morus (1477/78-1535). Humanist, Staatsmann, Märtyrer, (Pirckheimer-Jahrbuch 1987), München 1987; Autour de Thomas Morus. Sous la direction de Michel Boyancé, Paris 2006 ; The Cambridge companion to utopian literature, Cambridge 2010; The Cambridge Companion to Thomas More, Cambridge 2011.

S Das Gumbertusstift in Ansbach im Mittelalter

Termine n.V.

In den letzten Jahren forschte der Lehrstuhl intensiv über die Geschichte und die Kultur des Gumbertusstiftes in Ansbach. Das im 8. Jahrhundert entstandene Stift war zuerst ein Marienkloster und wurde um 1000 in ein Chorherrenstift umgewandelt. Erst 1563 wurde es in Folge der Reformation aufgelöst. Die Ergebnisse der Recherchen wurden 2014 in einer erfolgreichen Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg präsentiert. In dieser letzten Folge des Forschungsseminars sollen mehrere Editionen von Texten aus Ansbach besprochen und abgeschlossen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

Adolf Bayer, S. Gumberts Kloster und Stift in Ansbach. Beiträge zum 1200jährigen Gedenken 748-1948, (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte IX 6), Würzburg 1948; Günther Schuhmann, Ansbacher Bibliotheken vom Mittelalter bis 1806. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte des Fürstentums Brandenburg-Ansbach, (Schriften des Instituts für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen 8), Kallmünz 1961; Christof Zwanzig, Gründungsmythen fränkischer Klöster im Früh- und Hochmittelalter, (Beiträge zur Hagiographie 9), Stuttgart 2010; Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik. Hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari, Nürnberg 2014.

DR. STEFAN WEBER**HS Insula felix: Die Reichenau, Klosterinsel im Bodensee (mit Exkursion auf die Reichenau und nach St. Gallen oder Schaffhausen)**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Vorbesprechung: Montag, 11. April 2016; 15.00–15.45 Uhr; PSG II R 3.010

Beginn: 14. April 2016

ECTS: 6

Die Klosterinsel Reichenau gehört heute zum UNESCO Weltkulturerbe, und schon im Frühmittelalter war sie eine bedeutende Stätte der Gelehrsamkeit, die zahlreiche prominente Autoren hervorbrachte. Wir verfolgen die interessante Geschichte dieser „insula felix“ anhand ihrer großen Schriftsteller, von den Anfängen unter dem Heiligen

Pirmin über das Goldene Zeitalter mit dem berühmten Walahfrid Strabo, der Visio Wettini und den Reichenauer Orientgeschichten bis hin zum Silbernen Zeitalter mit Hermann dem Lahmen und Bern von der Reichenau. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Eine Exkursion auf die Reichenau (Oberzell, Mittelzell und Niederzell) sowie in die Stiftsbibliothek St. Gallen oder die Stadtbibliothek Schaffhausen (mit Rheinfall) begleitet die Übung (Die Teilnahme an der Exkursion erfolgt freiwillig; Teilnehmer der Exkursion müssen zusätzlich zur Prüfungsleistung vor Ort Referate halten).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

W. Berschin, Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter - Modell einer lateinischen Literaturlandschaft, 2. Auflage, Wiesbaden 2005.

S Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Die Schriften der Spätantike und des Frühmittelalters

2std.; Di. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 12. April 2016

ECTS: 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten spätantiken und frühmittelalterlichen Buchschriften, die bis zum Aufkommen der karolingischen Minuskel (ab dem ausgehenden 8. Jahrhundert) in Gebrauch waren. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

Ü Aus dem wundersamen Leben eines Klostergründers – Eberhard von Kumbd und seine Biographie

2std.; Mo. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 18. April 2016

ECTS: 4

Der Ministerialensohn Eberhard von Kumbd († 1191), der seine Jugend in Bacharach am Rhein und in Heidelberg verbrachte, gründete 1183 das zisterziensische Frauenkloster Kumbd im Hunsrück. In der Folgezeit wurde er zu einem angesehenen Berater, der die Gegend zwischen Rhein und Mosel und am unteren Neckar häufig bereiste und zahlreiche Kontakte knüpfte. Um das Jahr 1220 entstand seine an seltsamen Wundern reiche Biographie, die «Vita Eberardi», später kamen legendenhafte Schilderungen

seines Lebens hinzu. Ausgehend vom interessanten Lebenslauf des jung verstorbenen Eberhard führt der Kurs in dessen mittelalterliche Welt ein und wirft einen Blick auf die weibliche Frömmigkeit am Mittelrhein – das Frauenkloster Kumbd steht mit am Anfang einer Blütezeit der Zisterzienserinnen – sowie auf die Frühgeschichte der Rheinischen Pfalzgrafschaft. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Eine Exkursion zu Eberhards Stationen (Kumbd, Burg Stahleck bei Bacharach, Frauenkloster Aulhausen, Bingen und Heidelberg) ist nach Absprache möglich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Ü **Autoren des Hoch- und Spätmittelalters**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 4

Der Lektürekurs bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur des Hoch- und Spätmittelalters, indem ausgewählte Autoren und Texte dieser Zeit präsentiert werden. Namhafte Schriftsteller wie der entmannte Philosoph Petrus Abaelard, die «Chimäre des Jahrhunderts» Bernhard von Clairvaux, der ontologische Gottesbeweiser Anselm von Canterbury, der «Magister Sententiarum» Petrus Lombardus oder der Schöpfer der «Goldenen Legende» Jacobus de Voragine werden den Kursteilnehmern vorgestellt. Eigene Lektürewünsche dürfen gerne geäußert werden, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158, und 170-172.

Ü **Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Die Schriften der Spätantike und des Frühmittelalters**

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte „Stabat mater“ oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der

„Carmina Burana“ analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 136-147; Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (Nachdruck Hildesheim-New York 1970).

Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü **Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrer)**

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Vorbesprechung: Montag, 11. April 2016; 15.00–15.45 Uhr; PSG II R 3.010

Beginn: 14. April 2016

ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächelter Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten;

Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158 und 170-172.

Zur Anschaffung empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 13. April 2016

ECTS: 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

STEPHANIE PLASS

Ü Sagenhaftes Britannien

2std.; Zeit n.V., PSG II R 3.010

ECTS: 4

Britannien ist ein Land voller sagenhafter Krieger. Boudica führte den Aufstand gegen die römischen Besatzer. König Alfred kämpfte gegen die einfallenden Wikinger. Vortigern und Ambrosius Aurelianus strebten nach Herrschaft, während Beowulf gegen das Monster Grendel zog. Diese Übung spürt sie auf, die sagenhaften Anführer und Krieger aus Britannien und nähert sich anhand verschiedener Quellen manch

bekanntem Namen. Dabei erhalten die Studierenden Einblick in die frühe Geschichte Englands und erfahren außerdem, wo die Legenden um König Artus oder um den berühmten Beowulf ihren Ursprung haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

VIII. Projekte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Die mittelalterliche Dorfwüstung Lindelach bei Gerolzhofen (Lkr. Schweinfurt)

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2015-2017

Wiss. Ang.: Dr. Eike Michl M.A.

Techn. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (100%), 1 techn. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte
(insg.: ca. 150 000 €)

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Santowski & Partner GmbH (Investor)

Laufzeit: 2015-2018

Wiss. Ang.: Benedikt Schlee M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten

(insg.: ca. 125 000 €)

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2016: PD Dr. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz

Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.180.000 €)

Denkmalerhaltung Split / Kroatien

Laufzeit: 2014-2016

Wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Digitalisierung des sprachlichen Kulturerbes Makedoniens: Die Inschriften von Sv. Naum (Ohridsee)

Laufzeit: 2015

Förderung: Bayerisches Staatsministerium

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle:
Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen
im Bereich römischer Zentralorte**

Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; weitere Partner: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts „Resafa – Segiupolis - Rusafat Hisham“

im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts

**Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit:
Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen
Bodenseegebiet**

Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

**Der römische Limes bei Denkendorf: Naturraum und Ressourcen, Morphologie
und Bauabfolge**

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (Julia Koch, M.A.)

**Der Mainlimes als Kontaktzone zwischen Römern und Germanen:
siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im unterfränkischen Limesvorland
(Julia Koch, M.A.)****Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines
Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der
Antike**

Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum

**Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und
Auswertung reliefverzierter Terra Sigillata**

(M. Konrad/U. Schultz)

PROF. DR. LORENZ KORN**Der Siedlungsbezirk von Cuatrovitas im Aljarafe (Sevilla, Spanien).
Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchung einer
almohadenzeitlichen Wüstung**

DFG-Förderung 2016-2018

Khurasan – Land des Sonnenaufgangs. Eine Kulturlandschaft als Kerngebiet für die Ausprägung materieller Kultur der islamischen Welt und ihre Verortung in Sammlungen und musealen Präsentationen

Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und dem Linden-Museum Stuttgart (Staatliches Museum für Völkerkunde)

BMBF-Förderung 04/2014-03/2017

DR. HEINRICH LANG

Frühneuzeitliche Staatsbankrotte. Akteurszentrierte Analyse der europäischen Kreditmärkte um 1550

Fritz Thyssen-Projekt

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Rekonstruktion

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: August 2013

Laufzeit 36 Monate

Mittelvolumen: 1 Postdoktorandenstelle

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachlichen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 1.10.2012

wiss. Mitarbeiter: Vincenz Schwab M.A.

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 1.07.2014

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pölzl M.A., Dipl.-Germ. Christina Beer

IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2015/16

A. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

**ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/
PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT**

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum 02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Dr. Simone Loleit (Duisburg-Essen): Wo steckt Morolf? Oder: Fünf falsche Fährten; Prof. Dr. Susanne Wittekind (Köln): Königin Sancha von Aragon, Kloster Sigen und sein Kapitelsaal: ein Frauenkonvent des Johanniterordens als königliche Residenz, Grablege, Kronarchiv und Kronhort; PD Dr. Sonja Kerth (Bremen): „myn heubt daz ist mir worden gra, / myn ruck hat sich gebogen.“ Alter(n) in der Sangspruchdichtung von Reinmar von Zweter bis Michel Beheim; Dr. Lukas Werther (Jena): Vollzieht sich um das Jahr 1000 ein besonders tiefgreifender Strukturwandel? Archäologische, historische und geowissenschaftliche Aspekte zur Frage der mutation de l’an mil aus einer vergleichenden Mikroperspektive; Prof. Dr. Ludger Lieb (Heidelberg): Werk – Text – Artefakt. Begriffe und Konzepte für Philologinnen und MediavistInnen

Neben den auswärtigen Gästen gaben auch Bamberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Einblick in ihre aktuellen Projekte: Prof. Dr. Stephan Albrecht: Mittelalterliche Portale als Objekte der Transformation. Vorstellung eines Projektes; Prof. Dr. Klaus van Eickels: Eheskandale des 11. und 12. Jahrhunderts. (Un)keusche Herrscher und (un)züchtige Herrscherinnen in der Historiographie des Hochmittelalters; Iris Nießen, M.A.: „Bauopfer“ der Kathedrale von Chur, Kanton Graubünden (CH). Funde aus Gebäuden des Mittelalters und der Neuzeit; Caroline Limpert, M.A.: Reit-Terminologie als Mittel zur Statuscharakterisierung in mittellenglischen Texten.

Daneben präsentierte eine Absolventin des BA Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ ihre Abschlussarbeit: Franziska Decker: Lanze, Buch und rotes Wachs -Die Siegel des Klosters St. Michael zu Bamberg bis ins Spätmittelalter. Auch in diesem Semester ist es uns wieder gelungen, den Studierenden mit

zwei Vorträgen einen Einblick in die berufliche Praxis zu gewähren: Gerald Raab (Staatsbibliothek Bamberg): Vom Umgang mit den Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg. Ein Praxisbericht; Stefan Wolters, M.A. (Geschichtspark Bärnau-Tachov): Geschichtspark Bärnau-Tachov.

B. Tagungen/Kolloquien

„Althochdeutsche Glossographie online“

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Bamberg, 11.–12. Dezember 2015

Seit dem 1.07.2014 wird am Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaften ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt bearbeitet, das die digitale Erschließung der mittelalterlichen lateinischen Handschriften zum Ziel hat, die althochdeutsche und altsächsische Glossen tradieren. Das Kolloquium hat nach 1 1/2 Jahren Projektarbeit etwa ein Dutzend Althochdeutschforscher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeführt, um die Bamberger Arbeit vorzustellen, zu diskutieren und zu evaluieren. Dazu wurde die Datenbank im Oktober 2015 online freigeschaltet und allen Interessierten zugänglich gemacht, damit sie die Datenbank ausgehend von eigenen Forschungsfragen erproben konnten. Die eingeladenen Glossenforscher haben eine Evaluation der Datenbank in Kurzreferaten unter einem spezifischen Aspekt ihrer eigenen Forschungsarbeiten vorgenommen. Wir haben dadurch weitere Impulse für die Arbeit, aber auch Zuspruch zu dem bereits Geleisteten entgegennehmen können.

C. Nachwuchskolloquium

Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium: Handschriften als Quellen der Sprach- und Kulturwissenschaft - Aktuelle Fragestellungen – Methoden – Probleme

ORGANISATION: DR. ANETTE KREMER/VINCENZ SCHWAB M.A.

Am 4. und 5. Dezember 2015 fand in Bamberg eine durch das ZeMaS geförderte, interdisziplinäre und internationale Nachwuchstagung statt, die sich mit der Erforschung von Handschriften als Quellen und Zeugnisse mittelalterlicher Kultur und Gesellschaft beschäftigte.

Im Rahmen des Kolloquiums wurden Überlieferungsträger aus dem Blickwinkel unterschiedlicher, mittelalterbezogener Disziplinen interpretiert. Den Auftakt gaben an

beiden Tagen Plenarvorträge: Der Vizepräsident Lehre der Universität Bamberg, Prof. Dr. Sebastian Kempgen (Lehrstuhl für Slavische Sprachwissenschaft), durchleuchtete das bedeutsamste Monument der kroatischen Kulturgeschichte, die „Tafel von Baška“ vor dem Hintergrund der Digital Humanities. Prof. Dr. Wernfried Hofmeister und PD Dr. Andera Hofmeister (Graz) referierten über Hightech-Quellenerschließung in der mediävistischen Editionsphilologie beziehungsweise datenbankgestützte Untersuchungen mittelalterlicher Schreiberhände.

Die rund 20 vortragenden Gäste widmeten sich aktuellen Fragestellungen der Handschriftenforschung in mehreren thematisch gegliederten Blöcken: Die frühe Volkssprache in der mittelalterlichen Überlieferung, Schreiber und Schreibschulen, digitale Erschließung von Handschriften, Handschriften im universitären Unterricht sowie paläographische und kodikologische Analysen wurden im interdisziplinären Rahmen diskutiert. Unter dem wissenschaftlichen Nachwuchs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durften wir Sprecher der eigenen Universität begrüßen, Bamberger Alumni, Gäste aus der Partnerschaft des Joint Master's Degree „Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ zwischen Bamberg, Halle und Graz sowie auswärtige Sprecher aus Hamburg, Leipzig, Saarbrücken, Köln, Trier, Frankfurt, Freiburg und Zürich.

Die Vorträge und Diskussionen stellten vor allem die Perspektiven und Chancen heraus, die sich mithilfe von hochaufgelösten Digitalisaten der Manuskripte und Datenbanken schon jetzt und vor allem in Zukunft ergeben. Der Rückgriff auf die primären Quellen ist und bleibt allerdings unverzichtbar. Ein Tagungsband mit der Veröffentlichung der Beiträge ist geplant.

D. Mediävistische Seminare

Sprachen des Mittelalters

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Im WS 2015/16 haben stattgefunden:

Teil 9: Altitalienisch (PD Dr. Philipp Burdy)

Teil 10: Frühneuhochdeutsch: Spätmittelalterliche Schreibsprachen von Köln bis Wien (Prof. em. Dr. Rolf Bergmann)

E. Sonstiges

Nibelungen durch die Nacht

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER, ANNIKA GEESE, B.A.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Januar kamen über 50 wackere Heldinnen und Helden im ETA-Hoffmann-Theater Bamberg zusammen, um das wohl einmalige Wagnis einzugehen, das mittelhochdeutsche Heldenepos am Stück und in der Originalsprache zu lesen.

Alle 39 Äventiuren wurden dabei von verschiedenen Sprecherinnen und Sprechern aus Bamberg und Halle/Saale vorgetragen, wobei sich besonders die Bamberger Studierenden durch großen Einsatz und hohe Lektürekompetenz ausgezeichnet haben.

Nach insgesamt gut 18 Stunden hatte das Lied ein Ende und diejenigen, die von Anfang bis Ende durchgehalten hatten, wurden mit einem Lindenblattbutton belohnt. Darüber hinaus wurde noch geistige und körperliche Nahrung versteigert.



Die ‚Nibelungen-Klage‘ – Konzert mit Ulrike Bergmann und Eberhard Kummer

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PD DR. ANDREA SCHINDLER

Bamberg, 3. November 2015

Nach der Aufführung des gesamten *Nibelungenliedes* an fünf Abenden im Jahr 2007 brachten die international renommierten Künstler und Experten für mittelalterliche Musik und Aufführungspraxis Eberhard Kummer und Ulrike Bergmann am 3. November 2015 die *Nibelungen-Klage* in Auszügen auf die Bühne. Die *Klage* folgt mit einer Ausnahme in allen vollständig erhaltenen Handschriften dem *Nibelungenlied*; die Trauer und die *Klage* um die Toten und deren Bestattung, die Benachrichtigung der Hinterbliebenen und der Blick in die Zukunft gehörten offenbar für ein mittelalterliches (und frühneuzeitliches) Publikum zum Nibelungenlied, sodass dessen schreckliches Ende zwar nicht abgemildert, aber doch literarisch verarbeitet wurde.

Eberhard Kummer und Ulrike Bergmann sangen vor ca. 120 Zuhörerinnen und Zuhörern zu Drehleier und Harfe neun Ausschnitte aus der *Klage*, die sie kommentierend miteinander verbanden. Damit gaben sie nicht nur einen Einblick in diesen für die deutschsprachige mittelalterliche Literatur zentralen Text, sondern das Publikum konnte auch erleben, wie möglicherweise ein solches Werk aufgeführt wurde und welche außergewöhnliche Wirkung die musikalische Darbietung mittelalterlicher Literatur hat.

Tag des Mittelalters an den Schulen

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, 12. November 2015

In Fortsetzung der vom ZEMAS unterstützten und überregional weit beachteten Tagung ‚Helden in der Schule‘ unternahm diese erstmals durchgeführte Veranstaltung den Versuch, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung und den Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht und in den Curricula zu bündeln. Insgesamt besuchten über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Oberfranken die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. In ihrem Grußwort hob die Schulamtsdirektorin Irene Blum-Hammad die Innovationskraft und den Gewinn der Veranstaltung hervor. Katja Winter (Universität Münster) und Katarina Böhnert (Universität Mainz) stellten aktuelle Forschungsprojekte im Rahmen der Thematik vor. Nach der Pause präsentierten Studierende der Universität Bamberg eigene schulpraktische Entwürfe im Rahmen des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule). In der gemeinsamen Abschlussdiskussion waren sich alle Beteiligten einig, dass diese Veranstaltung immer jährlich angeboten werden sollte.

2. Nachwuchskolloquium der Interdisziplinären Mittelalterstudien

ORGANISATION: LINDA WOLTERS, B.A./MAXIMILIAN STIMPERT, B.A.

Am 29.11.2015 trafen sich die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zum zweiten studienganginternen Nachwuchskolloquium. Das Kolloquium sollte den Studierenden (wie im Sommersemester 2015) die Möglichkeit bieten, Abschlussarbeiten, Seminararbeiten, Praxisberichte oder Ähnliches in vertrauter Runde vorzustellen und zu diskutieren.

In zwei Sektionen wurden insgesamt fünf Vorträge gehalten, die in vier verschiedenen Fachdisziplinen angesiedelt waren. Den ersten Vortrag hielt André Hellmund über „Slawische Burgen“, seine Proseminararbeit aus der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Danach trug Lars Blumberg ebenfalls die Ergebnisse einer Proseminararbeit aus der mediävistischen Germanistik zu „Das Gralsgeschlecht in den Werken Wolframs von Eschenbach und Albrechts und ihre Beziehung zum Gral als strafende Instanz“ vor. Den dritten und letzten Vortrag der ersten Sektion übernahm Franziska Decker, die ihre Bachelorarbeit in den Historischen Grundwissenschaften zum Thema „Lanze, Buch und rotes Wachs – Das Siegel des Klosters St. Michael zu Bamberg bis ins späte Mittelalter“ vorstellte und eine interaktive Diskussionsrunde zum Thema „Siegel“ leitete.

Nach einer kurzen Kaffeepause sprach Greta Butuci, B.A. über ihre Seminararbeit, in der „Armreliquiare im Mittelalter“ aus kunstgeschichtlicher Perspektive in den Blick genommen wurden. Abschließend referierte Valentina Tonino über „Der Gute Tod und das normale Grab. Sterbe- und Begräbnisrituale in Mittelalter und Früher Neuzeit“. Das Thema wird von ihr im Rahmen des Projektseminars „Tod und Bestattung“ der AMANZ bearbeitet.

Abschließend wurde einstimmig beschlossen, auch im kommenden Sommersemester wieder ein studienganginternes Kolloquium zu veranstalten, da alle Anwesenden die Möglichkeit, Vortrag und Diskussion in studentischer Runde zu üben und zu vertiefen, als besonders gewinnbringend erachten. Zudem wurde der Vorschlag gemacht, ein Mediävistisches Seminar zum Thema „Musik im Mittelalter“ von studentischer Seite vorzuschlagen.

Max Stimpert

Festakt zum 90. Geburtstag von Dr. h.c. Tankred Dorst

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ALBERT GIER

Bamberg, 25. Januar 2016

Aus Anlass des 90. Geburtstags von Dr. h.c. Tankred Dorst, Ehrendoktor der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem ZEMAS und dem ETA-Hoffmann-Theater Bamberg der Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters am 25. Januar 2016 einen Festakt.

Tankred Dorst (* 19. Dezember 1925 in Oberlind/Thüringen) ist einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker und Schriftsteller der jüngeren Geschichte. Von kaum einem anderen Dramatiker der Gegenwart werden so viele Werke inszeniert. Darüber hinaus schrieb er zahlreiche Drehbücher und erlangte als Regisseur internationale Beachtung, unter anderem durch seine Ring-Inszenierung bei den Bayreuther Festspielen 2006. Er lebt mit seiner Frau und zugleich kongenialen Co-Autorin Ursula Ehler-Dorst meist in Berlin, macht aber auf seinen immer noch häufigen Reisen ab und zu auch einen Zwischenhalt in Bamberg. Tankred Dorst erhielt für seine Werke unzählige Preise.

Nach den Grußworten des Präsidenten der Otto-Friedrich-Universität, Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert sowie der Intendantin des Theaters, Frau Sibylle Broll-Pape, hielt der Publizist, Literatur- und Theaterwissenschaftler sowie Chefdramaturg der Oper Frankfurt, Norbert Abels eine Laudatio zu Werk und Autor. Umrahmt wurde das Programm durch Lesungen von Studierenden sowie Schauspielern des ETA-Hoffmann-Theaters Bamberg.

F. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 232, 25.01.2016

PROF. DR. LUDGER LIEB (HEIDELBERG)

Werk-Text-Artefakte. Begriffe und Konzepte für PhilologInnen und MediävistInnen

Gastvortrag Nr. 231, 18.01.2016

DR. LUKAS WERTHER (JENA)

Vollzieht sich um das Jahr 1000 ein besonders tiefgreifender Strukturwandel? Archäologische, historische und geowissenschaftliche Aspekte zur Frage der mutation de l' an mil aus einer vergleichenden Mikroperspektive

Gastvortrag Nr. 230, 11.01.2016

PD DR. SONJA KERTH (BREMEN)

„myn heubt daz ist mir worden gra,/myn ruck hat sich gebogen.“ Alter(n) in der Sangspruchdichtung von Reinmar von Zweter bis Michel Beheim

Gastvortrag Nr. 229, 15.12.2015

ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER, M.A. (BAMBERG)

The world in one place –Ein Gebäudekomplex des 17. Jh. In der spanischen Kolonialstadt von Panama

Gastvortrag Nr. 228, 14.12.2015

JAIME CÁRDENAS ISASI (UNIVERSITÄT GÖTTINGEN)

Bloß ein Tropfen rotes Anilin? Al-Andalus in der spanischen Erinnerungskultur

Gastvortrag Nr. 227, 14.12.2015

PROF. DR. SUSANNE WITTEKIND (KÖLN)

Königin Sancha von Aragon, Kloster Sigena und sein Kapitelsaal: ein Frauenkonvent des Johanniterordens als königliche Residenz, Grablege, Kronarchiv und Kronhort

Gastvortrag Nr. 226, 7.12.2015

DR. SIMONE LOLEIT (DUISBURG-ESSEN)

Wo steckt Morolf? Oder: Fünf falsche Fährten

Gastvortrag Nr. 225, 3.12.2015

PROF. DR. HELMUT GNEUSS (MÜNCHEN)

„Die Bücher der Angelsachsen“

Gastvortrag Nr. 224, 30.11.2015

STEFAN WOLTERS, M.A. (GESCHICHTSPARK BÄRNAU-TACHOV)

Der Geschichtspark Bärnau-Tachov

Gastvortrag Nr. 223, 17.11.2015

DR. ERKI RUSSOW (UNIVERSITÄT TALLINN, ESTLAND)

Nicht nur Hanse und Handel – Betrachtungen über die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Estland

Gastvortrag Nr. 222, 3.11.2015

ULRIKE BERGMANN UND EBERHARD KUMMER

Die Nibelungen-Klage

Gastvortrag Nr. 221, 3.11.2015

GERALD RAAB (STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN)

Vom Umgang mit den Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg. Ein Praxisbericht

X. Veröffentlichungen

PROF. DR. STEFAN ALBRECHT

Das Portal als Ort der Transformation: Ein neuer Blick auf das Bamberger Fürstenportal, in: Der Bamberger Dom im europäischen Kontext, hg. von Stephan Albrecht, Bamberg 2015, S.243-290.

Kompendium Kunst, hg. von Stephan Albrecht und Katja Heckes, Bamberg 2016.

Interview: Rathäuser des Mittelalters, in: AIT 12 (2015), S.140-143.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Giovanni Boccaccio – Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Hg. von Ingrid Bennewitz unter Mitwirkung von Laura Auteri und Michael Dallapiazza. Bamberg, University of Bamberg Press 2015 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien; 9).

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

zusammen mit Stefanie Stricker, Claudia Wich-Reif und Anette Kremer: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg 2012, 2. überarbeitete und ergänzte Auflage Heidelberg 2016.

Kelten - Römer - Baiern - Franken - Slawen: Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2015 herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen, Bamberg 2016 [in Druckvorbereitung]

PROF. DR. PETER BRUNS

Un guide pour une église désorganisée chez Anastase le Sinaïte (vers 700), dans: M.-Th. Urvoy (éd.), L'ordre social et les religions (Studia Arabica XXV), Paris 2015, 179-195.

Theodor Abû Qurra und die Entstehung einer christlich-arabischen Theologie, in: A. Blumberg/O. Petrynko (Hg.), Historia magistra vitae. Leben und Theologie der Kirche aus ihrer Geschichte verstehen (Eichstätter Studien 76), Regensburg 2015, 141-154.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Koloniales Erbe und nationaler Erinnerungsort. Grand Bassam – die erste Hauptstadt der Elfenbeinküste als Weltkulturerbe, in: WeltkulturerbeN : Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter ; Vorträge der Ringvorlesung

des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2013, hg. von Andrea Schindler und Andrea Stieldorf, Bamberg: University of Bamberg Press 2015 Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 6), S. 217-249.

Military Orders and their importance for the demonstration of noble status in the later Middle Ages, in: Müveltség és társadalmi szerepek: arisztokraták Magyarországon és Európában = Learning, Intellect and Social Roles: Aristocrats in Hungary and Europe, hg. v. Attila Bárány, István Orosz, Klára Papp, Bálint Vinkler, Debrecen 2014, S. 29 - 36.

DR. DES. MARTIN FISCHER

Schawet, wie disser mensch ist gestalt – Sprache und Gewalt im Sterzinger Passionsspiel. In: Das Geistliche Spiel des europäischen Spätmittelalters. Hg. von Cora Dietl und Wernfried Hofmeister. Wiesbaden 2015 (= JOWG 20), S. 342-357.

Das Brixener Passionsspiel 1551 im Kontext seiner Zeit. Edition – Kommentar – Analyse. Wiesbaden 2015. (= Imagines Medii Aevi 36) (im Druck)

gayselt In mit scharpffen Ruetten. Das spätmittelalterliche Passionsspiel und Mel Gibsons ‚Passion Christi‘ (2004). In: Blockbuster Mittelalter. Akten der Tagung Bamberg 2015. Hg. von Martin Fischer und Michaela Pölzl (in Vorbereitung).

zusammen mit Michaela Pölzl: Blockbuster Mittelalter. Akten der Tagung Bamberg 2015 (erscheint Anfang 2016).

PROF. DR. DINA DE RENTIS

ἥρωες - heros - héros. Eine Neubetrachtung. In: Andrea Schindler (Hg.): Akten der Heldentagung Bamberg 2015. Würzburg: Königshausen & Neumann (Rezeptionskulturen in Literatur und Mediengeschichte). (im Druck, erscheint vorauss. 2016).

DR. CLAUDIA ESCH

Zwischen Institution und Individuum. Bürgerliche Handlungsspielräume im mittelalterlichen Bamberg (Stadt und Region in der Vormoderne 4 / Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bamberg 23), Würzburg 2016.

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Die Kirchen und Klöster Moskaus. Ein landeskundliches Handbuch. Elektronische Ausgabe 2016. (Open Access). (Sagners Slavistische Sammlung, Band 21).

Slavic Alphabet Tables - An Album (1538-1824). Bamberg: University of Bamberg Press 2015 (Babel 10). viii + 188 pp.

Slavic Alphabet Tables - Volume 2 (1527-1956). Bamberg: University of Bamberg Press 2015 (Babel 12). xiv + 355 pp.

Slavic Alphabet Tables - Odds and Ends (1530-1963). Bamberg: University of Bamberg Press 2016 (Babel ##). xiv + 317 pp. [forthcoming]

The Mysterious „Alphabetum Iliricum Sclavorum“ (incl. Appendix). Published electronically, Universität Bamberg 2015. 14 + 63 pp.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Gräber als Zeugnisse diachroner Lebenswelten im römischen Brigantium. In: Andreas Rudigier, Gerhard Grabher (Hrsg.): Archäologie in Vorarlberg. Eine Bestandsaufnahme 1992–2015 (Bregenz 2015) 103-116.

Das Regensburger Legionslager und sein Umland zwischen Spätantike und Mittelalter. In: A. Schwarz u. a. (Hrsg.), Der Donaulimes in der Spätantike und im Frühmittelalter (2015) 39-74.

PROF. DR LORENZ KORN

Blick auf islamische Kulturen: Persische Buchkunst, in: Stephan Albrecht/Katja Heckes (Hrsg.): Buchners Kompendium Kunst. Von der Antike bis zur Gegenwart, Bamberg 2016, S. 312-315.

Blick auf islamische Kulturen: Die Moschee: ein Raum zur Ehre Gottes, in: Stephan Albrecht/Katja Heckes (Hrsg.): Buchners Kompendium Kunst. Von der Antike bis zur Gegenwart, Bamberg 2016, S. 316-317.

Architektur, in: R. Brunner (Hrsg.): Einführung in die Islamwissenschaft, Stuttgart.

(Co-Autorschaft mit Howard Crane): Turco-Persian Empires between Anatolia and India (1050-1250), in: Finbarr B. Flood/Gülru Necipoğlu (Hrsg.): From the Prophet to the Mongols (Blackwell Survey of Islamic Art)

(Co-Autorschaft mit Anja Heidenreich, Magdalena Valor Piechotta, Alejandro Jiménez) Neue Untersuchungen zur almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung von Cuatrovitas bei Bollullos de la Mitación (Sevilla, Spanien). Ein Beitrag zur Genese der Siedlungskammer Aljarafe in islamischer Zeit, Madrider Mitteilungen.

(mit Christian Fuchs, Anja Heidenreich, Philipp Schramm, Zatollah Nikzad and Zarrintaj Sheibani): The Great Mosque of Golpaygan. Report on the first campaign, 1385/2007, Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan.

Bilder und Bilderverbot in Islamischen Kulturen, in: Klaus van Eickels (Hrsg.): Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im

Sommersemester 2014 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen)

(als Herausgeber, mit Martina Müller-Wiener): *The Medieval Jazira. A region of its own, or a cultural interspace?*

The Artuqid Residence at Āmid (Diyarbakır), in: Lorenz Korn – Martina Müller-Wiener (Hrsg.): *The Medieval Jazira*.

DR. ANETTE KREMER

Was haben verlieren, verdauen und vergessen gemeinsam? – Historische Wortbildung. In: Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif und Anette Kremer: *Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage*. Heidelberg: Winter, S. 201-216. (ersch. 2016.)

Gourmet-Brezeln mit Jalapeño-Chillies im Online-Shopping-Netzwerk – Fremdheitsmerkmale bei Entlehnungen. In: Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif und Anette Kremer: *Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage*. Heidelberg: Winter, S. 231-248. [1. Auflage 2012: S. 177-194]. (ersch. 2016)

DR. HEINRICH LANG

The Import of Levantine Goods by Florentine Merchant Bankers: The Adaption of Oriental Rugs in Western Culture, in: *Union in Separation. Diasporic Groups and Identities in the Eastern Mediterranean (1100-1800)*, hrsg. v. Georg Christ, Franz-Julius Morche, Roberto Zaugg, Wolfgang Kaiser, Stefan Burkhardt, Alexander D. Beihammer, Roma 2015, S. 505-525.

Rechnungsbücher zwischen Institutionen und Unternehmen: Die Pacht des Seidenzolls an der Rhône durch Iacopo Salviati und Bartholomäus Welser (1532-40), in: *Wirtschafts- und Rechnungsbücher des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Formen und Methoden der Rechnungslegung: Städte, Klöster, Kaufleute*, hrsg. v. Gudrun Gleba und Niels Petersen, Göttingen 2015, S. 173-197.

Credito e insolvenza sovrana. I prestiti alla Corona francese di mercanti-banchieri toscani e tedeschi meridionali (1550-1559), in: *Annali dell' Istituto Storico Italiano-Germanico in Trento* 41 (2015), S. 12-38.

Seide für Lyon. Der Seidenzoll an der Rhône als Indikator für die Strukturen von Märkten einer europäischen Handelsmetropole in der Mitte des 16. Jahrhunderts, in: *Wiegen – Zählen – Registrieren. Handelsgeschichtliche Massenquellen und die Erforschung mitteleuropäische Märkte (13.-18. Jahrhundert)*, hrsg. v. Peter Rauscher / Andrea Serles (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 25), Innsbruck, Wien, Bozen 2015, S. 387-409.

Teppiche, in: *traverse. Zeitschrift für Geschichte. Revue d'Histoire* 22 (2015, 1), S. 157-168.

Seide aus Florenz. Eine Luxusindustrie am Beispiel der der Florentiner Salviati im 16. Jahrhundert, in: *Luxusgegenstände und Kunstwerke vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Produktion – Handel – Formen der Aneignung*, hrsg. v. Christof Jeggler, Andreas Tacke, Markwart Herzog, Martin Przybilski, Mark Häberlein, Konstanz 2015, S. 407-439.

Tiere und Wirtschaft. Nichtmenschliche Lebewesen im ökonomischen Transfer im Europa der Frühen Neuzeit, in: *Tiere und Geschichte. Konturen einer Animate History*, hrsg. v. Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann, Stuttgart 2014, S. 241-266.

Renaissance Economies: Markets, Tastes, Representations, in: *Renaissance now! The value of the Renaissance past in contemporary culture*, hrsg. von Brendan Dooley, Oxford u.a. 2014, S. 57–80.

Kriegsunternehmer und kapitalisierter Krieg: Condottieri, Kaufmannbankiers und Regierungen als Akteure auf Gewaltmärkten in Italien (1350-1550), in: *Söldnerlandschaften. Frühneuzeitliche Gewaltmärkte im Vergleich*, hrsg. von Philippe Rogger / Benjamin Hitz (*Zeitschrift für Historische Forschung. Beihefte*, 49), Berlin 2014, S. 47-66.

Power in Letters. Political Communication and Writing in the Medici Letters, in: *Medien der Macht und des Entscheidens. Schrift und Druck im politischen Raum der europäischen Vormoderne (14.-17. Jahrhundert)*, hrsg. von Jan Marco Sawilla / Rudolf Schlögl (*The Formation of Europe. Historische Formationen Europas*, Bd. 5), Hannover 2014, S. 83-102.

DR. EIKE HENNING MICHL

„Ad sanctos in aeternum“ – Die archäologische Untersuchung mittelalterlicher Bestattungen unter dem Bamberger Domkranz. *Beiträge zur Archäologie in Ober- und Unterfranken* 9/2015, 2015, S. 295-316.

Castellum, Curia, Palatium?! Die mittelalterliche Besiedlungsgeschichte eines mainfränkischen Zentralortes auf dem Kapellberg bei Gerolzhofen. *Bamberger Schriften zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit* 5 (Bonn 2015).

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

ἥρωσ - heros - héroes. Eine Neubetrachtung. In: Andrea Schindler (Hg.): *Acten der Heldenitagung Bamberg 2015*. Würzburg: Königshausen & Neumann (Rezeptionskulturen in Literatur und Mediengeschichte); (im Druck, erscheint vorauss. 2016):

CHRISTOPHER RETSCH M.A.

Die Hose vom späten 14. Jahrhundert bis um 1500. Teil 1. In: Waffen- und Kostümkunde - Zeitschrift für Waffen- und Kleidungsgeschichte. Heft 1, 2016.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

zusammen mit Jörg Alejandro Tellkamp: 'Nota sobre un texto tachado en el Codex Salmanticensis del Democrates Secundus de Juan Ginés de Sepúlveda.' In: M.A. Pena González/I. Delgado Jara (Hgg.): Métodos y técnicas en Ciencias Eclesiásticas. Fuentes, historiografía e investigación. Salamanca 2015, S. 127-140.

PD DR. ANDREA SCHINDLER

Hg. zus. mit Andrea Stieldorf: WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2013. Bamberg 2015 (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen; 6).

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

zusammen mit Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif und Anette Kremer: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg 2012, 2. überarbeitete und ergänzte Auflage Heidelberg 2016.

Besprechung von: Markus Schiegg, Frühmittelalterliche Glossen. Ein Beitrag zur Funktionalität und Kontextualität mittelalterlicher Schriftlichkeit (Germanistische Bibliothek 52), Heidelberg: Winter 2015 X, 381 S., mit Abbildungen, Zeitschrift für deutsches Altertum, Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 144 (2015) S. 408-415.

Besprechung von: Kirstin Casemir (Hrsg.), Namen und Appellative der älteren Sprachschichten, Schriften zur Vergleichenden Sprachwissenschaft 14, Hamburg 2015 Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 51 (2016) [im Druck]

Kelten - Römer - Baiern - Franken - Slawen: Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2015 herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen, Bamberg 2016 [in Druckvorbereitung]

XI. Qualifikationsarbeiten

A. Dissertationen

Isabell Brähler-Körner: Literarische Heldenkonzeptionen. Das „Rolandslied“ und seine Rezeption in der Kinder- und Jugendliteratur – Ansätze für einen modernen Deutschunterricht. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Mohamed Reza Ghiasian: Illustrations to the Lives of the Prophets from Hafiz-i Abru's Majma' at-Tavarikh (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Michael Schäfer, M.A.: Die mittelalterliche Siedlung Hollen unter Berücksichtigung der ebenerdigen Bauten weiterer mittelalterlicher Geestsiedlungen Ostfrieslands (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christiane Then-Westphal: Königs Wege zum Heil. Literarische Verhandlungen über Ehe und Enthaltsamkeit, Erbe und Ewigkeit in ausgewählten Texten des 12. Und 13. Jahrhunderts. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/PD Dr. Andrea Schindler)

B. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Lisa Carina Bleck: Untersuchungen zur mittelalterlichen Klosterkirche Gnadenberg. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Verena Buchner: Das Heldentum im Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘. Männlichkeitskonzepte und Heldenideale im Mittelalter (PD Dr. Andrea Schindler)

Wolfgang Dallmann: Die spätmittelalterliche Keramik der Hohenburg bei Homburg/Efze aus der Grabungskampagne 2014 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Amelie Gerhard: Gewaltige Liebe: Botticellis malerische Umsetzung der Novelle „Nastagio degli Onesti“ von Boccaccio. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Tobias Günther: Antike Motive als Bewertungskriterium im Literaturexkurs Gottfrieds von Straßburg (PD Dr. Andrea Schindler)

Simon Klein: Die Trausnitzer Sühne. Die Regelung des Doppelkönigtums am Beispiel von 1325 (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Lena Knauer: „Analyse der Körperlichkeit der Seele in Tertullians „De anima“ in Bezug auf das Konzept der Immaterialität der Seele in Augustins „De quantitate animae“ unter Berücksichtigung der jeweiligen philosophischen Einflüsse.“ (Prof. Dr. Christian Schäfer)

Ramona Lamers: Hospitäler im Spätmittelalter in Deutschland (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Eva Theresa Lenhard: Farbe bei Giotto. Kolorithistorische Analyse eines Künstlers zwischen Mittelalter und Neuzeit. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Anne Dorothea Regenfus: Das Treppenhaus im Schloß Weißenstein zu Pommersfelden. Architektonische Symbole ohne Zeremoniell? (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Sophia Josephine Reinhard: Sidereus Nuncius M.L. Kunstfälschungen und Fälschungserkennung – Die Rolle der Experten und der internationale Kunstmarkt. (Prof. Dr. G. Ulrich Großmann)

Lisa Schindler: Die Darstellung des Aktes von Saint-Clair-sur-Epte bei Dudo von Saint-Quentin (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Thies Siems: Ein spätmittelalterlicher Sandsteinschacht Am Kranen 14 in Bamberg. Auswertung der Befunde (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Anna Stößel: Die Südquerhausrose der Kathedrale Notre-Dame in Lausanne (CH). (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Ralf Erich Wedekind: Der Schrein der Heiligen Elisabeth – Material und Bild. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

2. Masterarbeiten

Fabian Brenker B.A.: Die Armbrust im Hochmittelalter. Eine interdisziplinäre Fallstudie zu Aussagewert, realitätsgehalt und Aktualität von Text, Bild und Realienüberlieferung für die europäische Sachkultur vom 10.–13. Jahrhundert (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Ulrike Linda Carvajal: Das Seidengewebe der Kasel mit Segelschiffen aus dem Danziger Paramentenschatz – ausgestellt im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg – Entwurfsprozesse – Motivanalyse – Ikonographie – Kontext. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Heike Müller B.A., M.A.: Sturmfluten auf Nordstrand – archäologische Hinterlassenschaften im Wattenmeer (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Samer Rahhal: Sakralarchitektur in Kairo unter al-Ashraf Qaitbay (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Johanna Rosenzweig: Die Kathedrale Notre-Dame von Chartres im neuen Licht – Überlegungen zur wiedergewonnenen Polychromie des Innenraumes. (Prof. Dr. G. Ulrich Großmann)

Jasmin Wilhelm: Stuckdekor aus Salmān Pāk (Irak) (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Michaele Winkler B.A.: Bestattungen der späten Merowingerzeit in Bad Königshofen, Lkr. Rhön-Grabfeld (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

3. Magisterarbeiten

Elena Elasch: Die Baugeschichte der Kirche „St. Anna“ in Annaberg (Prof. Dr. G. Ulrich Großmann)

Rebecca Frank: Bleiplomben aus der Hansestadt Stralsund (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4. Zulassungsarbeiten

Georg Fries: Elefanten im euroäischen Mittelalter bis zum 13. Jh. (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Hanspeter Höra: Die Rezeption der mittelalterlichen Geschichte des Deutschen Ordens im Nationalsozialismus (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Samantha Key: Carpe diem im Spiegel der Zeit. Die Entwicklung eines Topos in der spanischen Lyrik vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura)

Christina Lipp: Der pikareske Roman – ein Bildungsroman für Moral? Lazarillo de Tormes, Guzmán de Alfarache und La vida del Buscón (Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura)

Roland Schnabel: Mittelalterliche Mohammedviten. Antihagiographie oder Karikatur? (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

XII. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. STEFAN ALBRECHT

„Mittelalterliche Portale als Objekte der Transformation. Vorstellung eines Projektes“

Vortrag im Rahmen des Mediävistischen Oberseminars im WS 2015/16; 19.10.2015

„Digitale Methoden in der Kunstgeschichte“

Vortrag Universitätsclub Bonn: Statustagung: Die Sprache der Objekte; Bonn 26./27.10.2015

„Das Südquerhaus von Notre-Dame in Paris“

Vortrag beim Workshop: Repräsentation geistlicher Fürsten: Architektur – Bilder – Handlungen; GWZ Leipzig, 04./05.12.2015

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Sangspruchdichtung zwischen Reinmar von Zweter, Oswald von Wolkenstein und Michel Beheim

Oswald von Wolkenstein Tagung Brixen, 30.09.-03.10.2015

Gendering Arthurian Romance: Enide and Enite

Tagung "Mapping the Medieval in German Culture and Beyond", Department of German Studies an der Cornell University, Ithaca/New York, 23./24.10.2015

DR. CLAUDIA ESCH

Grenzkonflikte oder grenzenlose Kooperation? Das Verhältnis von Stadt und Immunitäten am Beispiel Bambergs.

Vortrag beim Workshop „Städtische Interaktion – Interaktion in der Stadt“, Köln 17.10.2015

PROF. DR. BETTINA FULL

„Zur Innovationskraft poetischer Form. ‚Constructio‘ und ‚figura‘ in den Sonetten der frühen italienischen Lyrik“

Vortrag auf der Konferenz 'Literarische Form. Geschichte und Kultur ästhetischer Modellbildung', Münster 6.10.2015

„Differenz und Aneignung. Zur Rezeption Cavalcantis“

Vortrag auf dem Interdisziplinären Kolloquium 'Selbstautorisierung. Voraussetzungen, Modelle und Rätionalitäten poetischer Selbstermächtigung', Bischöfliche Akademie Aachen, 18.02.2016

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**Die "Tafel von Baschka" im Kontext der Digital Humanities.**

Keynote zum Nachwuchskolloquium "Handschriften als Quellen der Sprach- und Kulturwissenschaft. Aktuelle Fragestellungen – Methoden – Probleme", 4.12.2015

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**„Kulturtransfer an der Grenze: Arabische Foederaten im Dienste Roms“.**

Eröffnungsvortrag anlässlich des Gedenkkolloquiums für Hans Ulrich Nuber, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 20.11.2015

„Beispiele spät- und nachrömischer Nutzungsformen römischer Villen“

Interdisziplinäres Kolloquium „Von der römischen villa zum frühmittelalterlichen Dorf in Bayern. Strukturveränderungen der Siedlungslandschaft in spät- und nachantiker Zeit“, Benediktbeuern, 5.-6. Oktober 2015, veranstaltet vom Institut für Bayerische Geschichte der LMU München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

„Resafa – Sergiupolis: Études récentes et recherches à venir“

Colloque international „L'espace sacré en Syrie du Nord à l'époque protobyzantine“, Paris, 17.-19. Dezember 2015, veranstaltet vom CNRS Orient et Méditerranée, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Ministère des Affaires étrangères et du développement international, Maison de l'Orient Méditerranéen Paris/Lyon, Institut Français du Proche-Orient Damaskus/Beirut

PROF. DR. LORENZ KORN**„Building Activities during the Reign of Sultan Sanjar. The evidence of a new inscription from Khurasan“**

Tagung "The Architecture of the Iranian World, 1000-1250", Institute for Iranian Studies, University of St. Andrews, 21.-24. April 2016

Vortrag auf dem Symposium "Court and the Cosmos: The Great Age of the Seljuqs"

Metropolitan Museum of Art, New York, 9.-11. Juni 2016

Interior space design and proportioning in the architecture of Iranian dome chambers of the Saljuq period

Vortrag auf der Tagung der International Society of Iranian Studies in Wien, 2.-5. August 2016

DR. EIKE HENNING MICHL

**„Von der merowingischen Landnahme bis zum Dreißigjährigen Krieg
- Archäologisch-historische Forschungen in der nordbayerischen
Siedlungskammer Lindelach“**

Archäologisches Kolloquium des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 16.02.2015

**„Der Kapellberg bei Gerolzhofen - Ein mainfränkischer Zentralort des frühen
Mittelalters in Unterfranken“**

Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg, 29.06.2015

**„Alte Grabung - Neuer Versuch? Ein Werkstattbericht zu den Bamberger
Domgrabungen 1969-1972 und deren Bearbeitung“**

Bamberger Archäologentag, 17.07.2015

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

**„Why should happy people be glad, and closed eyes be shut? Synonym
selection as a strategy of stress clash avoidance.“**

36th Annual Conference of the International Computer Archive for Modern and Medieval English, Universität Trier, Mai 2015. (Zusammen mit Prof. Dr. Gabriele Knappe)

**„Alternant forms of strong and weak verbs in English: The interplay between
the principles of rhythmic alternation and morphological biu-niqueness.“**

48th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea, Universität Leiden, September 2015

B. Funktionen und Ehrungen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Vorsitzende des Scientific Boards des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Mitglied der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des „Römerparks Ruffenhofen“

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates für die Vergabe des „Kurt-Bittel-Preises“ der Stadt Heidenheim

DR. HEINRICH LANG

Schatzmeister der Gesellschaft für Überseegegeschichte seit Juni 2015

PROF. DR. LORENZ KORN

Seit 2007 aktiv im wiss. Beirat der DAI-Zeitschriften „Zeitschrift für Orient-Archäologie“ und „Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan“

Seit 2013/14 Mitherausgeber der Reihe „Art and Archaeology of the Islamic World“, Leiden: Brill

Seit 2013/14 im Editorial Board der Zeitschrift „Muqarnas. An Annual on the Visual Cultures of the Islamic World“

Seit 2014 im Editorial Board der Zeitschrift „Journal of Islamic Archaeology“

C. Gastwissenschaftler

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Als Gastwissenschaftler hält sich an der Professur auf: **Prof. Dr. Carl Manfred Svensson** (Universidad de los Andes/Santiago de Chile); Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (Juni 2015-Juni 2016)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Herr **Dr. Florent Gabaude** arbeitet für den Zeitraum vom 01. Februar bis zum 31. Juli 2016 an unserem Zentrum, um seine Forschungsarbeiten zum Thema Illustrierte Einblattdrucke von Hans Sachs: eine Studie zur Intermedialität fortzuführen.

D. Verschiedenes

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Studentisches Ausstellungsprojekt „Konsum. Wirtschaftsraum Limes“. Kooperation mit dem Limesmuseum Ruffenhofen und dem Historischen Museum Bamberg. Im Rahmen einer Sonderausstellung werden die aussagekräftigsten Funde zu Fragen rund um die Ökonomie am rätischen Limes präsentiert. Ausstellung Limesmuseum Ruffenhofen und Historisches Museum Bamberg 2016.